IX. Jahrgang. Dienstag, 14. Januar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 11. — 1902.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der neue Polenkurs.

Dem gestrigen Montag hatte man überall mit gespanntester Aufmerksamkeit entgegengesehen, erwartete man doch klärende Mittheilungen des preußischen Ministerpräsidenten über die Wege, welche die Regierung in ihrer Polenpolitik einzuschlagen gedenkt. Graf Bülow hat darauf nun die Antwort ertheilt; aus seiner ausführlichen Rede spricht deutschnationaler Geist und die Energie, mit welcher die preußische Regierung ihre Polenpolitik betreiben will, wird mehrfach und stark betont. Was die positiven und wirkungsvollen Maßnahmen anlangt, zu welchen die Regierung zwecks einer kräftigen Verfolgung ihrer Polenpolitik in deutschnationalem Sinne entschlossen ist, so hat Graf Bülow in dieser Hinsicht folgende aufgezählt:

1. Zielbewußte Ansiedelungspolitik in beschleunigtem Tempo mit größeren Mitteln.
2. Sonstige Hilfe für die deutschen Landwirthe, auch für den Großgrundbesitz, und Begünstigung der Bildung von Fideikommissen.
3. Hebung der Städte des Ostens durch Kräftigung des deutschen Mittelstandes, Unterstützung deutscher Handwerker und Kleingewerbetreibender, Errichtung von Fortbildungsschulen und Vereinshäusern, Belegung möglichst vieler Städte mit Garnisonen.
4. Sorgsame Auswahl fähiger und nicht zu bureaukratischer Beamten für den Osten und Bewilligung besonderer Zulagen für dieselben.
5. Erhöhung des Dispositionsfonds der Oberpräsidenten im Osten.
6. Errichtung von Instituten für Kunst und Wissenschaft.

Dieses Programm hat er mit warmen Worten im Einzelnen erläutert und er hat dabei nationale Töne angeschlagen, welche fraglos Beifall in den weitesten Kreisen finden werden. Wenn die Regierung das, was Graf Bülow im Einzelnen entwickelt und als das Programm der nächsten Zukunft verkündet, „ohne Schwankungen und Nachgiebigkeit" durchgeführt hat, ist zu hoffen, daß damit die Gesundung unserer nationalen Verhältnisse in den Ostmarken einen guten Schritt vorwärts gethan haben wird. Freilich werden den Worten die Thaten vorläufig erst noch zu folgen haben, denn auf Thaten warten wir Deutsche im Osten der preußischen Monarchie schon reichlich lange und so oft man auch immer uns die Rückkehr zu dem Polenkurs der Aera Bismarck verheißen hat, es ist bei dieser Verheißung geblieben. Daß unter solchen Umständen das Polenthum immer mehr und mehr erstarkt ist, so sehr, daß es jetzt zum Angriff gegen das Deutschthum die Zeit für gekommen erachtet, ist leider eine traurige Wahrheit. Wenn in dieser Beziehung die gestrige Rede des Grafen Bülow einen Wendepunkt darstellen soll, dann soll uns der gestrige Tag gesegnet sein.

An die thätige und muthige Mitarbeit aller im Osten ansässigen Deutschen hat der Ministerpräsident gestern ganz besonders appellirt. Möge sein Appell fruchtbaren Boden finden! Wir aber, die deutsche nationale Presse, die sich die Erhaltung, die Stärkung und kräftige Wiederbelebung des deutschen Geistes im Osten unseres Vaterlandes zur ganz besonderen Aufgabe gemacht hat, wir werden auf diesem Wege auch fürderhin unbeirrt vorwärts schreiten. Entweder Hammer oder Amboß, hat Graf Bülow gesagt. Dann Hammer! Und der Hammer muß schlagen!

* * *

Die Polendebatte im Landtag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Acht Monate fast sind es her, seit die preußische Landstube die nämliche Fülle der Gesichter sah. Das war an jenem regnerisch kühlen Maienabend, als Johannes v. Miquel „hinausgedrängelt" werden sollte; als im feierlichen Festgewande des Fracks die Minister in den Saal zogen — die es gewesen waren und die es blieben — und aller Augen an den Lippen des Kanzlers, pardon des Ministerpräsidenten, hingen, der uns künden sollte, welcher Kurs denn nun im Staate Preußen gesteuert würde. Damals sind nicht alle, die Kopf an Kopf gedrängt Haus und Tribünen füllten, auf ihre Kosten gekommen, und mehr als einen hat es gegeben, der — als er eine Viertelstunde nach Beginn der Sitzung in den duftenden Mairegen hinaustrat — genau so bissig, genau so verkniffen ironisch vor sich hinlächelte, als der greise Johannes, da er sich hinter dem glückhaften Kanzler in den Saal schob. Tempi passati! Dem Johannes v. Miquel gruben sie in süddeutscher Erde längst ein kühles Grab und frostig blinzelt die Wintersonne auf die grau und bläulich schimmernden Bosquets herab, die sich um das Portal des Abgeordnetenhauses legen. Aber drinnen weht heute eine andere Stimmung, eine ganz andere. Es geht ein Odem von Zielbewußtsein, von sicherer Zuversicht durch das Haus, der ordentlich befreiend und erlösend auf die Gemüther wirkt. Man sieht doch wieder Ziele, Aufgaben, für die zu streiten und zu leben sich lohnt. Oder zum Mindesten: man glaubt sie doch wieder zu sehen. Und die Regierung, die an jenem, von unerfreulichen Regengüssen durchschauerten Freitag im „wunderschönen Monat Mai" uns mit einer Hand voll Räthsel entließ, besann sich wieder auf sich selbst: sie will den nationalen Kampf um die Ostmark führen. Das ungefähr darf als das Ergebniß der Montags-Sitzung bezeichnet werden, die ihren Höhepunkt in einer Rede des Grafen Bülow erreichte.

Wie bekannt, war von deutscher wie von polnischer Seite die Regierung in gleicher Weise befragt worden, wie sie sich die im Schlußpassus der Thronrede angedeutete straffere Ostmarkenpolitik denn nun eigentlich denke. Von deutscher, soll heißen nationalliberaler Seite, that's der greise Veteran der Partei, Exzellenz Hobrecht; die Polen schickten den gewandten, geschmeidigen und unterrichteten Propst von Jazdzewki vor. Der hochbetagte Herr Hobrecht, dem der Rede Gabe auch in jüngeren Jahren nicht in erheblichem Maße zu Theil ward, vermag nicht sonderlich zu fesseln. Probst v. Jazdzewski, der sonst kein übler Redner ist, kann's heute auch nicht. Was in Für und Wider von den Parteien zur Polenfrage vorgebracht werden könnte, wissen wir längst; jetzt möchte man hören, was die Regierung dazu zu sagen hat. Und nun erhebt sich Graf Bülow zu einer Erklärung, die wir unbedenklich seinen besten und reifsten zurechnen möchten, bis auf den Schluß, in den er das heutzutage doch etwas allzubillige Citat von dem Ererbten einflocht, das wir zum Besitz erwerben möchten — bis auf diesen Schlußsatz war alles ganz trefflich; ein verständiges und — wenn folgerichtig durchgeführt — auch wohl ein unbedingt wirksames Programm der Ostmarkenpolitik. Neue Gesetze würden wir vorläufig nicht machen; wohlverstanden, vorläufig nicht! Auch im Rahmen der bestehenden Gesetze würden wir die Grenzlande, die in Gefahr geriethen, unserem Volksthum erhalten können. Und nun folgt eine Aufzählung einzelner Maßnahmen, die gewiß fast alle schon einmal da und dort in der Presse vorgeschlagen waren; die aber nun — und das war die Bedeutung dieser Aufzählung — als integrirender Theil des Regierungsprogramms erschienen. Dankbar darf man dem Kanzler für den einen Satz sein: „Wir werden nur Beamte dort dulden, die sich ihrer Verantwortung bewußt sind und nicht den Mandarinen spielen." Damit hat der Kanzler einen der östlichen Hauptübelstände auf den Kopf getroffen. Gegenüber dem festgeschlossenen Polonismus bildete die Bureaukratie für die deutsche Bevölkerung des Ostens häufig geradezu ein „Ferment der Decomposition".

Nach der Rede des Grafen Bülow, die entschiedenen Eindruck hervorrief, sprach noch Herr Studt über die Natur der Wreschener Vorgänge; aber so leise, daß ihn kein Mensch verstand. Dann wurde nach einer ganz tapferen Rede des Konservativen v. Heydebrand und der Lasa und einem Speach des Urpolen Stychel — „Stichel" wird Vater seiniges geheißen haben — die Fortsetzung auf den heutigen Dienstag vertagt.

* * *

Abgeordnetenhaus.

3. Sitzung vom 13. Januar.

Polen-Interpellation. — Polnische Dreistigkeiten. — Graf Bülow und der neue Polencurs.

Am Ministertische: Reichskanzler Ministerpräsident v. Bülow, Minister Studt, Rheinbaben, Schönstedt.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Hobrecht und Genossen:

„Welche Maßregeln beabsichtigt die Regierung zu ergreifen, um den Worten der Thronrede gemäß in den östlichen Provinzen dem Deutschthum die politische und wirthschaftliche Stellung zu erhalten, auf welche es durch seine lange, unter der weisen Führung der hohenzollernschen Fürsten geleistete Kulturarbeit gerechten Anspruch erworben hat, das Deutschthum zu pflegen, staatsfeindliche Bestrebungen abzuwehren und das Zurückdrängen deutscher Sprache und Sitte zu verhüten?"

Weiter die Interpellation Jagdzewski und Genossen:

Wir fragen die Regierung, ob dieselbe in Anbetracht der Schulvorgänge in Wreschen und im öffentlichen Interesse überhaupt es nicht für geboten erachtet, die auf dem Gebiete des Religionsunterrichts in den sprachlich gemischten Landestheilen getroffenen Anordnungen einer Aenderung zu unterwerfen.

Abg. **Hobrecht** (Natlib.) begründet seine Interpellation. Daß das Deutschthum in der Provinz Posen im Laufe der letzten Jahrzehnte zurückgegangen sei, möchte er nicht bestätigen. Wohl aber sei das Polenthum daselbst vorgeschritten, einheitlicher und fester organisirt und gegen das Deutschthum aggressiver geworden, zum Schaden des friedlichen Zusammenlebens. Auf Maßregeln der preußischen Staatsregierung sei das nicht zurückzuführen, gleichviel, an welche Maßregeln man dabei denken möge. Er möchte vielmehr als eigentliche Ursachen die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts eingetretenen großen Weltumwälzungen ansehen. In Oesterreich-Ungarn sei den Polen eine selbstständigere Stellung im Staatsleben gegönnt. Wir begleiten die dortigen Bestrebungen mit unserer vollsten Theilnahme. Aber — bei uns liegt die Sache anders. Jedes Staatswesen muß sich entwickeln, wie es seinen Interessen dienlich ist. Und wir in Preußen brauchen ein einheitliches geschlossenes deutsches Staatswesen. (Beifall.) Auf dieser Einheitlichkeit, Geschlossenheit Preußens beruht die Sicherheit Deutschlands. Mit dieser Einheitlichkeit und Geschlossenheit als deutsches Staatswesen allein hat Preußen es vermocht, ein einheitliches Deutschland zu schaffen. Der Interpellant führt dann weiter aus, der größte Theil des Unterrichts in Religion werde ja auch den polnischen Kindern in dem Hause, in der Kirche und auch in der Schule in der Muttersprache ertheilt. Erst dann in der deutschen, wenn sie in dieser dem Unterricht folgen könnten. Andernfalls würden sie ja auch in den anderen Disciplinen dem Unterricht nicht folgen können. Erst in den oberen Klassen werde ja der Religionsunterricht deutsch ertheilt. Die Polen beschwerten sich also darüber mit Unrecht, und ganz unrichtig sei es auch, daß das kirchliche Interesse durch diese Art des Unterrichts gefährdet sei. Zweck der Interpellation sei, Sicherheit darüber zu fordern, daß fortan Festigkeit und Stetigkeit in der Behandlung der Polenfrage Platz greife. Nur dann sei auf Erfolg zu rechnen, auch für die Ausdauer und Zähigkeit, mit welcher die deutsche Bevölkerung dort an ihrem Deutschthum festhalte und dasselbe vertheidige. Je größer offenbar im Hinblick auf die Vorgänge in Lemberg, in Warschau die Gefahr sei, um so entschiedener müsse die Staatsregierung bei uns den polnischen Staatsbürgern klar machen, daß sie für ihre politischen Bestrebungen nichts zu erwarten haben. Er bitte deshalb den Ministerpräsidenten um eine entsprechende Erklärung. Er wolle nicht auf einzelne Maßregeln eingehen, die getroffen werden könnten. Es genügt mir eine Erklärung des Ministerpräsidenten, daß die Regierung bestrebt bleiben werde, unser wirthschaftliches Leben im Osten, die Produktion dort zu heben und zu fördern und so die Fortsetzung der uralten deutschen Kulturarbeit in unserem Osten sicher zu stellen. (Beifall).

Abg. **v. Jadzewski** (Pole) begründet sodann die zweite Interpellation. Neues werde das Haus von ihm nicht erfahren. (Heiterkeit.) Aber ihm und seinen Freunden gebiete es die Pflicht, auch die alten Dinge immer wieder hier zu erörtern. Das in Wreschen zu Tage getretene System habe in ganz Europa Erstaunen hervorgerufen. „Wir haben bei uns eine Volksschule ohne Volkssprache". (Widerspruch.) Das versteht man in der ganzen Welt nicht. Der Religionsunterricht wird ertheilt mit dem Stocke in der Hand des Lehrers, mit blutigen Striemen. Das nennt unsere Bevölkerung und die ganze Welt eine Barbarei, nicht eine Kultur! (Lebhafter Beifall aus der Mitte heraus bei diesen vom Redner mit erregter Stimme gesprochenen Worten.) Sonst stelle man gewöhnlich die Gerechtigkeit mit einer Binde vor beiden Augen vor. Aber in diesem Falle, vor dem Erkenntniß in Wreschen müsse die Gerechtigkeit sich vor Scham beide Augen bedecken. (Lebhafte Unruhe.)

Präs. **v. Kröcher** ruft den Redner wegen dieser gegen ein Gericht gerichteten Aeußerung zur Ordnung.

Abg. **v. Jazdzewski** (fortfahrend): Alle Vorgänger des Ministers Studt, Herrn Bosse eingeschlossen, seien der Meinung gewesen, daß der Religions-Unterricht in der Muttersprache ertheilt werden müsse. Der gegenwärtige Gewissenszwang sei um so verwerflicher, als wir einen Schulzwang haben, die Eltern also ihre Kinder einem in fremder Sprache ertheilten Religions-Unterricht nicht entziehen können. Redner beruft sich weiterhin auf die den Polen vormals gegebenen königlichen Zusicherungen. Humanität und Gerechtigkeit verlangen eine Aenderung des gegenwärtigen Systems. Wir verlangen nichts als Gerechtigkeit. (Bravo.)

Ministerpräsident **Graf v. Bülow**: Ich darf es dem Herrn Kultusminister überlassen, über die Vorgänge in Wreschen eingehendere Aufklärungen zu geben. Was ich aber meinerseits sofort feststellen möchte, ist, wie maßlos der Wreschener Vorfall nicht nur von der polnischen Presse, sondern zu meinem Bedauern auch von dem Abgeordneten Jagdzewski übertrieben und aufgebauscht worden ist. (Bravo!) Man hat diese Vorgänge nicht nur zum Gegenstand politischer Demonstrationen in der Presse und in Versammlungen gemacht, sondern man hat sogar versucht, glücklicherweise völlig vergebens, diesen Vorfall auszunutzen, um uns internationale Schwierigkeiten zu bereiten. Nun wird aber der Herr Kultusminister nachweisen, daß das Vorgehen unserer Schulverwaltung in Wreschen in keiner Hinsicht ein so starkes war. In den Schulen der Stadt Wreschen sind nur diejenigen Bestimmungen über die Sprache bei Ertheilung des Religionsunterrichts zur Anwendung gebracht worden, welche in den gemischtsprachigen Provinzen seit dreißig Jahren zu Recht bestehen. Von den gesetzlich ihnen zustehenden Befugnissen haben die Regierungen einen nur sehr vorsichtigen und sehr allmählichen Gebrauch gemacht. Wenn insbesondere die Regierung zu Posen die Kinder der katholischen Stadtschule in Wreschen in der Kenntniß der deutschen Sprache so weit gefördert hat, daß sie dem Unterricht in dieser Sprache mit vollem Verständniß folgen können, so bewegt sie sich bei der Einführung der deutschen Sprache im Religionsunterricht durchaus im Rahmen der bestehenden Bestimmungen und hat ihre Zuständigkeit in keiner Weise überschritten. Wenn es trotzdem in Wreschen zu jenen bedauerlichen Vorgängen gekommen ist, die zu einer Bestrafung einer Anzahl Bewohner der Stadt geführt haben, so lag die Schuld nicht an der Kgl. Staatsregierung, sondern an der planmäßigen Agitation, welche darauf abzielte, die Kinder gegen die Lehrer, die Eltern gegen die Obrigkeit aufzuhetzen. (Bravo.) Die preußische Schulverwaltung ist von Grausamkeit geradesoweit entfernt, wie die deutsche Rechtspflege, und wenn es, was ich tief bedauere, Opfer gegeben hat, so tragen daran diejenigen die Schuld, welche sich nicht damit abfinden können, daß die ehemals polnischen Landestheile unwiderruflich preußisches und deutsches Land geworden sind. Auch die Lehrer in Wreschen haben sich durchaus im Rahmen des dem Lehrer zustehenden Züchtigungsrechts gehalten. Trotzdem will ich keinen Anstand nehmen, zu erklären, daß gerade im vorliegenden Falle gerade beim Religionsunterricht die Anwendung körperlicher Strafen, auch wenn sie, wie dies thatsächlich der Fall war, in zulässigen und in sehr unschuldigen Grenzen geblieben ist, doch nicht wünschenswerth erscheint. Es ist dafür Fürsorge getroffen worden, daß körperliche Strafen als Disziplinarschulmittel in Religionsunterricht nicht mehr zur Anwendung gelangen sollen. (Bravo.) Die Schulverwaltung in Posen, die ich vollständig in Schutz nehmen muß gegen die Angriffe, welche jetzt gegen sie gerichtet werden, und deren Haltung unter den schwierigen Verhältnissen die höchste Anerkennung verdient, besitzt andere und nicht minder wirksame Mittel, um die Kinder zum Gehorsam und zur Zucht anzuhalten.

Nun hat der Herr Abg. v. Jadzewski weiter behauptet, daß unsere Schulpolitik im Osten im Widerspruch stände mit der Verfassung. Die Verfassung enthält aber über die Sprache, in welcher in Volksschulen der Unterricht ertheilt werden soll, überhaupt keine Bestimmung. Wir haben kein Recht, etwas in die Verfassung hineinzutragen und zu bringen, was nicht in der Verfassung steht. (Bravo.)

Nun hat der Abg. Jadzewski weiter erklärt, daß die Kgl. Staatsregierung die polnische Mutter-Sprache unterdrückt. Das ist eine völlig unbegründete Beschuldigung, welche ich mit der größten Entschiedenheit zurückweise. (Bravo.) Die preußischen Staatsbürger polnischer Zunge bedienen sich ihrer Muttersprache in der Familie, in geselligen Zusammenkünften, im geschäftlichen Verkehr. Kein Mensch verhindert sie daran, zu reden, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist. Aber die preußischen Unterthanen polnischer Zunge sollen die deutsche Muttersprache kennen lernen, weil sie für den geschäftlichen Verkehr der deutschen Sprache mächtig sein müssen.

Die deutschen Staatsbürger polnischer Zunge sollen in Stand gesetzt werden, an den deutschen Einrichtungen theilzunehmen. (Unterbrechungen.)

Ich habe den Abg. Jadzewski, während er sprach — und das wird er mir bezeugen können — nicht ein einziges Mal unterbrochen. Darum wäre ich sehr dankbar, wenn man auch mich ausreden lassen wollte.

Also ich sage: Die Polen in Preußen müssen deutsch sprechen lernen, damit sie theilnehmen können an dem Verkehr, theilnehmen an den kulturellen Einrichtungen in Preußen. Deshalb wird auch in den Oberstufen der Unterricht deutsch ertheilt. Der Religionsunterricht soll nicht Mittel zur Germanisirung sein, dazu ist er nicht bestimmt. Der beste Beweis dafür, daß dieser Zweck uns nicht leitet, ist, daß thatsächlich in vielen Schulen in Posen der Religionsunterricht noch gänzlich in polnischer Sprache ertheilt wird. Wir werden auf dieser Grundlage, die durchaus mit der Verfassung in Einklang steht, stehen bleiben, wir werden dieselbe, die sich in langer Praxis bewährt hat, auch weiter durchführen. Ohne Kleinlichkeit und ohne Härte, aber auch ohne Schwankungen! (Bravo.) Wir werden nicht dulden, daß der Religions-Unterricht mißbraucht wird, um deutsche katholische Kinder zu polonisiren, wir werden sie gegen Polonisirung schützen. (Bravo.) Das ist ein Gebot der Staatsraison, dem wir uns nicht entziehen können. Man liebt es auf polnischer Seite, deutsch und protestantisch, sowie andererseits katholisch und polnisch zu identifiziren. Das ist falsch. Die Staatsregierung muß verlangen, daß sich die polnische Geistlichkeit fern hält von polnischer Agitation, welche ihre Spitze richtet gegen das deutsche Reich und Preußen. Die Regierung denkt aber nicht daran, den Rechten der polnischen Staatsbürger nahe zu treten, sie wird vielmehr diese Rechte gewissenhaft respektiren. Nach einseitigen konfessionellen Gesichtspunkten werden wir unsere Gesichtspunkte niemals zerschneiden. Für mich giebt es weder katholisch noch evangelisch, weder konservativ noch liberal, vor meinen Augen steht vielmehr nur eine in jeglicher Hinsicht untheilbare Nation. Jeder Versuch, die eine Konfession durch die andere zu überwinden, hat mit unberechenbaren Schäden geendet. Es steht mir jede Kränkung, jede Zurücksetzung der katholischen Kirche auch in Posen fern, das versichere ich als ehrlicher Mann. Aber in nationalen Fragen verstehe ich keinen Spaß (Zustimmung). Und hier handelt es sich um eine nationale Angelegenheit.

Wie liegen heute die Verhältnisse in unseren östlichen Provinzen? Früher kam doch nur der polnische Adel in Betracht, der — ich konstatire nur aus der Geschichte — im Volke die führende Stellung einnahm und die polnische Nation leitete. Ein sehr ärmliches, ländliches und städtisches Proletariat, gehorsam gegen den Adel, nahm keinen Antheil am politischen Leben. Diese Situation hat sich im Laufe der letzten Jahre vollständig geändert. Dank dem großen Segen der preußischen Verwaltung, dank unserm verfassungsmäßigen System ist in den Städten des Ostens ein polnisches Bürgerthum herangewachsen, welches im Gegensatz zum Adel die Führung der nationalen polnischen Bewegung genommen hat. In Stadt und Land finden Sie jetzt polnische Aerzte, polnische Rechtsanwälte, polnische Unternehmer, polnische Kaufleute, welche mit Beihilfe des Ihnen bekannten nationalen polnischen Vereins, unter rücksichtsloser Boykottirung deutscher Gewerbetreibender in fanatischer Weise in die national-polnische Agitation eingreifen, welche sich auf alle ehemals polnischen Landestheile erstreckt und eine Wiedergewinnung derselben erstrebt. Fragen Sie alle diejenigen, welche die Verhältnisse im Osten aus eigener Anschauung kennen, fragen Sie alle Deutschen im Osten! Wo ein städtisches oder ländliches Grundstück zum Verkaufe steht, stellt sich ein polnischer Käufer ein, Hand in Hand damit geht eine Agitation, die es erreicht hat, daß trotz der Thätigkeit der deutschen Ansiedlungskommission in den letzten Jahren weit mehr Grundbesitz aus deutscher in polnische Hand übergegangen ist, als umgekehrt. Gegenüber dieser planmäßigen und stetigen polnischen Agitation, der es auch nicht an den erforderlichen Geldmitteln fehlt und die in enger Fühlung steht mit jener großpolnischen Agitation, welche die Wiederherstellung des status quo ante 1772 anstrebt, ist die deutsche Bevölkerung in den östlichen Provinzen in der Defensive, sich in ihrem Besitz zu erhalten. Vielfach gedrängt unterliegt sie leider den wirthschaftlichen und politischen Kämpfen, verkauft Hab und Gut, um sich in rein deutschen Gegenden eine neue Heimath zu suchen.

Der Reichskanzler verliest den Bericht des Oberpräsidenten über die ungünstige Lage deutschen Elements in Posen und namentlich in den posenschen Städten. Die polnische Agitation verstärke sich von Jahr zu Jahr, wenn sich auch ziffernmäßige Beläge nicht erbringen lassen. Dies und die Boykottirung deutscher Arbeiter und Handwerker ergiebt sich auch aus dem Bericht des Oberpräsidenten für Westpreußen, v. Goßler, eines überaus tüchtigen und kenntnißreichen Verwaltungsbeamten.

Gegenüber dieser Gefahr darf die Königliche Staats-Regierung die Hand nicht in den Schoß legen, sondern es ist ihre heilige Pflicht, diesem Ansturm gegen das Deutschthum entgegenzutreten und ihrerseits

stedeutschen Elemente zu sammeln, zu stärken und sie widerstandsfähig zu machen. Man darf es beklagen, daß unsere östlichen Provinzen der Schauplatz nationaler Kämpfe sind, nachdem aber diese von polnischer Seite eröffnet worden sind und mit steigender Erbitterung geführt werden, haben wir nur die Wahl von zwei Möglichkeiten. Entweder den uns Bekämpfenden ohne Kampf den Sieg lassen oder uns energisch unserer Haut zu wehren. Hier heißt es Hammer oder Amboß sein, wir können nicht dulden, daß die Wurzeln der preußischen Kraft, daß unser Deutschthum von einem fremden Volke überfluthet und ausgelaugt wird. Dazu liegen Posen, Bromberg, Danzig, Thorn dem Mittelpunkte der deutschen Monarchie und den Zentren des deutschen Nationallebens zu nahe. Hier liegt nicht nur eine der wichtigsten Fragen unserer Politik, sondern diejenige Frage, von deren weiterer Entwicklung die nächste Zukunft unseres Vaterlandes abhängt. (Bravo.)

Die östlichen Landestheile sind getränkt mit deutschem Fleiße und deutschem Blute, da sind wir, und da bleiben wir, ob es anderen Leuten angenehm ist oder nicht und um bleiben zu können, müssen wir alle geeigneten Mittel durchführen.

In erster Linie werden wir darauf bedacht sein, die in jenen Gegenden bereits vorhandenen Deutschen dort möglichst festzuhalten, ihre wirthschaftliche Leistungsfähigkeit zu heben, den Zuzug deutscher Elemente in Stadt und Land zu fördern, ihre Abwanderung thunlichst zu verhindern. Das wichtigste Mittel zu diesem Zweck ist die Fortsetzung einer zielbewußten Besiedelungspolitik. Die Ansetzung deutscher Bauern in der Ostmark, wie sie seit 15 Jahren betrieben wird, soll die Grundlage für die Entwickelung eines gesunden Volksthums in den Ostmarken bleiben. Die Seßhaftmachung deutscher Landwirthe soll verhindern, daß das Nationalitäten-Verhältniß sich, wie dies bisher geschehen ist, zu Ungunsten des Deutschthums verschiebt und durch Hebung der Landeskultur im Wege einer planmäßigen Kolonisation dem Deutschthum in jenen Gegenden Eingang und Verbreitung verschaffen. An der planmäßigen Beförderung deutscher Ansiedelung in den Provinzen Westpreußen und Posen werde ich unentwegt festhalten, sie in beschleunigterem Tempo fortsetzen und sobald die dazu ausgeworfenen Fonds erschöpft sein werden, Ihnen neue Vorschläge zur Bewilligung weiterer und noch reichlicherer Mittel für diese nationalen und kulturfördernden Zwecke unterbreiten.

Neben dieser Besiedelungspolitik ist die Erhaltung und Stärkung der bereits vorhandenen deutschen Bauern, die sich zum Theil in schwieriger Lage und in großer wirthschaftlicher Bedrängniß befinden, in ihrem Besitz und Nahrungsstande selbst unter Aufbietung staatlicher Mittel dringend nothwendig. Alle Bestrebungen und Befestigungen des deutschen Bauernstandes, zur weiteren Ausbildung des ländlichen Genossenschafts- und Kreditwesens, zur Förderung der Landeskultur, zur Hebung des Verkehrs werden bei uns energische Unterstützung finden.

Von wesentlicher Bedeutung ist in jenen Provinzen aber auch das Element des Großgrundbesitzes. In ihm finden die staatlichen Behörden die Hilfskräfte zu gemeinsamer Arbeit auf dem Gebiete der Selbstverwaltung, während er für die Bauern der Lehrmeister und Berather in den technischen Fortschritten der Landwirthschaft ist. (Bravo! rechts.) In der Provinz Posen umfaßt der Großgrundbesitz, d. h. der Besitz über hundert Hektar, in deutscher Hand ungefähr die Hälfte des Gesammt-Großgrundbesitzes. Aber trotz dieser räumlichen Ausdehnung ist der Einfluß des Großgrundbesitzes in der Provinz Posen in wirthschaftlicher und kultureller, und namentlich auch in politischer Beziehung verhältnißmäßig gering. Der Grund für diese Erscheinung liegt darin, daß der größere ländliche Grundbesitz zu nicht unbeträchtlichem Theile sich in der Hand von Besitzern befindet, die außerhalb der Provinz Posen wohnen, daß er vielfach zwischen dem polnischen Grundbesitze eingestreut liegt, daß es an einem festen Zusammenhalt des Deutschthums fehlt, und daß ein ungewöhnlich häufiger Wechsel von einer Hand in die andere im Laufe des vorigen Jahrhunderts stattgefunden hat, eine für das wirthschaftliche Gedeihen gerade des Grundbesitzes wenig zuträgliche Erscheinung. Daher soll von Seiten des Staates darauf hingewirkt werden, daß dieses für die Erhaltung des Deutschthums wichtige Element durch Vermehrung des staatlichen Domänenbesitzes, durch Begründung von Majoraten und Fideikommissen in seinem Bestande gewahrt und in seiner wirthschaftlichen Leistungsfähigkeit gestärkt wird.

Hand in Hand mit der Besiedelung des platten Landes mit deutschen Bauern und mit der Stärkung des deutschen Klein- und Großgrundbesitzes wird eine verstärkte Fürsorge für die Hebung der Städte des Ostens gehen müssen. Wir werden diese Städte, soweit sie sich ihrer Größe und Bedeutung nach dazu irgendwie eignen, zu Mittelpunkten des deutschen Lebens auszugestalten suchen. Gerade in den Städten hat sich der polnische Mittelstand herausgebildet, [illegible] die Polonisirung angelegen sein. Deshalb ist es nothwendig, durch Stärkung des deutschen Bürgerthums in diesen Städten einen kräftigen deutschen Mittelstand zu schaffen, der der Gefahr der Polonisirung einen Damm entgegenzusetzen vermag und stark genug ist, den Städten ihren deutschen Charakter zu wahren, oder den bereits verloren gegangenen wieder zu erobern. Es wird sich hier namentlich um die Hebung und Unterstützung des Handels- und Gewerbestandes, des deutschen Handwerker-, Kleingewerbetreibenden [illegible], um Förderung einer deutschen Industrie, um die Bedingungen dafür vorliegen, um die Errichtung gewerblicher Unterrichtsanstalten, insbesondere der Fortbildungsschulen, und um den Bau deutscher Vereinshäuser, als Sammelpunkte des deutschen geselligen und geistigen Lebens. Von großer Bedeutung wird in dieser Beziehung die Belegung der Städte mit Garnisonen sein. Ich freue mich mittheilen zu können, daß Se. Majestät der Kaiser und König in der Kabinetsordre vom 2. Januar bestimmt hat, daß 1. April d. J. in Wreschen und Schrimm Unterkunft für je 1 Bataillon Infanterie eingestellt werden soll.

Es sind mancherlei Klagen laut geworden über die deutsche Verwaltung im Osten. Ich glaube, daß im Großen und Ganzen mit wenigen Ausnahmen die Beamten dort im Osten vor Ueberhebung bewahrt, daß sie sich der Eigenschaften befleißigt, die den deutschen Beamten immer zur Zierde gereicht haben, der Integrität, Gewissenhaftigkeit, Treue und Hingabe. Ich nehme keinen Anstand, hier zu sagen, daß nach meiner Auffassung [illegible] im praktischen Falle [illegible] den deutschen Beamten im Osten eine besonders ehrenvolle, aber auch verantwortungsvolle Stellung einnehmen, und nur solche Beamte dort am Platze, die sich dieser Verantwortung immer bewußt sind. (Bravo!) Ich will hinzufügen, daß nach meiner Auffassung sich gerade der Beamte im Osten nicht etwa nur als Bureaukrat fühlen, nicht als Mandarin aufweisen solle, sondern als Mensch unter Menschen, der ein warmes Herz hat für die Bedürfnisse und die Sorgen ohne jeden Unterschied des Standes. Ich betrachte eine Versetzung in die östlichen Provinzen, eine Anstellung in den östlichen Provinzen als eine besondere Auszeichnung für einen Beamten, als die Anwartschaft auf eine besonders erfolgreiche Laufbahn.

Ich wiederhole, ich werde dort nur solche Beamten dulden, die diese Auszeichnung verdienen (Bravo!). Ich verlange, daß diese Beamten ihre Kenntniß von Land und Leuten noch längere Zeit dort verwerthen, ein häufiger Wechsel der Beamten muß gerade im Osten im Hinblick auf die nothwendige Kontinuität der Verwaltung vermieden werden. Andererseits haben aber die Beamten auch darauf Anspruch, daß ihnen das Leben erträglich gestaltet wird. Zu diesem Zwecke soll die Errichtung von Dienstwohnungen dienen, da es gerade im Osten vielfach an geeigneter Wohngelegenheit fehlt. Ich persönlich halte den Erwerb von eigenem Hausbesitz gerade für die mittleren und kleineren Beamten im Wege der Genossenschaftsbildung für praktisch und wünschenswerth, um in diesen Beamten das Heimathsgefühl, das provinzielle Gefühl zu stärken, um sie an die Ostmarken zu fesseln. Ich werde gern die Hand bieten zur Erreichung dieses Zweckes. Geistiges Leben zu stärken ist ein weiteres Erforderniß.

Ich weiß sehr wohl, daß man von anderer Seite diese Bestrebungen zur kulturellen Hebung des Deutschthums im Osten verspottet hat. Ich halte eine solche Ironie für durchaus ungerechtfertigt. Wo der Deutsche kein geistiges Leben führen kann, wo Kunst und Wissen fehlen, da verkümmert er

In einer kulturellen und wirthschaftlichen Hebung des Deutschthums auf allen Gebieten des Lebens, in der Kräftigung der östlichen Provinzen glaubt die Staatsregierung den Weg für eine gesunde Ostmarkenpolitik zu finden; sie wird diesen Weg mit Stetigkeit weiter verfolgen. Besonderer gesetzgeberischer Maßnahmen bedarf es zur Zeit noch nicht, womit wir jedoch in keiner Weise für die Zukunft uns binden wollen. Wir hoffen aber mit der zielbewußten Anwendung der bestehenden Gesetze der Verwaltungsvorschrift auskommen zu können. Von größerer Bedeutung ist natürlich auch, daß uns reichlich finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Vorläufig ist die Erhöhung des Dispositionsfonds der Oberpräsidenten von Westpreußen, Posen und Schlesien bis zum Gesammtbetrage von 1 Million Mark vorgesehen. Die Oberpräsidenten sind in ihrer Verfügung über diesen Fonds nicht beschränkt, denn sie werden meines Erachtens auf Grund ihrer genauen Kenntniß der Verhältnisse am besten beurtheilen können, welcher Gebrauch für die dargelegten Zwecke von den ihnen zur Verfügung gestellten Mitteln zu machen sei. Sollte eine weitere Summe von den Oberpräsidenten beantragt werden, werden wir eine weitere Erhöhung des Dispositionsfonds im nächstjährigen Etat beantragen. Ich möchte noch erwähnen, daß nach meiner Ansicht die Frage einer sehr ernstlichen Erwägung bedarf, ob nicht den Beamten in den gemischtsprachigen Provinzen eine Zulage zu bewilligen sei. (Vielseitige laute Zustimmung der Bewilligung.)

Ich muß noch ein Wort über das sagen, was der Abg. Jadzewski soeben ausgeführt hat, daß wir nämlich in der von mir entwickelten Weise, unser Deutschthum im Osten zu stärken, die Grundlage der Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Billigkeit verletzen, das heißt, die Thatsachen auf den Kopf stellen. Die Polen erfreuen sich innerhalb der preußischen Monarchie aller verfassungsmäßigen Rechte. Sie haben ihre eigene Presse, ihr Parlament, ihre Vereine, sie benutzen in vollem Umfange alle diese Vehikel des politischen Lebens Aber es giebt eine Grenze, die wir mit allen gesetzlichen und zulässigen Mitteln einhalten müssen. Es müssen nämlich alle Provinzen, die die Rechte in unserer Monarchie mitgenießen, ihren deutschen Charakter bewahren, so lange dies von anderer Seite nicht anerkannt wird, können auch wir die Waffen nicht niederlegen, die uns das Gesetz verleiht.

Der Abgeordnete Jazdzewski hat auch unseren Rechtstitel an den östlichen Provinzen angezweifelt. Wir haben die östlichen Provinzen mit dem Schwert erobert, wir haben sie erobert auf den Schlachtfeldern von Möckern, Dennewitz, Waterloo, und diese unsere Erwerbungen sind durch völkerrechtliche Verträge sanktioniert worden. Unser Recht an den Provinzen ist gerade so wie das Recht anderer Reiche auf ihren Besitzstand. Niemand denkt daran, anderen Staaten zuzumuthen, frühere Eroberungen preiszugeben, da dies mit dem Interesse der Staatseinheit in krassestem Widerspruch steht, aber den Deutschen werden bisweilen solche Zumuthungen gestellt. Das ist eine alte Angewohnheit anderer Leute und eine Folge unserer langjährigen Connivenz gegenüber früheren Ansprüchen. Ich erinnere an die Demonstration, die sich kürzlich an der Berliner Universität, der Universität der Hauptstadt des Landes, polnische Studenten herausgenommen haben gegen einen Professor der Geschichte, weil er die Geschichte der revolutionären Bewegung des vorigen Jahrhunderts in einer diesen Herren nicht zusagenden Weise vortrug. Ich möchte wirklich erleben, was sich ereignen würde, ich will einmal sagen in Paris oder Moskau, wenn dort deutsche Studenten protestiren würden gegen einen französischen oder russischen Professor wenn er die Geschichte seines Volkes von seinem Standpunkt vortrüge. Wenn wir den polnischen Forderungen in den Provinzen Polen und Westpreußen nachgeben würden, so würden die Polen dann die Hände auch nach Schlesien und Ostpreußen ausstrecken. (Sehr richtig!)

Aus meinen persönlichen Erlebnissen weiß ich, daß vor längeren Jahren in Zürich gelegentlich eine Unterredung zwischen einem polnischen Grafen und dem deutschen Dichter Kinkel — der war ja mehr Dichter als Politiker (Heiterkeit) — stattfand. Als Kinkel in dieser Unterredung dem Polen eine Konzession nach der andern machte und sich schließlich eine polnische Forderung nach der andern vor ihm aufthürmte, sagte er: Aber Königsberg sollten sie uns doch wenigstens lassen. (Große Heiterkeit.)

Der Reichskanzler verliest einen Artikel aus einem Lemberger Blatte, aus welchem die agitatorischen Bestrebungen der Polen mit Deutlichkeit hervorgehen.

Bei dieser Maßlosigkeit der polnischen Forderungen, gegenüber den polnischen Illusionen und Tendenzen wird hoffentlich die große Mehrheit dieses hohen Hauses damit einverstanden sein, daß wir mit unbeugsamer Energie bekämpfen müssen, was geeignet ist, das Deutschtum im Osten zu schwächen.

Ich will aber nicht schließen, ohne von dieser Stelle einen Appell zu richten an die deutsche Bevölkerung der gemischtsprachigen Provinzen, ohne sie aufzufordern zum Muth und zur Einigkeit. Als preußischer Ministerpräsident erkläre ich, daß unsere Ostmarkenpolitik fortfahren wird in den nationalen Geleisen, daß sie die nationalen Geleise nicht verlassen wird, welche ihr der größte deutsche Mann, welche ihr Fürst Bismarck vorgezeichnet hat. (Lebhafter Beifall.) Wir werden aber die Gefahr im Osten nur dann bannen können, wenn der Deutsche im Osten selbst mit Hand anlegt, wenn er nicht Alles allein von der Regierung erwartet, wenn er handelt nach dem Spruch: Selbst ist der Mann. Daher mahne ich die Deutschen im Osten zur Einigkeit. Alle Bestrebungen im Osten, die geeignet sind unsere Einigkeit zu stören, sind vom Uebel. Für die Deutschen im Osten ist nur eine einzige Parole gegeben, das ist die nationale. Meine Herren! Wir denken nicht daran, unsere Grenzen in irgend einer Richtung verschieben zu wollen. Es giebt kein friedliebenderes Volk als das deutsche, keines, welches weniger eroberungslustig wäre (Beifall), aber das was uns die Vorsehung gewährt hat als eine Entschädigung und Ausgleichung anderer Verluste, unsern Besitzstand im Osten, dessen Wiedergewinnung einer der schönsten Ruhmestitel der preußischen Könige ist, — diesen Besitzstand werden wir festhalten und ausbauen mit allen Mitteln, eingedenk des Wortes: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. (Allseitiger lebhafter Beifall.)

Minister Dr. Studt legt zunächst dar, daß das Vorgehen der Schulleitung in Wreschen sich durchaus streng im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen hielt. In der Voraussetzung, daß in der Oberstufe die nöthige Kenntniß des Deutschen vorhanden sei, um den Religionsunterricht in dieser Sprache zu ertheilen, hat sich die Regierung auch nicht geirrt; die entgegengesetzte Auffassung des Abg. Jagdzewski ist unrichtig und gerichtlich widerlegt. Die Vorgänge in Wreschen waren die Folge einer planmäßigen Agitation gegen die Eltern und der Eltern gegen die Schüler. Daß der Stock ein zweckmäßiges Erziehungsmittel ist, ist von Alters her bekannt; die Abstrafung der Schüler war nothwendig, nachdem alle anderen Strafen erfolglos gewesen waren. Entgegen dem Abg. Jazdzewski ist festzustellen, daß die Ursachen der Verhetzung in der nationalpolitischen Agitation zu suchen sind.

Abg. Fritzen-Borken (Ztr.) stellt fest, daß die Interpellation Jazdzewski der Zentrums-Fraktion nicht vorgelegen hat und daher nur von einzelnen Abgeordneten dieser Fraktion unterzeichnet ist. Die Sprache der polnischen Hetzpresse sei verwerflich und müsse zu Konflikten führen. Das müsse den Polen gesagt werden. Erfreulich sei, daß der Reichskanzler mit anerkennenswerther Deutlichkeit den konfessionellen Charakter der Regierungsmaßnahmen abgelehnt hat. Gegen die stärkere Vermehrung der Polen wird die Regierung nichts thun können. Für die Förderungen der Kunst und Wissenschaft werden wir die geforderten Mittel bewilligen, vorausgesetzt, daß die Parität gewahrt wird und die Polen nicht absichtlich verletzt werden. Aus den Darlegungen des Reichskanzlers kann man entnehmen, daß die Wreschener Schulvorgänge vollständig desavouirt werden. (Sehr richtig! im Zentrum.) Unsere Schulverwaltung ist damit auf einen todten Strang gerathen. Denken Sie doch an Ihre Kinder! Was würden Sie thun, wenn gegen Ihre Anordnung Ihre Kinder in der Schule zu solchem Verhalten gezwungen werden! (Sehr richtig!) Den Satz Hobrechts: „Nur keinen Schritt zurück" billige ich nicht. War der Schritt falsch, so ist es nöthig, ihn ungeschehen zu machen. Der Religionsunterricht in deutscher Sprache ist ein solcher Schritt, der je schneller, desto besser, zurückgethan wird. So lange die Polen in der Kirche ihre Gebete und ihr Sündenbekenntniß in polnischer Sprache verrichten, hat der deutsche Religionsunterricht keinen Zweck. (Sehr richtig.) Redner hofft auf eine Versöhnung der beiden Nationen, wenn auch erst in einer fernliegenden Zeit.

Minister Studt bemerkt, daß die kirchenbehördliche Genehmigung des deutschsprachlichen Religions-Unterrichts auf der Oberstufe nicht von dem jetzigen Erzbischof v. Stablewski herrührt, dessen ablehnende Haltung in dieser Frage ja bekannt sei.

Abg. v. Heydebrand (Kons.): Meine Freunde sind erfreut über die klare nationale Stellungnahme des Reichskanzlers, wie wir eine solche lange nicht mehr gehört haben. Wir billigen durchaus die Maßregeln der Regierung und werden bewilligen, was sie zur Durchführung ihres Programms braucht. Die Polen sind so mächtig geworden infolge der wirthschaftlichen Vortheile, die ihnen durch die preußische Politik zugefallen sind. Geben Sie dem polnischen Bauern wieder einen lohnenden Ertrag seiner Arbeit und er denkt nicht daran, auf die Verhetzung der Agitatoren zu hören.

Abg. Stychel (Pole, wegen der im Saale herrschenden Unruhe auf der Tribüne schwer verständlich) bezeichnet das Vorgehen der Regierung gegen den Polonismus als ein Attentat auf die nationale Existenz des polnischen Volkes. Redner bespricht dann in eingehender Weise die Verhältnisse in den polnischen Volksschulen namentlich betreffs der Ertheilung des Religionsunterrichts in deutscher Sprache und vertheidigt die in Folge der Wreschener Vorgänge in Gnesen bestraften Personen. Er giebt am Schluß seiner Ausführungen der Hoffnung Ausdruck, daß Gott der gerechten Sache der Polen den Sieg verleihen möge.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. v. Jazdzewski (Pole) wird die Weiterberathung auf Dienstag 1 Uhr vertagt. Schluß 4 Uhr.

Chamberlain's Antwort.

Wir sind nicht der Ansicht, daß die Herrn Chamberlain vom deutschen Reichskanzler ertheilten Lektionen die politischen Beziehungen der beiden Regierungen ernstlich gefährden werden. Sie haben nur öffentlich klargestellt, was man schon lange fühlte und wußte, daß ein herzliches Verhältniß nicht zu hoffen und nicht zu erwünschen sei. Aber andererseits ist es eine nationale Charaktereigenschaft der Briten, erst vor dem Mann Respekt zu bekommen, der selbstbewußt auftritt. In diesem Sinne möchten wir glauben, daß die Reichstagsdiskussionen über die Chamberlainaffäre uns, wenn der erste Sturm verrauscht ist, jenseits des Kanals eher nützen, als schaden werden.

Einen neuen Beleg hierfür giebt bereits die Birminghamer Rede, in welcher der englische Kolonialminister in der Nacht auf Sonntag sein bei den eigenen Landsleuten erschüttertes Ansehen wieder herzustellen suchte. Er hat, was über ihn am Königsplatze zu Berlin gesagt worden, sodaß es die ganze bewohnte Erde hörte, nicht gern vernommen, und er legt deshalb von Neuem los, indem er die Unverschämtheit besitzt, zu erklären, er halte Alles aufrecht. Wenn er meint, daß er nur seinem eigenen Könige und seinem Volke verantwortlich sei, und daher keine Lektionen von einem auswärtigen Minister annehmen wolle, so mochte er das sagen. Seine ganze Leistung ist im übrigen darauf berechnet, sich vor seinen Landsleuten zu rechtfertigen. Er ist darin aber obendrein höchst ungeschickt. Die britische Politik, die von jeher alles für sich allein haben wollte, war und ist daher allen Mächten feind Daraus folgt, daß ein leitender britischer Minister von Bedeutung auswärtige Popularität überhaupt nicht genießen kann. Diese Wahrheit führt Chamberlain für sich an. Das ist dialektisch nicht übel und hat vielleicht seine Hörer getäuscht, obwohl der logische Seitensprung sichtbar ist: Denn, wenn ein großer Minister im Auslande unpopulär sein muß, so folgt umgekehrt aus der kontinentalen Unpopularität Chamberlains noch lange nicht, daß er ein großer Staatsmann ist, der den wahren Interessen Englands dient. Im Uebrigen sind andere Stellen der Birminghamer Rede noch thörichter. Herr Chamberlain rühmt sich der Erfolge seiner imperialistischen Politik und behauptet, er habe dadurch England so stark gemacht, daß, wenn dieses, wie vordem, die Welt in Waffen zu bekämpfen hätte, es von seinen Söhnen von allen Enden der Welt unterstützt werden würde. Diese Unterstützung hat sich im südafrikanischen Kriege auf vielleicht höchstens zehntausend Mann australischer und kanadischer Truppen beschränkt. Sie würde in einem Weltkriege nicht größer, sondern im Gegentheil geringer sein. Wie läßt sich mit solcher Hilfe der „Söhne" ein Krieg gegen die „Welt in Waffen" führen. Dann hat Chamberlain noch mit großem Bombast verkündet, „es sei das höchste Kompliment, welches England zu vergeben habe, wenn es irgend eine andere Armee mit der englischen in Vergleich stellen würde". Hierdurch beweist der englische Kolonialminister wieder einmal, daß ihm auch die einfachsten Begriffe von Schicklichkeit und Anstandsgefühl abhanden gekommen sind. Die englische Armee mit der unseren vergleichen, hieße unsere Soldaten Mordbrenner, Räuber und Frauenschänder schimpfen.

Indessen ist es Sache des englischen Volkes, ob es den Phantastereien und dem Geschwätz eines Chamberlain glauben will oder nicht. Für den Kontinent und speziell für Deutschland kann es nur ein politischer Vortheil sein, wenn dieser Mann in seinem Lande Minister bleibt und die britische Weltstellung weiter schwächt.

* * *

Die englische Presse überschlägt sich förmlich vor Freude über die Auslassungen Chamberlains.

„Daily Telegraph" preist Chamberlain, greift den Grafen Bülow heftig an und beschuldigt ihn, er durchkreuze die weitsichtige Politik seines kaiserlichen Herrn. „Der Kaiser", sagt das Blatt weiter, „ist der begabteste Politiker Deutschlands; seine Staatsmannskunst ist ritterlich, aber Graf Bülow hat sich als ein unglücklicher Interpret derselben erwiesen."

„Standard" greift diesmal nur die Boerenfreunde an wegen ihrer „schmählichen" Versuche, Feindschaft zwischen Völkern zu säen, und fügt hinzu, die deutschen Staatsmänner möchten einsehen, daß ein Vergleich zwischen der englischen und der deutschen Armee nur als Zeichen der Achtung für die englischen Soldaten aufgestellt werden könne.

„Pall Mall Gazette" billigt ebenfalls die Erwiderung Chamberlains und tadelt die deutsche Regierung, weil diese die Veröffentlichung von Schmähschriften gegen Mitglieder der britischen königlichen Familie gestatte. Das Blatt verlangt, daß die deutsche Regierung in dieser Hinsicht eingreife, wenn zwischen den beiden Ländern freundliche Beziehungen wiederhergestellt werden sollen.

Alles aber übertrifft der Wuthausbruch der „Times". Wie sie zu ihrem Artikel kommt, ist ganz unverständlich. Graf Bülow hatte ausdrücklich zwischen Chamberlain und dem britischen Volke unterschieden. Er hatte am Freitag sodann feurige Kohlen auf Chamberlains Haupt gesammelt, indem er sich gegenüber dem Abg. Liebermann von Sonnenberg des englischen Heeres warm annahm. Man sollte meinen, daß diese im Hinblick auf Chamberlains Schmähungen des deutschen Heeres doppelt hoch zu veranschlagende Loyalität des deutschen Reichskanzlers auch von den englischen Jingos Anerkennung beanspruchen durfte. Aber die „Times" ist nicht nur davon weit entfernt, sie verdreht auch den Sachverhalt völlig und behauptet frischweg: Graf Bülow habe die englische Uniform dazu benutzt, „um seinen parlamentarischen Fuß darauf abzuwischen". Mit Leuten, die so jeder Logik bar sind, kann man allerdings nicht mehr ernsthaft streiten. Man muß sie ruhig austoben lassen und abwarten, bis sie wieder zurechnungsfähig werden. Wenn die „Times" in demselben Athemzuge dem Grafen Bülow vorwirft, er „buhle um die Freundschaft Englands", so ist zu hoffen, daß in der nächsten Zeit keinem englischen Blatte mehr zu einer solchen Behauptung Anlaß gegeben werden wird.

Politische Tagesübersicht.

Prinz Heinrich wird bei seiner Ankunft in New-York von einem Vertreter des Präsidenten Roosevelt empfangen werden. Ein Offizier des Heeres und ein Marineoffizier werden zur Begleitung des Prinzen detachirt. Der Präsidentensalut von 21 Schuß wird bei seiner Ankunft abgefeuert und in Washington wird der Präsident den Prinzen empfangen und ihn einladen, Gast der Nation zu sein. Der Präsident wird den offiziellen Besuch des Prinzen persönlich erwidern und ihn zu einem Diner einladen, welchem amerikanische Notabilitäten beiwohnen werden. Es soll alles geschehen, um dem Prinzen den Aufenthalt so angenehm und denkwürdig wie möglich zu machen. Das nordatlantische Geschwader unter Admiral Dewey hat den Befehl erhalten, die „Hohenzollern" auf hoher See zu empfangen und nach dem Hafen zu geleiten.

Die „Hohenzollern", die, wie gestern schon mitgetheilt, am Sonnabend den Kieler Hafen verlassen wird, soll „Gibraltar" und die Kap-Verdischen Inseln anlaufen und von St. Thomas aus nach Amerika gehen.

Parlamentarisches.

Im Abgeordnetenhaus wird die Zentrumsinterpellation betreffend die Altenbekener Eisenbahnkatastrophe, nachdem die Poleninterpellation zu Ende geführt, zur Besprechung gelangen und der ersten Berathung des Etats vorangehen, da Minister v. Thielen sich bereit erklärt hat die Zentrumsinterpellation sofort zu beantworten.

Deutsches Reich.

— Gestern Morgen hörte der Kaiser von 9 Uhr ab den Vortrag des Geh. Raths Dr. v. Lucanus.

— Der Empfang des Landtagspräsidiums durch den Kaiser findet heute Mittag statt.

— Bei heftigen aber siegreichen Kämpfen im Kameruner Schutzgebiet, wo sich die Bantengs empört hatten, wurde der Kompagnieführer Hauptmann Glauning schwer verwundet.

— Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Siegburg-Waldbroel ist nach amtlicher Feststellung der Kandidat des Centrums, Amtsrichter Dr. Becker, gewählt worden.

— Der Großherzog von Oldenburg, der gestern Nachmittag Berlin wieder verlassen hat, stattete vorher den Staatssekretären Freiherrn von Richthofen und von Tirpitz Besuche ab.

Heer und Flotte.

Das Linienschiff „Kaiser Karl der Große" wird am 4. Februar in Dienst stellen. Alsdann wird das erste Geschwader der Schlachtflotte vollwerthig sein, nämlich acht Panzerschiffe erster Klasse, darunter fünf der modernen „Kaiserklasse", verwendungsbereit haben.

Kapitän Rosendahl, der erste Gouverneur von Kiautschou, ist zur Disposition gestellt und zum Kontreadmiral ernannt.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 14. Jan. (Tel.) Das erste Auftreten Coquelins im Königlichen Schauspielhause mit seiner Truppe, darunter Madame Durand, wurde von dem überfüllten Hause mit großem Beifall ausgezeichnet.

Neues vom Tage.

Hochwasser.

XX **Budapest**, 14. Jan. (Privat-Tel.) In Südungarn und Serbien führte die Donau Hochwasser. Weite Landstrecken wurden überschwemmt. Die Anwohner konnten theilweise nur durch rasche Flucht ihr nacktes Leben retten.

Feuer in einem Irrenhaus.

In einem Dachzimmer der Frauenabtheilung des Departements-Irrenhauses in Laroche (Dep. Yonne) brach in der vergangenen Nacht Feuer aus. 250 Kranke wurden, nachdem alle geweckt waren, in den Hof gebracht. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Am Morgen fehlten zwölf Kranke; man glaubt, daß mehrere derselben bei Fluchtversuchen in dem nahen Flusse ertrunken sind.

Dr. Julius Basch,

der Leiter des Handelstheils der „Nat.-Ztg.", ist gestern unerwartet an einem Anfall von Herzschwäche im Alter von 72 Jahren gestorben.

Der Untergang des „Sekundant".

Wie der „Hamburgische Korrespondent" meldet, wird von den drei geretteten Personen des gestrandeten Fischdampfers „Sekundant" voraussichtlich nur der Kapitän am Leben erhalten bleiben können; die aus 10 Personen bestehende Besatzung des Schiffes hatte sich vom Dienstag bis zum Sonnabend ohne Nahrung in den Masten gehalten; 7 Personen wurden einer nach dem andern von den Wogen weggespült.

Der Skandal im Metropoltheater.

J. **Berlin**, 14. Jan. (Privat-Tel.) Ueber den Raufhandel im Metropoltheater, bei welchem auch der Attaché der öster-

rechtlichen Gesandtschaft, Graf Schönborn, eine Rolle spielte, worüber wir in unserer letzten Berliner Sonnabends-Plauderei berichteten, wird weiter geschrieben: In einer Loge des Metropoltheaters saß Herr James v. Bleichröder, in der Loge zu seiner Linken zwei Berliner Kaufleute und zur Rechten Graf Schönborn. Die beiden Kaufleute machten über Herrn v. Bleichröder abfällige Bemerkungen, sodaß Letzterer schließlich den Grafen Schönborn ersuchte, die Beiden um ihre Karte zu bitten. Es kam zu einem Wortwechsel und einer Schlägerei. Die Polizei stellte die Namen der beiden Kaufleute fest. Es ist jedoch zu erwarten, daß der Zwist außergerichtlich ausgetragen wird.

Lokales.

* Herr Oberpräsident Dr. von Goßler hat sich heute nach Berlin begeben und kehrt am 23. d. Mts. wieder nach hier zurück.

* Herr Festungskommandant Generalleutnant von Heydebreck ist von seinem Urlaub nach hier zurückgekehrt.

* Ordensverleihung. Dem emeritirten Lehrer, Kantor und Organisten Schawlinski zu Graudenz, bisher zu Gr. [illegible] im Kreise [illegible], ist der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

* Personalveränderungen bei der Justizverwaltung. Dem Amtsrichter Billasch in Christburg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden. — Der Rechtsanwalt Sellentin in Schöneck ist in die Liste der bei dem Amtsgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

* Die Schichauwerft in Elbing erhielt, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, Befehl, ihr letztes für die deutsche Flotte im Bau begriffenes Torpedoboot bis zum 20. Januar seebereit zu halten. Ein neuer Bauauftrag wird Anfang April erfolgen.

* Vorsteheramt der Kaufmannschaft. Aus den Sitzungen vom 8. und 11. Januar wird Folgendes mitgetheilt:

Zum Vorsitzenden wird, wie bereits berichtet, Herr Berenz, zum 1. Stellvertreter Herr Stoddart und zum 2. Stellvertreterr Herr Unruh gewählt. Herr F. W. Liebnitz wird als Bücherrevisor und Herr Emil Angerer als Sachverständiger für Flachs, Jute und andere vegetabilische Spinnstoffe (außer Baumwolle) sowie Gewebe und Säcke daraus, vereidigt. Die Wäger Josef Kurowski, Karl Fischer, Franz Gumbiewski und Anton Gumbiewski sind auf das Eisenbahn-Interesse, die letztgenannten beiden auch auf das Zollinteresse vereidigt worden.

Die Königliche Eisenbahndirektion übersendet einen neuen Tarif für die Krahngebühren. Der Tarif entspricht in allen Punkten den Vorschlägen des Vorsteheramtes.

Da in letzter Zeit mehrfach auf dem Königlichen Zollpackhof zur Nachtzeit Diebstähle vorgekommen sind, ist das Königliche Haupt-Zollamt gebeten worden, für eine Vermehrung des Nachtwachpersonals Sorge zu tragen.

Die bei dem Vorsteheramt eingegangenen Wünsche zum Entwurf eines Zolltarifgesetzes nebst Zolltarif sind dem Reichstag zugleich unter Darlegung der grundsätzlichen Stellung, welche das Vorsteheramt zu dem Entwurf einnimmt, vorgetragen worden. In letzterer Beziehung ist darauf hingewiesen worden, daß der stark protektionistische Zug, der den Entwurf durchzieht, die Fortführung der bisherigen Handelspolitik ernstlich gefährdet, und es ist deshalb in erster Reihe gebeten worden, den Entwurf so zu mildern, daß eine Fortsetzung der bisherigen Handelsvertragspolitik gewährleistet erscheint. Insbesondere ist die Streichung des Absatzes 2 von § 1 (Festsetzung von Minimalzöllen für Getreide) erbeten worden. Im Uebrigen beschäftigt sich die Eingabe bezüglich des Zolltarifgesetzes mit der Frage der Privattransitläger für Getreide und Holz, der Kreditzölle für Getreide und der Zollvergütung für die bei der Bearbeitung von Holz entstehenden Abfälle. Was den Zolltarif betrifft, so werden namentlich die Getreide- und Holzzölle, ferner der Salzzoll, die Zölle auf Dachschiefer nnd dergl., Klinker u. s. w. erörtert.

Zu Verwaltern des kaufmännischen Unterstützungsfonds werden die Herren Lepp und Münsterberg gewählt.

* Der letzte Ada-Colley-Abend! Auch wenn ihn die Direktion des Wilhelmtheaters nicht noch besonders als solchen bezeichnet hätte, würde wohl der heutige letzte Abend Ada Colleys im Wilhelmtheater zu einem Ehrenabend für die australische Sängerin werden. Hat doch die ungewöhnlich geartete Kunst der Ausländerin, wie nicht minder ihr sympathisches Wesen ihr während ihres kurzen Hierseins rasch die Achtung und Verehrung weiter Kreise erworben. An ihrem Abschiedsabend wird sie, wie bereits mitgetheilt wurde, noch eine neue, größere Gabe bieten: Die Schmuckarie aus Gounods „Faust und Margarethe", bekanntlich eine Bravourleistung unserer hervorragendsten Koloratursängerinnen. Von Danzig wird Ada Colley zunächst nach Prag gehen, wo, wie man aus dem Bureau des Wilhelmtheaters mittheilt, bereits auf eine Woche hinaus Plätze besetzt sind.

* Beethoven-Klavierabend. Am nächsten Sonntag veranstaltet hier im „Danziger Hof" der Pianist Fréderic Lamond einen Klavierabend, dessen Programm nur Beethoven-Kompositionen enthält. Indem wir für heute nur kurz darauf hinweisen, behalten wir uns vor, morgen einige weitere Mittheilungen über den Künstler und seine bisherige Thätigkeit zu veröffentlichen.

* 15. Symphonie-Konzert im Schützenhaus. Das Programm für das morgen stattfindende Symphonie-Konzert bringt die B-dur-Symphonie von Schumann, daneben u. A. die Ouverture zu „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Mendelssohn, Andante cantabile von Tschaikowsky, „Einzug der Götter in Wallhall" aus der „Götterdämmerung" von Wagner, verspricht also wieder genußreiche Stunden.

* Der Verein jüngerer Buchhändler „Lachs" beging am Sonnabend in den oberen Sälen des Restaurants „Zum Gambrinus" unter recht zahlreicher Betheiligung die Feier seines Weihnachtsfestes. Nach [illegible] eines selbstgedichteten Weihnachtsprologes [illegible] die Begrüßungsansprache hielt der Senior des Vereins [illegible] Anzahl Musikvorträge und heiterer Deklamationen, sowie [illegible] gelungene Aufführungen: ein komisches Duett „Wünschen Sie Ansichtskarten?", eine Soloscene „Die Frau Professorin" und ein Lustspiel „Sortimentserleben", das speziell für Buchhändler [illegible] das Leben und Treiben im Geschäft [illegible]. Nach einer Verlosung [illegible] Weihnachtsgeschenke [illegible] Herr William Diebal [illegible] seiner Freude Ausdruck [illegible] der zahlreich Erschienenen [illegible] bleiben möge.

* Deutschnationaler Handlungsgehülfen-Verband. Die Ortsgruppe Danzig hält morgen, Mittwoch, im Vereinslokal Gewerbehaus wiederum einen Vortragsabend ab, an welchem der Syndikus Dr. [illegible] über Deutsche Handelspolitik sprechen wird.

* Im Verein der Ingenieure Westpreußischer Bezirksverein hält heute Abend Herr Ingenieur Fröhlich-Berlin einen Vortrag über [illegible] Hochdruck-, Preß- und Hohlplatten (System Huber) unter Vorführung von Lichtbildern. Die Versammlung findet im Sitzungssaal der Naturforschenden Gesellschaft statt und beginnt um 8 Uhr.

* Der Verein ehemaliger 128er, erst vor Kurzem gegründet, hielt am Sonnabend sein erstes Vergnügen ab, das eine ansehnliche Zahl Theilnehmer im Gesellschaftshaus vereinte. Concert und Tanz [illegible] frohe Stunden. Bei der Kaffeetafel eröffnete der Vorsitzende, Herr Gefängnißinspektions-Assistent Dewitz, die Reihe der Ansprachen mit einer eindrucksvollen Begrüßungsrede. — Kaisers Geburtstag wird am 22. Januar in einem Herrenabend im gleichen Lokal begangen werden.

* Ueber Vulkane und heiße Quellen hielt gestern Abend im Apollosaal Herr Professor Dr. Deecke-Greifswald vor einem sehr zahlreichen Publikum einen Vortrag, über den wir wegen Raummangels erst morgen ein Referat bringen werden.

* Der Danziger Angler-Klub feierte am Sonnabend Abend in den Sälen des Café Behrs sein erstes Winterfest. Nach mehreren trefflichen Vorträgen der Liedertafel des Kriegervereins unter Leitung des Rektor Herrn Paschke hielt der stellvertretende Vorsitzende die Begrüßungsrede. Gesangsvorträge wechselten mit Deklamationen, bis der Tanz in seine Rechte trat. In einer Pause schilderte Herr [illegible] mit beredter Zunge die traurige Lage der Hinterbliebenen der in Transvaal gefallenen Boeren und forderte die Festtheilnehmer auf, sich recht rege an den Sammlungen für den Boerenhülfsbund zu betheiligen. Eine sofort ins Werk gesetzte Sammlung ergab den Betrag von 26,60 Mk., welcher an die zuständige Stelle abgeführt werden wird.

* Vom Wetter zu sprechen gilt ja nicht für besonders geistvoll, aber das Wetter ist nun einmal so ungefällig, trotzdem die Rede immer wieder auf sich zu lenken. Sturmwarnungen gehören ja zu den Alltäglichkeiten, nachdem gestern [illegible] hatte, telegraphirt Nachmittags die Seewarte wieder: „Fortdauer der unruhigen Witterung mit stark böigen nordwestlichen und nördlichen Winden wahrscheinlich Signal hängen lassen." Wenigstens etwas klarer und freundlicher ist das Wetter seit vergangener Nacht geworden, und die hohe Temperatur ist einer geringen Kälte gewichen.

Wie hoch die Temperaturen in der ersten Januar-Dekade über der normalen Temperatur waren, das zeigt eine uns von geschätzter Seite zur Verfügung gestellte Aufstellung der Morgen-Temperaturen, die täglich in Neufahrwasser Vorm. 8 Uhr M.E.Z. beobachtet werden. Darnach betrug das Mittel der beobachteten Temperatur + 4,7° C, und blieb damit um 6,2° C über dem normalen Mittel der Dekade. Die stärkste Abweichung zeigte gleich der 1. Januar, denn er stand mit + 8,1° C um 9,3° C über dem Tagesmittel. Wir hatten somit eine Temperatur, wie sie uns in der Zeit vom 5. bis 15. April zukommen würde (zu dieser Zeit aber freilich die täglichen Schwankungen viel größer), oder wie wir sie in der jetzigen Jahreszeit haben sollten, wenn wir an der Mitte der Adria, in Ragusa oder Ancona wohnten.

Die Natur selbst wird übrigens an dem Wetter irre; von den verschiedensten Seiten wird gemeldet, daß die Saaten abnorm emporwachsen, die Frühlingsgewächse beginnen in geschützten Gärten zu treiben 2c.

* Feuer. Heute Morgen gegen 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Weidengasse Nr. 40 gerufen. In einem Parterreraum des Seitengebäudes waren Betten pp. in Brand gerathen. In kurzer Zeit war das Feuer gelöscht.

* Wieder das Messer. Am Sonnabend erhielt bei einem Renkontre in der Schönfelder Straße in Stadtgebiet der Zimmergeselle Alfred U. Messerstiche, seiner bestimmten Behauptung zufolge von dem 19-jährigen Schlossergesellen Arthur Justus, der daraufhin verhaftet wurde, während der Gestochene sich nach Ohra in ärztliche Behandlung begab. Justus bestreitet, gestochen oder überhaupt nur etwas gesehen zu haben. Die Untersuchung ist im Gange.

* Ein nettes Früchtchen scheint der Schulknabe Karl Kaiser aus Thorn zu sein, der sich z. Zt. in der Erziehungsanstalt zu Tempelburg befindet. Nach einer Meldung der „Thorner Ztg." wurde er von der dortigen Strafkammer wegen Körperverletzung, Bedrohung und versuchten Straßenraubes zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Polizeibericht vom 14. Januar. Verhaftet 10 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Messerstechens, 2 wegen Trunkenheit, 3 Bettler. Obdachlose: 13. Gefunden: Portemonnaie mit 14 Mk. 27 Pf., 3 Schlüssel am Ringe, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. Verloren: Sparkassenbuch über 251 Mark, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Aus dem Gerichtssaal.

Kriegsgericht vom 13. Januar.

Wegen bedeutender amtlicher Veruntreuungen

hatte sich heute der Zahlmeister Hermann Meyer bei der 1. Abth. des Feld-Art.-Regts. Nr. 72 in Pr. Stargard zu verantworten. Er erscheint von einem Artillerieoffizier aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Folgende Strafthaten wurden ihm nachgewiesen: In einem Falle unterschlug er 685,60 Mk. Bei dem Regiment war unter den Unteroffizieren ein Sparsystem eingeführt, nach welchem bei der Lohnzahlung gewisse Beträge abgezogen wurden, die dann zur Einzahlung auf der Sparkasse kamen. So hatte auch der Vicewachtmeister Sell im Laufe seiner Dienstzeit 685,60 Mk. erspart, welche Summe ihm bei seiner Entlassung zustand. Er gab dem Angeklagten, da er selbst aus Pr. Stargard verzog, Quittung über den Betrag. Meyer hob die Summe auch ab, verwendete sie jedoch für sich. Die Eintragungen in das Hauptkassenbuch, sowie in das Abrechnungsbuch fälschte er um die Veruntreuungen zu verdecken. Sodann unterschlug er eine Summe von 557,37 Mk. die er zur Bezahlung von Offiziersteuern erhalten hatte. Auch hierbei fälschte er die Büchereintragungen und stellte außerdem noch eine Quittung der Kreissparkasse fälschlich aus. Weiter wurden ihm noch einige Unregelmäßigkeiten in der Abführung der Kantinenpacht zur Last gelegt. Doch konnten die Verhältnisse in dieser Beziehung nicht vollkommen aufgeklärt werden. Der Angeklagte war im Wesentlichen geständig und entschuldigte sich damit, daß er aus dem Verhältniß mit einer geschiedenen Frau drückende Verpflichtungen hatte, welche ihn zu dem verbrecherischen Schritte gedrängt hätten. Das Gericht verurtheilte ihn zu **1 Jahr 10 Monaten Gefängniß** und **1000 Mark Geldstrafe**. Gleichzeitig wurde auf Amtsverlust und auf Aberkennung der Fähigkeit erkannt, während 3 Jahre ein öffentliches Amt zu bekleiden.

Provinz.

* Elbing, 14. Jan. (Tel.) Ein großes Schadenfeuer wüthete gestern Nachmittag in Augustwalde. Der Hof des Besitzers Noese ist vollständig niedergebrannt. Die angrenzenden Gehöfte konnten nur mit Mühe gehalten werden.

Auf der Strecke Elbing—Hohenstein zwischen den Stationen Duerwalde und Steffenswalde wurde Sonntag Nacht ein Arbeiter vom Zuge überfahren und sofort getödtet, ohne daß das Zugpersonal irgend etwas von dem Vorfall bemerkte. Die Leiche wurde erst gestern Nachmittag gefunden.

* Mewe, 13. Jan. In Folge der durch anhaltende Nässe eingetretenen Beschädigungen des Bahndammes auf der Kleinbahn Mewe-Gr. Falkenau hat der Bahnbetrieb eingestellt werden müssen. Bei den bedeutenden Instandsetzungsarbeiten wird die Wiederaufnahme des Betriebes erst im April erfolgen.

* Bromberg, 13. Jan. Die Leiche des verstorbenen Stadtrath Dietz ist in Koburg verbrannt und die Asche auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe in einem hierzu errichteten prächtigen Mausoleum beigesetzt. Es ist dieses das erste Aschendenkmal auf dem hiesigen Friedhofe.

* Lissa, 13. Jan. Der 20 Jahre alte Gymnasiast Robert Fechner, der vor der Abgangsprüfung stand, hat sich in einem Wäldchen bei Leipe erschossen.

* Wreschen, 12. Jan. Der durch den Wreschener Prozeß bekannte Vikar Laskowski hat die Pfarre Konarzewo erhalten. An seine Stelle tritt ein Deutscher, der soeben geweihte Vikar Mann.

* Insterburg, 13. Jan. Wie Herr Pfarrer Blaskowitz der „Preuß. Litt. Ztg." mittheilt, ist die Meldung von dem Tode der Braut seines im Duell gefallenen Sohnes unzutreffend. — In letzter Nacht hat sich der Kassirer der „Ostdeutschen Kleinbahngesellschaft" Glaudszuhn in seiner Wohnung erschossen. Das Motiv der That ist nicht bekannt. — Gestern fand hier ein Parteitag der freisinnigen Volkspartei statt. Herr Dr. Müller-Sagan referirte über die augenblickliche politische Lage.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 14. Januar.

Rohzucker. Tendenz: Schwach. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 6,15 bis 6,12½, Nachprodukt Basis 75° Rendement: Mk. 4,70 bis 4,65 inkl. Sack transito franko Neufahrwasser bez.

Magdeburg. Tendenz: Träger. Termine: Januar, Mk. 6,30, Februar Mk. 6,37½, März Mk. 6,47½, Mai Mk. 6,65, August Mk. 6,90. Gem. Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Januar Mk 6,37½, Februar Mk. 6,45, März Mk. 652½, April Mk. 6,60, Mai Mk. 6,67½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 14. Januar.

Wetter: Schön. Temperatur: + 0° R., Wind: NW.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer Sommer 761 Gr. Mk. 170, russischer zum Transit mildroth 774 Gr. Mk. 139½, roth stark besetzt 708 Gr. Mk. 120 per Tonne.

Roggen geschäftslos.

Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische kleine 627 Gr. Mk. 124, große hell 662 und 674 Gr. Mk. 126, weiß 674 Gr. Mk. 128, 704 Gr. Mk. 129½ per Tonne.

Hafer niedriger. Bezahlt ist inländischer Mk. 141, hell Mk. 144, 145, 145½, weiß Mk. 146, 146½, 147, fein weiß Mk. 148, Bleihafer Mk. 150 per To.

Rothklee Mk. 50 per 50 Kilogr. bezahlt.

Weizenkleie und Roggenkleie ohne Handel.

Berliner Börsen-Depesche.

	13.	14.		13.	14.
Weizen per Mai	173.—	172.25	Hafer per Mai .	156.—	156.—
" " Juli	173.75	173.—	" " Juli .	158.50	—.—
" " Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai .	121.25	121.25
Roggen per Mai	146.75	146.50	" " Juli .	—.—	—.—
" " Juli	—.—	—.—	Rüböl per Mai .	54.30	54.30
" " Aug.	—.—	—.—	" " Okt. .	53.10	53.—
			Spirit. 70er loko	31.80	31.60

	13.	14.		13.	14.
3½% Rch.-A. 1905	101.70	101.50	Ostpr. Südb.-Akt.	80.10	80.10
3½% "	101.70	101.50	Anat. II Obl. Ergänzungsnetz .	98.50	98.75
3% "	90.40	90.40	Brl. Hndlsg.-Ant.	143.25	143.90
3½% Pr. Cons. 1905	101.70	101.50	Darmstädt.-Bank	129.40	128.50
3½% " "	101.70	101.50	Dnz. Prv.-Banka.	—.—	—.—
3% " "	90.40	90.40	Deutsch. Bank-Ak.	206.—	205.90
3½% Pom. Pfdbr.	99.1	99.20	Disc. Com.-Anth.	184.40	184.90
3½% Wpr. Pfdbr.	97.90	98.—	Dresd. Bank-Akt.	131.60	132.10
3½% " " neuländsch. . .	97.40	97.50	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	88.—	88.80	Oest. Crd.-Anst. ult	202.75	203.50
4½% Chin. A. 1898	87.90	87.80	Ostdeutsche Bank	101.60	101.60
4% Ital. Rente	101.—	101.10	Allgem. Elek.-Ges.	185.—	188.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	64.10	64.10	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.25	10.25
5% Mex. conv. Anl.	98.—	98.—	" " St.-Prior.	61.50	62.50
4% Oester. Goldr.	102.60	102.75	Gr. Berl. Pferdeb.	196.—	196.—
4% Rum. Goldr. von 1894 . . .	81.30	81.30	Gelsenkirchen . . .	173.—	172.80
4% Rss. 1880er Anl	101.20	—.—	Harpener	163.20	168.80
4% Russ. inn. Anl. von 1894 . . .	95.90	95.90	Hibernia	162.50	162.10
5% Trk. Adm.-Anl	99.90	99.90	Laurahütte . . .	193.50	193.50
4% Ungar. Goldr.	100.90	101.40	Barz. Papierfabr.	193.50	190.—
Can. Eisenb.-Akt.	112.75	112.—	Wechs. a. Lond. kurz	20.41	20.405
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	161.25	161.50	" " " lang	20.265	20.26
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	66.—	66.40	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	" " " lang	213.90	213.90
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	213.85	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo . .	140.—	139.90	Oesterreich. Noten	85.35	85.30
			Russische Noten .	216.05	2161.0
			Privatdiskont . .	2%	2

Tendenz. Im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit einer baldigen Herabsetzung des Reichsbankdiskont zeigt der heutige Börsenverkehr sehr feste Grundtendenz. Die Geschäftsthätigkeit war beschränkt, da die Spekulation unter dem Einfluß der gestrigen Mattigkeit New-Yorks sich abwartend verhielt. Banken besser wegen der bevorstehenden Emission der deutschen Anleihe. Eisenaktien anziehend. Kohlenaktien schlossen sich im späteren Verlaufe der Aufwärtsbewegung an. Von Bahnen Kanada auf New-York schwach. In der zweiten Börsenstunde Kreditaktien auf Wien höher.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 14. Januar.

Der weitere ziemlich kräftige Rückgang Nordamerikas konnte hier nicht ganz ohne nachtheilige Wirkung bleiben, doch war bei spärlichem Angebot weder Weizen noch Roggen erheblich im Werthe verschlechtert. Der Verkehr in Hafer blieb beschränkt. Der Preisstand ist kaum verändert. Rüböl genießt wenig Beachtung, wird jedoch festgehalten. Das beträchtliche Angebot von 70er Spiritus loko ohne Faß brachte Mk. 31,60, obwohl die Dezemberstatistik die Lage des Artikels sehr ungünstig beleuchtet. Umsatz 60000 Liter. 50er Spiritus zu Mk. 51 erlassen. Umsatz 8000 Liter.

Standesamt vom 14. Januar.

Geburten. Schmiedegeselle Gustav Holzrichter, T. — Königlicher Kriminalschutzmann Albert Otto, S. — Arbeiter Leo Anglewitz, T. — Klempnergeselle Eduard Zeisig, T. — Arbeiter Paul Stellmacher, S. — Arbeiter Franz Wittstock, T. — Arbeiter Joseph Herbasch, S. — Arbeiter Johann Gustav Schulz, T. — Hausdiener August Behrendt, T. — Arbeiter Heinrich Raulin, T. — Schlossergeselle Max Stiller, T.

Aufgebote. Arbeiter Franz Pellowski zu Dzielews und Kunigunde Agatha Kowalewska. — Friseur Paul Theodor Weidel und Anna Wilhelmine Bertha Grabowsky. — Photograph Friedrich Wilhelm Schünemann und Margaretha Elsa Karg. Sämmtlich hier.

Heirathen. Gastwirth Ludwig Packeiser und Klara Krichler geb. Silbermann. — Mechaniker George Neudorff und Olga Laskowski. — Seefahrer Richard Below und Hulda Kalusch. — Seefahrer Albert Hölle und Emma Orlowski. Sämmtlich hier. — Arbeiter Bruno Johannes Otto Harder zu Pillau und Mathilde Malzahn, hier.

Todesfälle. T. des Arbeiters Franz Marquardt, 8 M. — S. des Arbeiters Paul Fostenbacher, 5 M. — S. des Schlossergesellen Eduard Schminkowski, 4 J. 3 M. — Rentier Johann Richard Jantzen, 78 J. — S. des Schmiedegesellen August Poetsch, 4 J. 5 M. — T. des Maurergesellen Stephan Brocki, 2 W. — T. des Komtoiristen Hans Wilke, todtgeb. — Unverehelichte Lucie Herrmann, 49 J. 5 M. — Arbeiter Johann Bresinski, 26 J. 7 M. — Wittwe Esther Erdmuth Klein geb. Penning, 43 J. — S. des Malergehilfen Oskar Scheumann, todtgeb. — Schiffskoch vom Dampfer „Anandale" Robert Crick, ca. 50 J.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Zolltarif-Petitionen.

Berlin, 14. Jan. (Tel.) Dem Reichstag ging ein Verzeichniß der Petitionen zum Zolltarif zu. 13 bitten um Annahme des Doppeltarifs, 22 wollen ihn direkt abgelehnt wissen, 50 andere bringen spezielle Wünsche vor, 9 sprechen sich für Ablehnung des ganzen Tarifs aus. Zu den einzelnen Tarifnummern liegen Unmassen von Petitionen vor, die im einzelnen wiederum oft von mehreren Ortschaften gemeinsam eingebracht sind.

Eine technische Hochschule für Jena!

r. Weimar, 14. Jan. (Privat-Tel.) Die Unterhandlungen der thüringischen Regierungen betr. Errichtung einer gemeinsamen thüringischen technischen Hochschule sind dem Abschluß nahe. Als Sitz der Hochschule ist Jena bestimmt.

Der Fall Loën.

W. Breslau, 14. Jan. (Privat-Tel.) Frhr. v. Loën theilt der „Schles. Ztg." mit, daß er in einer Versammlung des Bundes der Landwirthe gesagt habe:

„Nun, meine Herren, muß ich für drei bis vier Monate Abschied von Ihnen nehmen, weil der Kaiser die Gnade gehabt hat, mich nach Amerika zu senden. Ich werde mich dort auch in landwirthschaftlicher Beziehung umsehen, die Chikagoer Getreidebörse besuchen und den Elevatorenring studiren und ebenso die großen Schlächtereien ansehen."

Herr v. Loën hat sich dann allerdings so ausgedrückt, daß man annehmen könnte, er gehe im Auftrage des Kaisers nach Amerika, um die dortigen landwirthschaftlichen Verhältnisse zu studiren. Dazu mag Folgendes bemerkt werden: Zwischen dem Hofmarschallamt und der Hamburger Packetfahrt-Gesellschaft besteht seit mehreren Jahren ein Abkommen, wonach dem Kaiser bei jeder Exkursionsfahrt 6 Schiffsplätze zur Verfügung stehen. Der Kaiser vertheilt die Karten, und zwar gewöhnlich so, daß drei Plätze Militärs und drei Karten Herren vom Auswärtigen Amt oder vom diplomatischen Dienst zugewiesen werden, um durch diesen praktischen Anschauungs-Unterricht den Gesichtskreis der im Verwaltungs- und Militärdienst stehenden Herren zu erweitern. Es liegt daher diesem Akt ein ausgesprochen politisches Motiv zu Grunde. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß, wenn auch natürlich von einer offiziellen Entsendung des Herrn v. Loën keine Rede sein kann, der Kaiser diesem Bundesführer gegenüber den Wunsch ausgesprochen hat, er solle bei dieser Gelegenheit sich die landwirthschaftlichen Verhältnisse im Ausland einmal etwas näher ansehen.

Schreckschüsse!

S. Köln a. Rh., 14. Jan. (Privat-Tel.) Der „Köln. Ztg." zufolge herrscht in englischen politischen Kreisen bittere Erregung. Man hört die Erwartung aussprechen, der Berliner Besuch des Prinzen von Wales würde unter den jetzigen Umständen, nach der vielfach als höchst unhöflich und verletzend empfundenen Aeußerung der „Nordd. Allgem. Ztg.", wahrscheinlich unterbleiben. Sogar die Möglichkeit, daß die beiderseitigen Botschafter einen längeren Urlaub antreten könnten, wird erörtert. Wenn auch die verantwortlichen Personen von jeder Uebertreibung und allzu ernsthafter Auffassung abrathen, so sei es doch sehr bedenklich, die heutige Sachlage zu leicht zu nehmen.

Wir meinen, daß selbst wenn das Entsetzliche eintreten und der Besuch des Prinzen von Wales am Berliner Hof unterbleiben sollte, schwerlich dadurch der deutschen Nation besonderer Kummer bereitet werden würde. Wir glauben, daß das deutsche Volk auch ohne einen englischen Prinzenbesuch sich ganz wohl befinden wird!

Aus Serbien.

a. Belgrad, 14. Jan. (Privat-Tel.) Die von Wien aus über Serbien verbreiteten Gerüchte, König Alexander sei ernstlich erkrankt, sind durchaus erfunden. Heute findet im Konak der Sylvesterball statt, zu dem 600 Einladungen ergangen sind. Uebertrieben ist auch die Wiener Meldung über die finanziellen Schwierigkeiten Serbiens.

Die Kämpfe in Südafrika.

London, 14. Jan. (W. T.-B.) Eine Depesche Lord Kitcheners aus Johannesburg vom 13. Januar besagt: Oberst Wing habe einen Brief von Wilson aufgefangen, aus dem hervorgeht, daß der Boerenführer Oppermann, dem mehrere Kommandos unterstellt waren, im Kampfe mit dem Oberst Plumer bei Onderwacht gefallen sei. Das Gefecht sei bedeutend gewesen.

Unterströmungen in Peking.

London, 14. Jan. (W. T.-B.) Der „Standard" meldet aus Tientsin: Yuanschikai habe als Oberbefehlshaber jetzt 10000 Mann in Peking unter sich und beabsichtige, die gleiche Anzahl Truppen in der Nähe von Peking aufzustellen. Yuanschikai soll die Kaiserin-Wittwe mit Mißtrauen gegen die fremden Mächte zu erfüllen suchen. Yunglu sei zum Revisor der kaiserlichen Edikte ernannt worden. Es verlautet, Prinz Tschun werde die Tochter Yunglus heirathen.

\# Wien, 14. Jan. (Privat-Tel.) In Hofkreisen verlautet, Kaiser Wilhelm werde anläßlich der goldenen Hochzeit des Erzherzogs Rainer im nächsten Monat nach Wien kommen.

☒ Petersburg, 14. Jan. (Privat-Tel.) Der Zar und der ganze Hof sind gestern nach dem Petersburger Winterpalais übergesiedelt. Das Zarenpaar verbleibt dort bis Ende Februar.

Chicago, 14. Juli. (W. T.-B.) Der deutsche Sängerchor „Germania" beschloß, den Prinzen Heinrich einzuladen, nach Chicago zu kommen; ein großer Empfang ist geplant.

⊗ Newyork, 14. Jan. (Privat-Tel.) Der Senat verhandelt über die Kanalfrage erst nach dem Vorliegen eines Kommissionsberichtes. Die Strömung zu Gunsten der Panama-Gesellschaft ist im Wachsen begriffen.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertel I; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Stadt=Theater.

Dienstag, 14. Januar 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.

Undine.

Romantische Zauberoper in vier Akten von Albert Lortzing.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Berthalda, Tochter des Herzogs . . . Leonore Better
Ritter Hugo von Ringstetten . . . . Carl Lommerzheim
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst . Robert Seim
Tobias, ein alter Fischer . . . . . . Emil Davidsohn
Martha, sein Weib . . . . M. Schäfer-Kruse
Undine, ihre Pflegetochter . . . . . Marianne Kleno
Pater Heilmann . . . . Adolf Jellouschegg
Veit, Hugos Schildknappe . . . . . Adalbert Lieban
Hans, Kellermeister . . . . Fritz Hanke
Ein Hofherr . . . . Joseph Kraft

Im 2. Akt: **Ballet-Einlage „Frühlingskinder“.** Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und vier Damen vom Corps de Ballet.
Im 2. Akt: „An des Rheines grünem Ufer“, Lied von Gumbert, gesungen von Robert Seim.
Im 4. Akt: „Lied an die Flasche“, von A. Pabst, gesungen von Fritz Hancke.

Größere Pausen nach dem 1. und 2. Akt

Gewöhnliche Preise.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende ½10 Uhr.

Mittwoch, 15. Januar 1902, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Das Prinzeßchen von den Silberbergen oder Allerleirauh.

Weihnachtsmärchen in sechs Bildern nach dem gleichnamigen Märchen, frei bearbeitet von Max Möller.

Spielplan.

Mittwoch Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. A. Bei erhöhten Preisen. Nur einmaliges Gastspiel des Direktor **Lindemann „Ibsen - Theaters.“ Hedda Gabler.** Schauspiel.
Donnerstag Abends 7 Uhr. Abonnements-Vorstellung. P.P.B. **Die Hochzeit des Figaro.** Oper.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Heute, Dienstag, Anfang 7½ Uhr,

Ehren-Abend

und unwiderruflich letztes Auftreten

Ada Colley

Repertoire:

a) Schmuck-Arie a. d. Op. „Faust“. Gounod,
b) Intermezzo a. d. Oper „Cavalleria rusticana“ Mascagni.
c) Star of the twilight . . . . Sidney.

Hierzu vorletztes Auftreten des gegenwärtigen Personals.
Ada Colley tritt gegen 10 Uhr auf.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.

Kaiser-Panorama in der Passage.
Neue Natur-Aufnahmen (3. Cyklus) vom
Buren-Krieg.
Lord Roberts. Botha. Präsident Krüger,

Danziger Hof.

Sonntag, den 19. Januar, Abends 7½ Uhr:

Beethoven-Abend

von

Fréderic Lamond.

Programm: (19050
Sonaten C-moll, op. 111, F-moll (Appassionata) op. 57, A-dur, op. 101; Fantasie G-moll, op. 77; 15 Variationen und Fuge (Eroica) op. 35; Andante F-dur; Rondo a Capriccio G-dur, op. 129.
Eintrittskarten zu 4 und 3 M., sowie Stehplätze zu 1,50 M. in **Ziemssen's** Musikalienhandlung (**G. Richter**), Hundeg. 36.
Konzertflügel: **Bechstein,** aus dem Magazin von Weykopf.

Apollo-Saal.

Freitag, den 24. Januar, Abends 7½ Uhr,

KONZERT

Mary Münchhoff (Gesang),
Fritz Binder (Klavier),

unter Mitwirkung der Herren **Leucht** (Oboe), **Baldow** (Klarinette), **Voigt** (Horn), **Wettich** (Fagott).
1. a) Pur dicesti, v. Ant. Lotti. b) Chanson du papillon, v. A. Campra. c) Willst du dein Herz mir schenken, v. Giovanni. d) Arie aus „Phöbus u. Pan“, v. J. S. Bach. 2. Quintett Es-dur, von Mozart. 3. Arie aus der Oper „Semiramus“: „Bel raggio“ v. Rossini. 4. Lieder: a) Die todte Nachtigall, v. Liszt. b) Wiegenlied, v. R. Wagner. c) Ständchen u. e) Der Jäger, v. Brahms. 5. Quintett Es-dur op. 20, v. Verhey. 6. Thema u. Variationen v. Proch.
Flügel: Ibach aus dem Magazin v. C. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36. (711
Eintrittskarten à 3, 2,50 u. 2 M., Stehplatz à 1,50 M. in
C. Ziemssen's Buch- und Musikalien-Handlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Brammer's Hotel Langfuhr.

Mittwoch, 15. Januar 1902, Abends 8 Uhr,

6. Abonnements-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Leibhusaren-Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **Gärtner,** wozu ergebenst einladet (692
Friedrich Brammer.

APOLLO.

Heute: Musikalischer Gesellschaftsabend.
Neu! Apollos Winterscherze. **Neu!**

Allgem. Bildungsvereinshaus

(W. Schmitz.) (668
Sonnabend, den 18. d. Mts., Abends 8½ Uhr:
Elite-Maskenball.

Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband, Ortsgruppe Danzig.
Mittwoch, den 15. Januar, Abends 9¼ Uhr,
Gewerbehaus Heilige Geistgasse, (689

Vortrag

des Herrn Syndikus **Dr. John** über
„Deutsche Handelspolitik.“
Heil! — Der Vorstand.

Wilhelm-Theater.

Direktion: Hugo Meyer.
Heute Dienstag:
Ehren-Abend
und unwiderruflich letztes Auftreten

Ada Colley.

Repertoire:

a) Schmuck-Arie a. d. Op. „Faust“ Gounod,
b) Intermezzo a. d. Op. „Cavalleria rusticana“ Mascagni,
c) Star of the twilight Sidney.

Heute Dienstag;
Großes
Familien-Bockbierfest
zu dem freundlichst einladet
H. Banthau. Tischlergasse 12.

Kegelbahn

jetzt vorzüglich, empfiehlt zur Benutzung (19348
Hotel zur Hoffnung
A. Arendt.

Morgen Mittwoch:
Frische Blut- und Leberwurst, eigenes Fabrikat, und Anstich von
Bock-Bier
wozu freundlichst einladet
Restaurant A. Maletzki
Jopengasse 32.

Vereine

Bürger-Verein Stadtgebiet.

Donnerstag, 16. Januar cr., Abends 8 Uhr,
wird im **Café Nötzel** das
4. Stiftungsfest
gefeiert, wozu ergebenst einladet **Der Vorstand.**
Entree: Mitglieder 25 ₰. Gäste Herren 50 ₰, Damen 25 ₰.

Verein Frauenwohl.

Zweiter Unterhaltungsabend
im Apollo - Saale des Hotel du Nord
Dienstag, d. 14. Januar.
Billets für Mitglieder 25 ₰, für Nichtmitglieder 75 ₰ im Bureau, Ziegengasse 5, und Abends an der Kasse. (602

Zur Neugründung des
Maschinisten-Vereins
werden sämmtliche anwesende Maschinisten hiermit zu
Mittwoch, 15. Januar,
Abends 8 Uhr,
ins **Restaurant zur Krahnthorfähre, Langebrücke 15,** eingeladen.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends 8 Uhr
Religiöse Versammlungen
im Predigtsaal Jopengasse 15.
Herr Prediger **W. Schütz-Berlin.** (4144b
Zutritt frei!

Vermischte Anzeige

Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (16509

Künstl. Zähne
Plomben 5908
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.

Für Zahnleidende.
Schmerzloses Zahnziehen, künstlicher Zahnersatz, Plomben 2c.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. (646

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigst. Tagespreisen.
Telephon 207. (9125

Gutschmeckende (579
Speisekartoffeln
v. Sandboden, Magnum bonum und Daber. Sehr gekauft, pro Zentner frei Haus 1,60 M.
Weißhof b. Oliva, R. Schilling.

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft,
Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.

An- und Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung
von Effekten und Hypothekendokumenten.
Entgegennahme von Baar-Einlagen
unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Corrent und Checkverkehr.
Diebes- und feuersichere
Stahlkammer.
Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 M., für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (644

Meyer & Gelhorn.

Moskauer Internationale Handelsbank

Filiale Danzig.
Gegründet im Jahre 1873. (16411
Langenmarkt No. 11.
Aktienkapital und Reserven ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung
Baareinlagen
ohne Kündigung zu . . . 4% p. a.
mit einmonatl. Kündigung zu 4½% p. a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 5% p. a.

Sect-Ausverkauf

Dominikswall 13. (41215
Um zu räumen bei Entnahme von 10 Flaschen
10% Rabatt.

Gustav Springer Nachf.

Danziger Liköre.
Ganz besonders zu empfehlen: (18777
„Muschir“
allerfeinster Tafel-Likör
per Flasche (¾ Liter Inhalt) Mk. 2.50.

Hermann Hopf, Gummi-Geschäft,

Danzig, Matzkauschegasse 10,
empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen:

Linoleum } **Läufer u. Teppiche,** sowie 2 m breite Waare, einfarbig und gemustert.
Cocosläufer, Cocosabtreter.
Wachstuche, Ledertuche.
Abwaschbare wasserdichte } Gummidecken, Schürzen, Spindborde, Tischläufer, Wandschoner, Küchentischauflagen, Lätzchen.
Gummischläuche } zum Wein- und Bierabfüllen, zu Gas-, Säure- u. Dampfleitungen zu Irrigatoren für Laboratorien.
Rothe Bierflaschenscheiben und Selterwasserringe.
Gummikämme, Gummiwäsche, Markttaschen, Gummibetteinlagen, Gummi-Badewannen. (14170

Fahrrad-Reparaturen

reell und billig. — Renovirung in eigener Emaillir- und Vernickelungs-Anstalt. — Uebernehme zur Aufbewahrung und gründlichen Reinigung. — Kostenfreie Abholung.
W. Kessel & Co., Hundegasse 89.
Telephon No. 898. (17840

Sehr g. **Privat-Mittagstisch** in auch außer dem Hause Breitgasse 79, 2 Trepp.

Schilder jeder Art, Metall] werd. prompt repar. Langebrücke 10, L. n. d. Krahnth. (39765

Norddeutsche Creditanstalt.

Actien-Capital 10 Millionen Mark.
Langenmarkt No. 17.

Wir verzinsen bis auf Weiteres vom Einzahlungstage an

Baar-Einlagen

ohne Kündigung . . . . . mit 3% p. a.
bei 1monatlicher Kündigung „ 3½% p. a.
bei 3monatlicher Kündigung „ 4% p. a.

An- und Verkauf sowie Beleihung von Effecten. (15749

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76.

Nach beendeter Inventur
haben wir bedeutend zurückgesetzt: (674

Mädchen-Mäntel und Jackets
für das Alter von 10—16 Jahren
früherer Preis 30—15 Mark,
jetziger Preis **20—6** Mark.

Kinder-Mäntel und Reefer
für das Alter von 1—10 Jahren
früherer Preis 25—8,00 Mark,
jetziger Preis **15—2,50** Mark.

Knaben-Paletots und Mäntel
für das Alter von 10—16 Jahren
früherer Preis 25—8 Mark,
jetziger Preis **15—5** Mark.

Knaben-Paletots und Pyjecks
für das Alter von 1—10 Jahren
früherer Preis 20—6 Mark,
jetziger Preis **14—4** Mark.

Mädchen-Kleider in Wolle u. Waschstoffen
für das Alter von 1—16 Jahren
früherer Preis 20—2 Mark,
jetziger Preis **15—1** Mark.

Knaben-Anzüge in blau Cheviot
für das Alter von 3—10 Jahren
früherer Preis 20—6 Mark,
jetziger Preis **14—3** Mark.

Wollene und Wasch-Blousen
aus guten reellen Stoffen zu sehr billigen Preisen.

Verehrte Hausfrau!

Von **Aecht Franck**
dem allerbesten aller Kaffee-Zusätze
brauchen Sie **viel weniger** zu nehmen,
wie von anderen billigeren Zusätzen und erhalten doch ein viel **wohlschmeckenderes, kräftigeres, gesünderes, farbreicheres** Getränk.
In der **Ausgiebigkeit** liegt die **wahre Billigkeit.**
Sie erkennen **Aecht Franck** an dieser
Schutzmarke: und Unterschrift: (18952



Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Linz a/D. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork-Flushing

Masken-Kostüme
in reicher Auswahl für Herren und Damen sind, wie bekannt, zu den billigst. Preis. zu verleih.
Langgasse 27, 2. (18845

Masken-kostüme!!!
elegant und einfach, verleiht sauber und billigst (39145
J. Paster,
Hl. Geistgasse 64, pt.

Masken-Costüme
für Herren u. Damen, elegant u. einfach, werden bill. verliehen
Altstädt. Graben 72, 1 Tr.,
vis-à-vis der Kaiserl. Post, früher 3. Damm. (39725

Ziehung vom 6. Februar!
14. Marienburger Geldlotterie
Hauptgewinne Mk. 60 000, 50 000, 40 000 2c.
Loose à 3.— Mk.
Zu haben im
Intelligenz-Comtoir, Jopengasse No. 8.

Magdeburger Sauerkohl 670
per Oxhoft von 480 500 Pfund Brutto incl. Mk. 17.—
Eingek. Preißelbeeren in Eimern v. 25 Pfd., p. 100 Pfd. „ 26.—
Salzschnittbohnen in Oxh. per 100 Pfd. brutto incl. „ 9.—
Gem. Himbeer-Marmelade in Eimern von 25 Pfd., per 100 Pfd. . . . . „ 17.50
Pflaumenmus in Fässern von 100 Pfd., per 100 Pfd. „ 14.—
offerirt in nur feinsten Qualitäten ab hiesiger Fabrik unter Nachnahme **Gustav Kauffmann, Magdeburg.**

Lokales.

* **Generalversammlung des Westpreußischen Reitervereins.** Man mag es noch so sehr bedauern und beklagen, daß das Interesse am Pferdesport in weiteren Kreisen unserer Bevölkerung zur Zeit ein leider noch sehr wenig reges ist, aber man würde Unrecht thun, nicht mit dieser Thatsache zu rechnen. Die mannigfachsten Umstände sind es, die dazu beitragen, daß den von so echt sportlichem Geiste getragenen Veranstaltungen unseres Westpreußischen Reitervereins der Erfolg, sofern es sich um die Zahl des den Rennen anwohnenden Publikums handelt, nicht sehr blüht. Da ist einmal die zur festen Gewohnheit gewordene Sitte, am Sonntag, sofern es das Wetter nur irgend zuläßt, an den Strand, an die See zu eilen. Dazu kommt, daß zu den Bestrebungen des Vereins die größeren Massen noch nicht in hinreichend nahe Beziehungen getreten sind. In dieser Hinsicht scheint uns die Presse die berufenste Vermittlerin zu sein und die warmen Worte, mit denen Herr Generalmajor von Mackensen bei der am Sonnabend stattgefundenen Generalversammlung des Westpreußischen Reitervereins der Presse gedachte, lassen die Hoffnung rege werden, daß intensiver unausgesetzter Arbeit es doch noch gelingen wird, Bresche in die zur Zeit noch vorhandene vielfache Theilnahmslosigkeit weiterer Bevölkerungsschichten zu legen und so einem der vornehmsten Sportszweige, auch bei uns im „rossenährenden Osten“, diejenige Bedeutung zu verschaffen, auf die er Anspruch zu machen allen Anlaß besitzt. Dieses vorausgeschickt, lassen wir den Bericht über die im Kaisersaale des „Danziger Hof“ stattgefundene Generalversammlung folgen.

Herr Generalmajor v. Mackensen als Vorsitzender begrüßte die erschienenen Herren, meist Offiziere und darunter am meisten vertreten die Offiziere der Leibhusarenbrigade, sprach seinen Dank für das zahlreiche Erscheinen aus und nahm sodann Veranlassung, des im Vorjahre verstorbenen verdienstvollen Mitgliedes, des Herrn Schröder-Waldhof, zu gedenken. Der Verstorbene war Besitzer des erfolgreichsten Vollblutgestütes unserer Provinz. Zu seinem Gedächtniß erhoben sich die Herren von ihren Plätzen. Herr Generalmajor von Mackensen erstattete nunmehr den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr 1901. Manche Erwartungen, die an das finanzielle Ergebniß desselben geknüpft wurden, haben sich nicht erfüllt. Dies muß als eine Folge des schlechten Rennbesuches im Vorjahre bezeichnet werden. Die Schuldenlast des Vereins hat sich jedoch verringert. An Zinsen sind nunmehr nur noch 1250 Mk. aufzubringen. Der Kassenbestand beträgt zwar nur 504 Mk. gegen nahezu 3000 Mk. im Vorjahre, doch habe der Verein noch eine Totalisator-Schuld von 2961,86 Mk. ausgeglichen. Im Vorjahre wurde im Gegensatz zu früheren Jahren nur an vier Tagen gelaufen. Diese Einrichtung soll auch in diesem Jahre bestehen bleiben. Statt 34 im Vorjahre sind im Jahre 1901 nur 24 Rennen gelaufen. Dieser Ausfall erstreckt sich hauptsächlich auf Jagdrennen, deren 8 statt 14 gelaufen wurden. Dagegen wurde die Anzahl der Flachrennen (11 gegen 14) die Hürden-Rennen (3 gegen 4) nahezu beibehalten. Am Start erschienen im Jahre 1901 125 Pferde gegen 146 im Vorjahre, und die zur Meldung gelangten Pferde sind um 215 gegen 315 ein äußerst günstiges Ergebniß ist. Durchschnittlich sind also in jedem Rennen 5 Pferde, anstatt 4 Pferde im Jahre 1900 gelaufen. Gelaufen sind 2 Pferde vier Mal, 3 Pferde drei Mal und 12 zwei Mal. Im verflossenen Jahre ist nach dem Beschlusse verfahren worden, alle Rennen möglichst mit Geld zu dotiren. So sind 19890 Mk. Geldpreise und nur für 800 Mk. Ehrenpreise verliehen worden. Westpreußische Pferde holten sich Preise im Werthe von 5500 Mk. und 5 Ehrenpreise. Die Erfolge unserer Pferde haben sich seit Jahren in aufsteigender Linie bewegt. Z. B. erhielten westpreußische Pferde im Jahre 1898 2516 Mk., 1899 4350 Mk. Wenn 1900 6570 Mk. verliehen werden konnten, so liegt der scheinbare Rückgang an der Verminderung der Rennen im Jahre 1901 überhaupt. West- und ostpreußische Pferde erhielten 2500 Mk. Geldpreise, inländische Pferde 4200 Mk. Zu den Preisen haben verschiedene Institute und Korporationen, so die Landwirthschaftskammer, der Provinzial-Verband, der Unionklub, Zoppot, der Verein für Hindernißrennen, die Remontezüchter und das Komité des Marienburger Luxuspferdemarktes Beihilfen in Gesammthöhe von 5500 Mk. geleistet. Ferner wurden 8 Ehrenpreise gestiftet, darunter von Sr. Majestät dem Kaiser, Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Leopold und Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten. Der Ertrag der Rennen ging um 1800 Mk. gegen das Jahr 1900 herunter. Im Ganzen wurden 15521 Mk. eingenommen, darunter 9836 Mk. für Billets und Programme. Der Ausfall hat seinen Grund an dem geringen Interesse des größeren Publikums. Auf der Rennbahn sieht man bedauerlicher Weise immer nur das alte Stammpublikum. Der Jagdbetrieb im Berichtsjahre war befriedigend. Es wurden 14 Schleppjagden geritten und nur der frühzeitige Winter verhinderte weitere Veranstaltungen. Infolge der Verstärkung der Garnison Danzigs durch die 2. Leibhusaren ist die Betheiligung gegen das Vorjahr bedeutend höher. Mit 79 Jagden mit 75 Herren geritten. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 322 gegen 326 1900. Auf dem am 14. December in Berlin abgehaltenen Verbandstag wurde der Verein von Herrn Major v. Heydebreck vertreten. Auf dem Verbandstag wurde ein Preis von 2000 Mk. für inländische Halbblutpferde bewilligt. Um diesen Preis konnten sich nur 4 Vereine bewerben, darunter unser westpreußischer. Bei der Auslosung des Preises zog unser Verein leider eine Niete. — Auf Vorschlag des technischen Vorsitzenden vom Unionklub, des Herrn von Oertzen, hat der Kaiser bestimmt, daß fortan den Namen „Armeejagdrennen“ nur das klassische alljährlich auf der Hoppegartener Bahn gelaufene Armeejagdrennen führen soll. Das Danziger wird in Folge dessen in diesem Jahre „Danziger Offizier-Jagdrennen“ heißen. — Nach dem Bericht der Kassenkommission wurde bei der Revision alles in vollkommenster Ordnung gefunden und die Generalversammlung ertheilt dem Schatzmeister, Herrn Oekonomierath Plümecke, Entlastung. — Sämmtliche Herren des Vorstandes wurden wiedergewählt. Neu gewählt wurden nur 5 Beisitzer, die Herren Oberst v. d. Schulenburg, Gestütsdirektor Bieler (an Stelle des fortgezogenen Gestütsdirektors v. Oppeln), Major v. Prenneß, Landrath Senft v. Pilsach und Major Kaibel. Neben einer Reihe von Vorschlägen ist in der Vorstandssitzung berathen worden. Ein Vorschlag ist darunter von größerer Wichtigkeit und wurde deshalb auch dem Propositionskomitee überwiesen. Es geht dahin, daß Pferde, die selben Qualifikation nicht an einem Tage zwei Rennen laufen sollen, wie es bisher mit Halb- und Vollblut der Fall war. Der Herr Vorsitzende legte den anwesenden Offizieren nahe, auch einmal für einen 2. oder 3. Preis in den Sattel zu steigen, um größere Felder bei den Rennen zu erhalten. Der Etat für 1902 wird in Ausgabe und Einnahme mit 24250 Mk. balancirend festgesetzt. Darunter sind für Rennpreise 15000 Mk. gegen 19000 Mk. im Vorjahre ausgeworfen worden. Die Rennpreise sind in Folge dessen reduzirt worden. Für Ehrenpreise sind 700 Mk. ausgesetzt. Der Arbeitsplan für dieses Jahr ist derselbe wie für 1901. Vier Rennen sollen stattfinden, und zwar am 1. Juni, am 13. und 20. Juli als Anfang und Schluß der Zoppoter Sportwoche und am 5. Oktober. Zum Schluß wurde auf Antrag des Berichterstatters des Vereins Herrn Hauptmann Frhr. v. Bottlenberg seitens des Herrn Generalmajors v. Mackensen der Presse der Dank des Vereins ausgesprochen, da sie mit steter Bereitwilligkeit die Bestrebungen des Westpreußischen Reitervereins gefördert habe.

* **Von dem Comité für Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder** werden wir um Aufnahme des Folgenden ersucht: Am 9. Januar hat die Frühstücksvertheilung in den Volksschulen begonnen. Obgleich auf Bitte des Comités nur die allerbedürftigsten ausgewählt sind, um dieser Wohlthat theilhaftig zu werden, so sind es doch wieder 1165 Kinder, die täglich bis zu den Osterferien je 1/4 Liter warme Milch und ein Brödchen zu ihrer Stärkung bekommen. Und gerade in diesem Jahre ist die Frühstücksvertheilung von größter Bedeutung, da die Kinder bei der durch den geringen Verdienst veranlaßten zunehmenden Verarmung der Eltern mehr als in den Vorjahren dieser Wohlthat bedürftig sind. Das Komité kann sie aber nur spenden, wenn es genügende Mittel besitzt. Sie sind nicht vorhanden, und daher wenden wir uns an die Freunde der Kinder unserer Stadt und bitten herzlich und eindringlich, das Liebeswerk der Frühstücksvertheilung, das nicht nur körperlich, sondern auch geistig und sittlich fördernd auf die armen hungernden Kinder wirkt, durch Geldmittel unterstützen zu wollen.

* **Unteroffiziers-Abend.** Zur Aufrechthaltung der guten kameradschaftlichen Beziehungen zwischen den Unteroffizierkorps des Trainbataillons Nr. 17 und 2. Leibhusaren-Regiments waren Sonnabend Abend im Unteroffizierkasino des 2. Leibhusaren-Regiments beide Unteroffizierkorps zu einem gemüthlichen Beisammensein vereinigt. Nach altpreußischer Sitte toastete der älteste anwesende Wachtmeister des 2. Leibhusaren-Regiments auf den Kaiser. Die Begrüßung der Kameraden des Trainbataillons Nr. 17 erfolgte durch Wachtmeister Schmidt, worauf Wachtmeister Maschke vom Trainbataillon Nr. 17 im Namen seines Unteroffizierkorps dankte. Die komischen Vorträge des Herrn Otto Scheibe fanden unter größter Heiterkeit lebhaften Beifall. Der schöne Abend erhielt noch dadurch besondere Bedeutung, daß der Kommandeur des 2. Leibhusaren-Regiments Herr Oberst von der Schulenburg mit mehreren Offizieren des Regiments in der Mitte der Unteroffiziere längere Zeit verweilte und in verschiedenen Ansprachen den Werth guter Kameradschaft besonders hervorhob. Diesem Gedanken lieh auch Herr Wachtmeister Wetzel vom 2. Leibhusaren-Regiment Ausdruck. Die fröhliche Stimmung hielt unter Begleitung durch Gesang und Musik bis zum frühen Morgen an.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 13. Januar.

Angekommen: „Albertus,“ SD., Kapt. Müller, von Königsberg leer. „Berenice,“ SD., Kapt. Ouwehand, von Amsterdam via Kopenhagen und Königsberg mit Gütern. „Der Preuße,“ SD., Kapt. Schröder, von Stettin mit Gütern. „Pomerania,“ SD., Kapt. Gottschewski, von Königsberg mit Holz und Gütern nach Stolpmünde bestimmt.

Neufahrwasser, 14. Januar.

Ankommend: 4 Dampfer.

Handel und Industrie.

New-York, 13. Jan., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	11./1.	13./1.		11./1.	13./1.
Can. Pacific-Actien	114 3/8	113 1/2	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per Januar	6.35	6.30
" " Preferr.	74	74	per Februar	6.50	6.45
Petroleum refined	8.30	8.30	per April	6.65	6.60
do. standart white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Januar	—	—
			per Mai	87 7/8	86 5/8
Zucker Muscovad.	3 1/12	3 1/12	per Juli	87 5/8	86 3/8

Chicago, 13. Jan., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	11./1.	13./1.		11./1.	13./1.
Weizen			Schmalz		
per Januar	78 1/2	77 5/8	per Januar	9.50	9.42 1/2
per Mai	82 1/2	81 1/2	per Mai	9.75	9.61
per Juli	82 1/4	81 3/8	Pork per Januar	16.70	16.60

Die Emission neuer preußischer und Reichsanleihen findet am 22. Januar statt. Wie jetzt bekannt wird, hat das sogenannte Preußenkonsortium 115 Millionen Mark 3prozentige Reichsanleihe und 185 Millionen Mark 3proz. Preußische Konsols übernommen, welche zum Kurse von 89,80 Mk. zur Subskription gestellt werden sollen. Betheiligt an der Uebernahme sind außer der Reichsbank und kgl. Seehandlung die Diskonto-Gesellschaft, Deutsche Bank, und die Firmen Mendelssohn u. Co., S. Bleichröder, welche sechs Banken zusammen den Ausschuß des Konsortiums bilden; ferner sind betheiligt: Dresdner Bank, Berliner Handels-Gesellschaft, Darmstädter Bank, A. Schaaffhausenscher Bankverein, Deutsche Genossenschaftsbank vorm. Sörgel, Parisius u. Co., Robert Warschauer u. Co., Delbrück, Leo u. Co., F. W. Krause u. Co.

J. Berlin, 14. Jan. Privat-Tel.) Mit Bezug auf die Begebung der 300 Millionen-Anleihe schreiben die „Berl. Polit. Nachr.“: Der Begebungskurs von 89,80 entspricht einerseits den finanziellen Verhältnissen von Reich und Staat und eröffnet andererseits die Aussicht auf einen nennenswerthen Kursgewinn. Unter dem Einfluß der Kursrückgänge bei den Industrieanlagen hat sich seit längerer Zeit schon die Aufmerksamkeit des Anlage für seine Papiere suchenden Publikums wieder mehr den festen Rentenpapieren zugewendet. Wenn die Anleihe in der nächsten Woche von den Emissionshäusern vorgelegt werden wird, darf daher auch mit Bestimmtheit auf einen Erfolg gerechnet werden.

Reichsbank. Wie die „Nationalzeitung“ hört, sind die Rückflüsse zur Bank auch in der zweiten Januarwoche erheblich, so daß schon in nächster Zeit mit einer Ermäßigung des Banksatzes zu rechnen ist.

Essen a. Ruhr, 13. Jan. Der „Rheinisch Westfälischen Zeitung“ zu Folge betrug nach dem in der heutigen Monatsversammlung des Kokssyndikats erstatteten Bericht die Abnahme des Absatzes gegen das Vorjahr 12,25 Prozent. Für das 1. Semester 1902 liegen an Aufträgen 2824000 To. vor. Der Absatz im vorhergehenden Semester betrug 3213000 To. Die Versammlung beschloß eine Produktionseinschränkung von 43 Prozent.

Bradford, 13. Jan. Wolle fest, Merinos sehr fest, Mohair und Alpacca stramm aber ruhig. Englische und Halbzuchten fest, unverändert, Spinner sehr beschäftigt.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 14. Januar.

Ochsen: 32 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 30—31 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 25—27 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 22—24 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 18—21 Mk.

Kalben und Kühe: 80 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 25—27 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 22—23 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 17—20 Mk.

Bullen: 42 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 30—31 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 24—26 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 20—23 Mk.

Kälber: 146 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 44—46 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 38—42 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 28—36 Mk.

Schafe: 150 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 23—25 Mk. 2. Aeltere Masthammel 21—22 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

Schweine: 920 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 44—46 Mk. (Käser) 47—48 Mk. 2. Fleischige Schweine 41—42 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 38—40 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Langsames Geschäft, kleiner Ueberstand.

Kälberhandel: Mittelmäßig, geräumt.

Schafe: Gedrücktes Geschäft.

Schweinemarkt: Mittelmäßig, geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 14. Januar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	—	—	—	—	—
Blacksod	776,3	O	mäßig	wolkig	3,3
Shields	748,1	NW	leicht	bedeckt	1,1
Scilly	773,5	O	frisch	bedeckt	8,3
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	775,9	ONO	s. leicht	halbbedeckt	1,4
Helder	774,5	N	schwach	Schnee	1,5
Christiansund	—	—	—	—	—
Skudesnaes	770,3	NW	stark	wolkig	—1,9
Skagen	765,5	N	leicht	bedeckt	0,4
Kopenhagen	764,9	WNW	mäßig	halbbedeckt	—0,3
Karlstad	761,5	WNW	mäßig	wolkenlos	—4,6
Stockholm	755,8	NNW	stark	Schnee	—5,8
Wisby	755,3	NNW	stürm.	Schnee	—2,6
Haparanda	757,5	N	leicht	halbbedeckt	—11,4
Borkum	773,1	NNW	frisch	halbbedeckt	1,7
Keitum	768,0	NW	schwach	bedeckt	—0,2
Hamburg	770,4	NW	leicht	halbbedeckt	—0,5
Swinemünde	765,1	NW	mäßig	wolkig	—0,2
Rügenwaldermünde	761,3	NW	frisch	wolkig	1,0
Neufahrwasser	758,7	NW	mäßig	heiter	—0,7
Memel	752,3	NW	stürm.	bedeckt	—1,2
Münster Westf.	772,7	NW	s. leicht	wolkig	0,4
Hannover	771,9	still	—	bedeckt	—0,8
Berlin	768,5	WNW	mäßig	heiter	—1,0
Chemnitz	772,4	SW	s. leicht	wolkig	—2,1
Breslau	767,2	SSO	stark	Schnee	—1,0
Metz	774,4	NO	leicht	halbbedeckt	0,2
Frankfurt (Main)	774,1	NNW	leicht	halbbedeckt	0,6
Karlsruhe	773,4	NO	leicht	bedeckt	—0,2
München	771,9	SW	leicht	bedeckt	—1,5
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	760,9	N	schwach	wolkig	—3,4
Riga	750,5	SSW	s. leicht	wolkig	—5,8

Wettervoransage:

Ein Maximum über 775 mm bedeckt die britischen Inseln und Frankreich, während ein Minimum unter 750 mm sich über dem Rigabusen befindet. In Deutschland ist das Wetter etwas kälter und aufklarend.

Kälteres, theilweise heiteres, meist trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute unter Nr. 63 die Firma „**L. Haurwitz & Co.** Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Danzig als Zweigniederlassung der in Stettin bestehenden Hauptniederlassung eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, Verarbeitung und der Vertrieb von Asphalt und Dachdeckungsmaterialien aller Art, von Rohrgeweben, Baumaterialien und sonstigen Baubedürfnissen, Maschinenölen und anderen chemischen Produkten, insbesondere die Fortführung des von dem verstorbenen Kaufmann **Adolph Leiser** in Berlin und Stettin unter der Firma **L. Haurwitz & Co.** betriebenen Handelsgeschäfts. Das Stammkapital beträgt 375000 Mk. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. September und 7. November 1899 festgestellt und abgeändert durch Beschluß vom 27. December 1900. Die Dauer der Gesellschaft ist auf die Zeit bis zum 31. December 1924 beschränkt. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt durch einen Geschäftsführer. Geschäftsführer ist **Arthur Leiser** in Stettin. Dem **Georg Leiser** in Stettin und dem **Carl Leiser** in Berlin ist für obige Firma Prokura ertheilt. (656

Danzig, den 11. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

In das Handelsregister Abtheilung A ist eingetragen:

1. Unter Nr. 91 die Firma „Heinrich Keitzke Nachfolger, Inhaber Eduard Fenske“, Inhaber Kaufmann Eduard Fenske in Bütow.
2. Unter Nr. 92 die Firma „Paul Leege, Schlossmühle“, Inhaber Mühlenbesitzer Paul Leege in Bütow.
   Beide Firmen haben ihre Niederlassung in Bütow.
3. Die unter Nr. 37 eingetragene Firma „Heinrich Keitzke, Bütow“, Inhaber Kaufmann Gustav Heinrich Otto Keitzke zu Bütow ist gelöscht worden.

Bütow, den 8. Januar 1902. (681

Königliches Amtsgericht.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Robert Krebs** zu Danzig, Hundegasse 37, wird heute, am 13. Januar, Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Georg Lorwein** in Danzig, Holzmarkt 11, 2, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **21. Februar 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 3. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 12. März 1902, Vormittags 10 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **3. Februar 1902** Anzeige zu machen. (676

Danzig, den 13. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

An der Provinzial-Irren-Anstalt Conradstein ist die Stelle eines Buchbinders mit einem Jahreslohn von 500 bis 600 Mk. neben freier Beköstigung und Wäschereinigung, sowie 1 Dienstrock und 1 Dienstmütze zu besetzen.

Derselbe ist Vorsteher der Buchbinderwerkstatt, in welcher Kranke beschäftigt werden, und wird als Krankenwärter nebenbei beschäftigt.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Zeugnisse, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs an den Unterzeichneten einsenden.

Conradstein, den 4. Januar 1902. (19309

Der Direktor.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Abend 7 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere gute sorgsame Mutter, Schwester, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die Frau Rentiere

Emilie Stelter, geb. Döring,

im 78. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Zoppot, den 12. Januar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Südstraße 66, statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Vormittag 10 1/4 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unser innigstgeliebter kleiner

Joachim

im Alter von 6 1/2 Monaten.

Danzig, den 12. Januar 1902.

Ludwig Limann und Frau **Anna** geb. **Hirschberger.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Heil. Leichnam-Kirchhofes aus auf dem neuen Heil. Leichnam-Kirchhofe statt.

Statt besonderer Meldung.

Den 11. Januar cr., Nachmittags um 1 Uhr, entschlief nach längerem schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Schiffseigner

Adolf Sandau

im Alter von 60 Jahren und 4 Monaten, welches tiefbetrübt anzeigen

Danzig, Althof, den 14. Januar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Januar cr., um 1 Uhr von Althof aus auf dem St. Barbara-Kirchhofe statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester

Margarete Schlicht

sagen wir allen Verwandten und Freunden unseren herzlichsten Dank.

Friedrich Schlicht und Frau Louise, geb. Lischick, nebst Tochter.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 8 1/4 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unser guter sorgsamer Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager, Onkel, Grossonkel und Urgrossonkel, der Rentier

Johann Richard Jantzen

im vollendeten 78. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittend zeigen dieses in tiefer Betrübniss an

Langfuhr, 13. Januar 1902.

Ernst Jantzen nebst Frau und Kindern, Charlottenburg.
Margarete Jantzen, **Clara Jantzen** } Langfuhr.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. cr., Vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem alten Bartholomäi-Kirchhofe an der Promenade statt.

Heute Abend um die 6. Stunde schenkte uns Gottes Güte ein Töchterchen und Schwesterchen. Gott hat dasselbe zu unserer tiefsten Trauer schon zu sich genommen, wir beugen uns unter den Willen des Allmächtigen.

Langfuhr, 13. Jan. 1902.

Hans Wilke und Frau nebst Kindern.

Die glückliche Geburt eines kleinen Töchterchens zeigt hocherfreut an Wilhelmshaven.

Teik Wallmeister, und Frau, geb **Stube.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Söhnchens

zeigen hocherfreut an

Schöneberg-Berlin, den 10. Januar 1902.

Max Venske u. Frau.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung

Danzig, Milchkannengasse No. 14, 1 Treppe.
Mittwoch, 15. Januar, Vormittags 10½ Uhr, werde ich im Auftrage der Frau **Kainz** folgendes Mobiliar versteigern: 1 Salon bestehend aus 1 Plüschgarnitur gewebt braun Plüsch, 1 Kleiderschrank nebst Vertikow, geschnitzt, eleg. Buffet, 2 sehr eleg. gr. Kupferstiche in Goldrahmen, Schaukelstuhl, 6 Rohrlehnstühle, 1 achteckigen Tisch, eleg. Diplomatenschreibtisch, Paneelbretter, 2 Plüschteppiche, Serviertisch, Salonuhr, Krone mit 2 Wandarmleuchter, Nippessachen, Etageere, Sopha mit 2 Sessel, 2 Bettgestelle mit Matratzen, Vertikow, 2 Trumeauspiegel, Sophatisch, Ausziehtisch, kl. Garnitur, kl. Pfeilerspiegel, Kleiderschrank, Pfeilerspind, Schreibsekretär, Stühle, Betten, Wäschespinde, einfachen Sophatisch, 1 Küchenglasschrank, Haus- und Küchengeräthe und verschiedenes anderes wozu einladet **Sommerfeld,** Auktionator u. Taxator. (4118b

Nachlaß-Auktion Langgasse 9 (Saal-Etage).

Montag, den 20. und Dienstag, den 21. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Vormundes den Nachlaß des Kaufmanns **George Ludwig Schmidt** gegen baare Zahlung versteigern:
1 sehr gutes Pianino, 1 Sopha, 2 Fauteuils, 6 hochlehnige Polsterstühle und 2 kleine runde Sessel mit Plüschbezug, 1 nußb. Sophatisch, 2 runde Tische, 1 Etagere, 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. Trumeauspiegel, 1 Nähmaschine, 1 nußb. Buffet, 1 Paneelsopha, 2 Fauteuils mit Plüschbezug, 1 Kronleuchter, 1 nußb. Speisetisch mit Plüschdecke, 1 nußb. Sophaspiegel, 1 nußb. Trumeauspiegel, 1 nußb. Anrichtetisch, 2 Bauernstühle, 2 nußb. Kleiderschränke, 6 nußb. Polsterstühle, 1 Spieltisch, 1 mah. Spieltisch, 2 gr. Sophateppiche, Gardinen etc.
Ferner am 2. Tage:
2 nußb. Bettgestelle, 2 Nachttische, 1 Toilettenkommode, 1 nußb. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Chaiselongue, 1 nußb. Gallerieschrank, 1 nußb. Damenschreibtisch, Rohrstühle, 7 div. Bettgestelle, Tische, 6 div. Schränke, 1 Eisschrank, 1 Zugtisch, 3 div. Tische mit Marmorplatten, Uhren, Lampen, 1 Satz herrschaftliche Betten, 2 Satz Leutebetten, Leinenbettbezüge, Laken, Handtücher, Haus- und Küchengeräthe etc.
Wozu ergebenst einlade
A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,
Paradiesgasse Nr. 13. (684

Auktion in Langfuhr,

Brunshöferweg 10, 1 Tr.
Am Donnerstag, den 16. Januar 1902, Vorm. 10½ Uhr, werde ich daselbst im Auftrage den Nachlaß des verstorbenen [illegible] a. D. Herrn **Granbmann,** als: mehrere Kleiderspinde, Wäschespinde, Kommoden, Sophas, Sessel, Sophatische, Ausziehtische, Spieltische, Stühle, Teppiche, Läufer, Gardinen und Vorhänge, Portieren, Spiegel und Spiegelspinde, Buffet, 1 Cylinderbureau, 1 Damenschreibtisch, Bilder, Betten, Bettgestelle, Matratzen, Betten, Ansetztische, Nachttische, Waschtische, Gartentische und Gartenstühle, Glas, Porzellan, Küchensachen, div. Nippessachen, ca. 1½ Last Kohlen, Holz etc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (705
Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion.

Freitag, 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werde ich in der Auktionslokale Altst. Graben 34 öffentlich meistbietend im Auftrage gegen Baarzahlung versteigern:
ca. 200 Paar elegante Herren-, Damen- u. Kinderstiefel, ca. 100 eleg. Herrenanzüge, sowie Beinkleider, div. Jaquets und eine große Partie Damenkonfektion, wozu einladet
S. Weinberg vereid. Auktionator und Taxator. (4185b

Auktion in Hochstriess.

Am Freitag, 17. Januar 1902, Vormittags 11½ Uhr werde ich daselbst im Auftrage des Herrn **August Tularczyk**
1 [illegible]wagen, 1 Kastenwagen, 1 Arbeitswagen, 2 Pferdegeschirr, [illegible] (704
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31, 1.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 15. Januar cr., Mittags 12 Uhr werde ich in meinem Geschäftslokale hier, **Pfefferstadt 41** (714
19 Bände Meyer's Lexikon, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Kleiderschrank, 1 Schaukelstuhl und diverse Nippessachen meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Danzig, 14. Januar 1902.
Pötzel, Gerichtsvollzieher.

Holz-Verkauf

aus dem Stiftungsforstrevier Bankau
Montag, den 20. Jan. d. Js., Vormittags von 10 Uhr ab, im Restaurant zur Ostbahn in Ohra.
Es kommen zum Angebot [illegible]
Danzig, den 10. Jan. 1902.
Direktorium der v. Conradi'schen Stiftung.

Kaufgesuche

Den höchsten Preis zahle für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, sowie ganze Wirthsch. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 84. (4087b

Haare, ausgek. u. abgeschnittene, kauft **Herrmann Korsch,** Damenfriseur, Röpergasse 24. (19187

Einige Paar Brieftauben die noch nicht geflogen, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter V 194 an die Exp. (40316

Hobelbänke gebraucht nur gut erh. werd. gek. [illegible] (4084b

[illegible] (4117b

Hund [illegible] zu kaufen gesucht. **Wilh. Jantzen's Erben,** Sandgrube 28. (609

Repositorium, Tombank, 2 m l., [illegible] zu k. gesucht. Offert. an die Filiale Langfuhr u. V 341.

[illegible] Breitgasse 110.

Suche einen Speiseschrank, sowie Wiener Stühle für Restaurant zu kaufen. [illegible]

Lange Brücke Nr. 15.

1 Waschmasch. w. f. alt zu kaufen gef. Langgasse 14, 2 Tr. (4790b

Rothweinflaschen kauft jeden Posten **J. W. Hohmann,** Töpfergasse.

Höchste Preise f. getr. Herrenkl. werden bezahlt. Off. u. V 400 erb.

Alte [illegible] Häkergasse 36.

[illegible] Off. u. V 380.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

[illegible] Off. u. V 8705 an d. Exp. (3888b

Oliva 3360 Quadratmeter Baustellen, [illegible] **v. Zelewski.**

[illegible] V 352

[illegible] Exp.

[illegible]

Geschäfts-Grundstück in Zoppot, [illegible]

[illegible] V 392.

[illegible] Exp.

[illegible]

Haus mit groß. Laden und Mittelwohnungen, Miethe 8 Prozent, auf den Dämmen gelegen, bei 4- bis 5000 Mk. Anzahlung zur sofortigen Uebernahme zu verk. Offerten unter V 408 an die Exp.

Ein Grundstück,

7 kulm. Morgen Land, guter Boden, in Pasewark Danziger Niederung gelegen, ist zu verkaufen. (683
Johann Wilhelm,
Pasewark.

Kolonialwaarengeschäft

Beabsichtige mein gutgehend. Kolonialwaarengeschäft bei sehr billiger Miethe, am lebhaftesten Orte gelegen, bei einer Anzahlung von 2—3000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter V 390 an die Exped. d. Blatt. (4178b

Mein auf Niederstadt belegen.
Grundstück,
bestehend aus nur kl. Wohnung., kl. Garten, Hof, gr. Keller und Stallung, möchte bei kleiner Anzahlung verkaufen oder mit einer Landwirthschaft b. Danzig vertauschen. Offerten unter V 395 an die Exp. d. Blattes.

Gute Brodstelle!
Alleinstehendes Gasthaus, massiv nebst zwei Morgen Land, Preis 17 000 M., Anzahl. 4—5000 M. zu verkauf. durch **Lukowski,** Langfuhr, Kastanienweg 5a. (4193b

Ankauf.

Gut verz. Haus i. d. N. d. Dominikanerplatzes b. 6-8000 Mk. Anz. zu kaufen ges. Off. u. V 339 an d. Exp.

Suche ein **Haus** mit geräum Hof zwischen Petershagerthor und Schießstange zu kaufen. Offerten nur vom Selbstdarl. unter V 384 an die Exp. d. Bl.

Verpachtungen

Mein in Baldenburg belegenes, gut gehendes (633
Barbiergeschäft
ist sofort zu den günstigen Bedingungen zu übernehmen. Offert. u. 633 an die Exp. d. Bl.

400 Ltr. Vollmilch
tägliche Lieferung, sollen vom 1. April cr. **verpachtet** werden. Off. unt. 19341 an die Exp. (19341

Brauerei-Ausschank
vom 1. April cr. zu verpachten.
Kautionsfähige Bewerber können Offerten mit Zeugnißabschriften unter V 359 an die Exped. dies. Bl. einreich. (4165b

Pachtgesuch

Ein feines
Fleisch- u. Wurstwaarengesch.
sogleich od. 1. April zu pacht. ges. Off. unt. V 188 an d. Exp. (4034b

Ein gutgehendes Restaurant
in Danzig oder Umgegend wird zu übernehmen gesucht. Offert. unter V 355 bis zum 20. ds. an die Exped. erbeten.

Verkäufe

Kl. Papier- u. Kurzwaar.-Gesch., im Vorort Danzig, krankheitsh. sofort zu verk. Offert. unt. V 373.

Ein gutgeh. Restaurant
unw. dem Bahnh. gel., umständehalb. sof. abzugeb. Prs. 3300 Mk. Off. unt. V 358 an die Exp. (4125b

Glänzende Existenz
durch Uebernahme eines flottgehenden Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäfts nebst Bierstube. Näheres **A. Tetzlaff,** Langenmarkt 18. (679

80 Absatz-Ferkel verkauft
Genschow-Praust. (3803b

15 junge, fette Ochsen,
ca. 11 Ztr. schwer, verkäuflich Rittergut Domachau, Kreis Danziger Höhe. (642

2 Milchkühe
verkäuflich bei (664
Revierförster Gausow.
Bankau—Loeblau.

Vierjähriger Hellfuchs
mit kleiner Blesse, Wallach, ca. 5 Fuß 5 Zoll groß, schöner Einspänner, steht zum Verkauf. Güttland, Feld bei Bahnhof Hohenstein Westpr. **H. Froese.** (4145b

Jung. Neufundländer, Hündin, dressiert selt. schön. Exemplar, preisw. zu verk. Näh. Jakobsthorgasse 1, pt. l.

Ein kl. Hund ist zu verkaufen Brodbänkengasse 10, 2 Trepp.

Junge Hähne
Langsan u. Italiener, sind zu verk. Gr. Rammbau 17.

Zwerghühner,
1 Hahn, 2 Hennen wegen Raummangels zu verkaufen Langgarter Wall Nr. 6.

Ein grüner, sprechend. Papagei zu verkaufen Jungferngasse 1, 2.

F. u. Strüberz., schw. Hrn.-Jaq. b. zu vk. Matzkauschg., Bierkell.

Fast neue Komtoir-Einrichtung
und Schreibmaschine
billig zu verkaufen.
662) **Hopfengasse 109/110.**

Eleg. Frackanzug für mittlere Figur preiswerth zu verkaufen. **Gorgs,** Goldschmiedg. 9, 1. (4054b

Ein neuer Offiz.-Interimsrock und feine Fracks billig zu verk. Häkergasse Nr. 20, parterre.

Einige helle Kleider zum Kaiserball und einige dunkle Wollkleider sind zu verkaufen Heilige Geistgasse 134, 1 Treppe.

W.-Uebrz. z. v. Kl. Nonneng. 4, 5. 1.

Eine Partie Damen-Kleider u. Knaben-Mäntel, Jaquets sind preiswerth zu verkf. Vormitt. zwisch. 10-12 Uhr Neugart. 30, 1, l.

Neuer Herrenüberzieher
u. mehr. seid. Kleider sind bill. zu verkaufen. Pfefferstadt 57, 1.

1 hellgr. Seidenkl., zu Festlichk. pss. f. b. zu vk. Kaninchenb. 14, 2, r., 2. E.

2 gut erhaltene Damen-Maskenanzüge (Schmetterling, Matrose) bill. zu vk. Töpfergasse 19, 2. Vorm. 8-3 u. Nachm. 6-9.

2 Maskenkostüme,
Sternkönigin u. Schmetterling, sehr bill. zu verk. 4. Damm 13, 4.

Alte Kleider, Wäsche u. Möbel f. zu verk. Langgarten 29, Keller.

Harmonika billig zu verkaufen. Kl. Schwalbengasse 5, 1.

Gute Geige, Kasten u. Bogen zu verk. Johannisgasse 68, 3.

Musikautomat (Polyph.), neuest. System, 1 Jahr gebr. u. u. g. erh., 1 franz. Billard prsw. zu vk. **Kühl,** Stolp i. Pom., Sandberg 3. (19258

Möbel sehr billig!
Nußb., birk. u. ficht. Bettgestelle, Sophas in Plüsch und Rips, Sophatisch, Ausziehst., Schlafst., Küchenschr. Häkergasse 10. (4041b

Sofort zu verk.: 1 Garn. 1 ficht. u. 1 nußb. Kleidersch. u. Vertikow, verschiedene Tische, Stühle und Küchenmöbel sehr billig. Elisabethwall 6, Laden. (3644b

Schlafstub.-Einricht., Bettgest. Nachttische, Anz.-Toil., Wasch-Toil., nßb., 6 eleg. g. u. Lederstühle zu verk. Stadtgraben 19, 2, rechts.

Mah. Hrn.-Schreibtisch, Stühle, gt. Chaiselongue, mah. Sophat., Bauernt. z. vk. Breitgasse 111, 2.

Ein gut. Schlafsopha g. zerlegb., sehr bill., 1 kl. Küchentisch, Plättbrett, Waschständer für j. Prs. zu verk. Jopengasse 30, 3 Trp.

Eine gut erhaltene grüne **Plüschgarnitur** billig zu verk. Häkergasse Nr. 20, parterre.

Kommod., Gartenlaub. u. div. alte Kleid. zu vk. Vorst. Graben 59, 1.

Ein Bettgestell mit Matr. billig zu verkauf. Grüner Weg 1, 1, r.

1 starkes Schlafsopha ist bill. zu verk. Bischofsg. 2, 1 Tr. links.

Ein gut erhaltener birk. Kleiderschrank billig zu verk. Langfuhr, Eschenweg 12, Hof, **Fischbach.**

Gebr. u. neues Sopha, Bettgest., Matr. b. z. v. Fleischerg. 74. (4139b

Eine Muschelgarnitur elegant und fast neu, olivgrün gew. Plüsch, fortzugsh. f. zu verk. Off. u. V 333 an die Exp. (4142b

Bettgst. u. Bett., Vertik., Pfeilrsp. Sopha, Sthl., Spphat., Silbersp. Spielt. 1 Pelz z. v. Johansg. 19, 1.

Mahg. Vertikow m. Musch., ficht. zerlegb. zweith. Kleidrschr., birk. Bettgest. z. v. Baumgartscheg. 18, 2

Ein nußbaum Parade-Bettgestell mit Matratze ist billig zu verkaufen Mattenbuden 5, 3 Treppen.

Poggenpfuhl 29, 1, kl. Plüschsopha, 36 M., Sorgstuhl, fast neu, 18 M., b. Bettrahmen bill. zu vrk.

Gut erhaltenes Sopha für 20 Mk. zu verk. Poggenpfuhl Nr. 26.

Pl.-Garn., Rips-S., Pl.-S., Btgst m. M. b. z. v. Vrst. Grb. 17, 1. (4187b

Ein noch gutes Sopha, ganz bill. zu verk. Tobiasgasse 12, 2 Tr.

Neue Bettgestelle und Galleriespinde zu verk. Tischlergasse 37.

Sophat., Plstbgst. z. v. Breitg. 77, 1.

Neuer antiker Tisch zu v. Pfefferst. 65, p. **Klein,** Drechsl.

Schlafsopha mit Plüsch u. Ripsbezug, 1 Chaise-longue für 23 Mk., kl. Ripssopha für 27 Mk. z. verk. Melzerg. 1, p. (4199b

Bett. spottb. z. verk. Vrst. Grb. 30, 1 (4182b

Auf Theilzahlung
eine Mark wöchentlich:
Taschenuhren, Regulateure, Ketten, Ringe.
Auf Wunsch sende Auswahl. Off. u. V 198 an die Exp. (4022b

Posten Fusszeug, zurückges., a viel schon getragenes, im ganzen a. einz. ganz billig zu verk. Altst. Graben 81, **M. Geng.** (4095b

30 Stück
eiserne ¾ cbm
Lowren
600 mm Spur stehen zum Verkauf (613
Ziebell & Markert,
Bauunterneh., **Carthaus Westp.**

10000 Ctr. Ess- u. Saatkartoffeln
Magnum bonum, Asparia, Imperator, Professor **Maercker** Professor **Kühn,** hat zum Verk. **Hartingh,** Bielawken bei Pelplin. (624

Starke und leichte Speichen zu haben **Ohra, Schönfelderweg 38.** Daselbst ein 4-rädr. Handwagen zu verkf. (4085b

Fast neue Kasse
ist billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 134, Schuhgesch. (4147b

Max Fleischer
Günstige Gelegenheit!
Pelzmäntel
Pelzcapes
Abendmäntel
mit Pelzfutter
Tuch-Capes
mit Pelzfutter
Muffen
Colliers
Baretts
werden jetzt nach beendeter Saison, um mit den großen Vorräthen zu räumen, zu
enorm billigen Preisen
ausverkauft.
Max Fleischer
Damen-Mäntel-Fabrik,
Gr. Wollweberg. 10, prt., Souterrain u. 1. Etage.
(702

Kinderfahrst. zu v. Dienerg. 15, 1.

Petrol.-Kocher, 2-fl., Weckuhr, Tischlampe z. vk. Johannisg. 23, 3.

Gute Weinfäßchen verkäuflich **Poggenpfuhl 17-18, 1 Trp.**

2 Prachtwerke
sind billig zu verkaufen. Offert. unt. V 386 an die Exped. d. Blatt.

Malzkeime
frisch von der Darre hat preiswerth abzugeben (4153b
Brauerei **Paul Fischer,**
Danzig, Hundegasse 8.

Für Fleischer.
Repositor. m. Marmorplatte, Schaufenst.-Marmorpl., gr. Kess. sof. z. vk. Näh. **Schulz,** Häkerthor.

Ein sehr gut erhalt. Kinderwag. und Kinderstuhl, verstellbar, zu verkaufen Gr. Gerbergasse 4, 1.

Gesundes Haecksel
in Käufers Säcken ab Fuhre frei Haus giebt ab. Offerten unt. V 356 an die Exped. (4148b

Ein Kinderwagen für 13 Mk. zu verk. Sandweg 22. **Drawe.**

2 Vorsetzladen zu verkaufen Johannisgasse 42, hochpart.

Ein kl. Kastenwagen für 20 Mk. zu verk. Sandweg 22. **Drawe.**

Waschbütt. u. Badewann. z. halb. Preis. verk. Schüsseldamm 38.

2 ant. Tabakspf. z. v. H. Geistg. 5, 3, r

Ein Kronleuchter zu 12 Lichten billig zu verkaufen Thornscher Weg 18, 1 Tr.

17 Bände Brockhaus-Lexik., J.-A. b. zu vk. Zu erfr. Langgart. 76, pt.

Eine hübsche gold. fein gearbeit. Brosche mit echt. Opal u. 4 kl. Rub. für 10 Mk. zu verk. Off. unt. V 375.

Wohnungsgesuche

Eine alleinsteh. ältere Dame sucht eine **Wohnung** v. 2-4 Zimm. zu einem privat. Möbelverkauf. Derselbe verursf. keine Störung. Off. u. V 317 a. d. Exp. erb. (4119b

Junges Ehepaar sucht Wohnung, Stube, Cabinet, Nähe d. Hauptbahnh. v. 1. Febr. Off. m. Prsang. u. V 269 a. d. Exp. (4070b

Aelt. Dame sucht p. Apr. Wohn., 2 Zimmer, Küche, Zubh. Offert. mit Preis unt. V 354 an die Exp.

6 Zimmer oder 5 Zimmer u. Cabinet, reichl. Zubehör, Boden zum April zu miethen gesucht. Off. m. Prs. u. V 357 an die Exp.

Zum 1. Febr. einf., sep., möbl. Wohn. od. Zimm. m. Kch. od. Nbg. Niederst. ges. Off. m. Pr. u. V 387.

Handwrk. s. v. 1. Febr. hll. Stbch. o. Kch. od. Cab. Off. u. V 378 Exped.

Stube und Kabinet nebst Zubeh. in nur anständigem Hause wird zum 1. April zu miethen gesucht. Off. m. Preis u. V 389 a. d. Exp. erb.

Gesucht für höh. Beamten Wohnung, 6 bis 7 Zimmer mit Bad u. Zubehör, wenn möglich Gartenbenutzung, Danzig oder Langfuhr. Angebote m. Grundrißskizze und Preisang. u. 666 an d. Exp. (666

Alte Dame sucht zum 1. April ein geräum. Zimmer od. Zimmer, Cabinet u. Küche im bess. Hause. Offerten unt. V 379 an die Exp.

Eine Wohnung von Stube, Kabinet, Küche von sofort gesucht, mögl. Mitte der Stadt, Preis 20—22 Mk. monatlich. Offerten unt. V 403 an die Exp

Gesucht
eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 4—5 Zimmern, Küche, Badestube u. Zubehör z. 1. April. Bevorz. die Gegend in der Nähe d. Hauptbahnhofes, Sandgrube oder Promenade. Off. u. V 397 an d. Exp. d. Bl. (685

J. Ehep. sucht Wohn. z. 1. April. Preis 10—14 M. Off. unt. V 398.

Eine ältere, alleinsteh. Dame sucht zum 1. April in Danzig eine gut gelegene Wohnung von 2 Zimmern od. Zimm. u. Kabin. mit Zubehör. Offerten erbeten Langfuhr, Ahornweg 5, 1 Tr.

Zimmergesuche

Möbl. Zimmer mit Pension, auch in Langfuhr, Oliva, Neufahrwass. per 1. April auch früher gesucht. Off. mit Preis u. V 247 an die Exp.

Kleines möbl. Zimmer gesucht.
Off. m. Preis u. V 338 an die Exp.

Kl. möbl. bill Zim. (ganz ungen. u. sep.) wird auf kurze unbest. Zeit von einem Herrn ges. Off. mit Preisang. unt. V 347 a. d. E.

2 kleine unmöblirte Zimmer zum 1. April gesucht. Offerten unt. V 350 an die Exp. d. Bl.

Hell., ungen möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. Kab., part. oder 1 Treppe, mögl. im Zentrum, per sofort zu mieth. ges. Off. mit Pr. u. V 343 bis Donnerstag a. d. E.

Auf mehrere Tage
wird ein gut
möblirt. u. saub. Zimmer
nur im Zentrum der Stadt von einem Herrn per sofort gesucht. Offerten unter V 418 an die Exped.

Pensionsgesuch

Zu Ostern w. f. Kn. v. 9—10 J. eine gewissenhafte Pension mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten gesucht. Offerten mit Angabe der Pensionshöhe unter V 334 an die Expedition dieses Blatt. (4141b

Div. Miethgesuche

Speicher-Unterraum, möglichst am Wasser gelegen, per März zu miethen gesucht. Off. unter V 344 an die Exped.

Laden evtl. mit Wohnung,
Fischmarkt, Altstädtisch. Graben od. Markthalle, per sof. gesucht. Offerten unter V 396 an die Exp.

Suche per sofort
resp. per April d. Js. in lebhafter Geschäftsstraße Parterreräume (Schaufenster nicht unbedingt nöthig) pass. z. Möbelgesch. Off. u. 696 an d. Exp. d. Bl. (696

Wohnungen.

Innere Stadt

Langgarten 78 ist die 1. oder 2. Etage, 4—5 Zimmer, Badeeinrichtung und aller Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst oder Pfefferstadt 38 39, 2 Treppen. (3854b

Wohnung v. 3 Zimmern u. allem Zubeh. zu v. Jungstädtg. 4. (3855b

Eine kleine Wohnung, eine Stube, Küche und Boden per gleich zu verm. Näheres **3. Damm 9, 2 Tr.** (3971b

Töpfergasse 4, 1, 2 Stuben, Zubehör zum 1. April zu verm. Zu erfr. Brodbänkengasse 12, 2.

Wiesengasse 10, Stube, Kabin., Küche, Boden, Kell., Waschküche, Trockenbod. u. Garten für 21 Mk. zum 1. April zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohnung,
3 Min. v. Hauptbahn., best. aus 4 Zimm., Mädchenstb. u. reichl. Zubehör sof. od. April zu verm. Näheres Faulgraben 9a, 2 Tr.

Fleischergasse 78, 1 Wohnung, 3 Zim., Entr., Kch., Mädchst. u. Zub. zu v. (4177b

2 Stuben und Küche v. 1. Februar zu vermiethen Pfaffengasse 6, 2.

Fleischergasse 41/42, ist eine Part.-Wohnung zu verm., auch von gleich. Näh. Hinterhaus part.

Fr. Wohn. v. Stube, Kch. u. Bd. an anst. kndrl. L. z. vm. Mattenbud. 13

Stube, Cab., Küche u. Boden für 17,50 M., Stube m. Küchenanth. u. Bod. f. 10 M. mon. Nd. Seig. 12-13.

Holzmarkt 10, 2. Etage,
3 Zimm., 1 Cab. u. Zub. z. 1. April zu verm. Bes. 11—5. Näh. 1. Etg.

Häkerg. 46, Wohn. z. April an kdrl. Lt. z. vm. Prs. 19 M. Näh. 2 Tr.

3 Z., Entr., K., Zub., sogl. o. sp. zu vrm. Brandg. 12. Nh. pt. l.

2 Zimm. u. Zub., 24 Mk., zu vm. Gr. Bäckerg. 12-13. Näh. b. Vicew.

Weidengasse 8 kl. Wohn. Stuben. Küche gl. zu vm. Näh. b. Klabs.

Burggrafenstraße 8 2 Stub., helle Küche, Zub., f. 20 M. mon.

Schw. Meer, Kl. Berggasse, sind 2 kl. Wohn. von Stube, helle Küche, Zub. v. April zu vm. Näh. 2. Damm 9, Bäckerei **Wien.**

2 Stuben, Alkoven u. Zubeh. für 375 M. zu verm. Melzergasse 16, 3.

Abegg-Gasse 5a, 2 Wohnungen v. je 2 Stuben und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Zu erfragen beim Vicewirth Menge das., 2. Etg.

Straussgasse 7a, b, c.
Wohnungen von 2 u. 3 Stuben nebst Zubehör v. sofort o. 1. April zu vermieth. Miethe pro Anno 240, 360 u. 425 M. Zu erfragen bei **Albrecht,** Nr. 7c, 2 Trepp.

2 herrschaftl. Wohnung.
Hundegasse 108,
2. Etage, 6 Zimmer, Badestube, Küche und Zubehör, 1200 Mark,
3. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, 750 Mark. (542
Näheres **Elysiumhallen.**

2 Zimmer u. Zubeh., Langenmarkt 32, Hange-Etage zu Komtoirzwecken geeignet, zu verm. Näh. das. im Komt. (19317

Breitgasse 127
ist d. 2. Etage best. a. 4 Zimm., Ent., K., Kell., B., Mädchenst., Waschküche z. 1. April zu vm. Näh. bei **W. Riese** im Laden. Besichtigung von 11—1 Uhr. (3823b

Langgarten 79 herrsch. Wohnung v. 5 Zimm. m. Gaseinricht., rchl. Zubeh., Gart. zu verm. A. Wunsch a. Pferdestall. Näh. 1. Etg. (4038b

Breitgasse 81,
Saaletage, 4 Zimmer, Badez., ger. Entree, Küche, Kammer, Mädchengelaß, Keller, Bodenr. zum 1. April cr. zu vermiethen pro Anno 900 Mk. incl. Wasserzins. Näh. parterre. Besichtig. täglich 11 bis 1 Uhr. (18938

2 herrschaftliche, neu dekorirte
Wohnungen
von 5 bis 6 Zimmern nebst Zubehör, theils mit Vorgarten, per sofort resp. April zu vermiethen. Näh. 11—1 u. 3—4 Uhr Weidengasse 29, part. (3939b

Frdl. Wohnungen
von **Stube, Kabinet, Entree, heller Küche, Keller u. Boden** sind per sofort oder 1. April zu verm. Preis 23 M. monatl. incl. Wasserzins. **Englischer Damm No. 14.** Näh. 1. Etage. (3937b

Sandgrube 52 sind Wohn. von 3 Zimmern u. Zubehör für 432 und 420 Mk. zu verm. (3961b

Zapfengasse 9 ist eine neu renovirte Wohnung v. 2 gr. Stuben, Küche, Keller u. Boden f. 300 Mk. jährl. von sogl. zu verm. Näh. daselbst part. links. (18197

5 Zimmer, 2 Entree, Küche, Boden, Kell., Mädchenst., Waschküche, M. 1000, per 1. Jan. zu vm. **Spaste,** Mattenbuden 9 (18554

Kl. Mühlengasse 2, Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller und Bod. an ruh. Einwohn. zu verm.

In meinem Hause
Milchkannengasse 27
ist die zweite, ganz neu renovirte Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. großem Saale mit allem Zubehör, von gleich oder später zu vermiethen. (715
R. Deutschendorf.

Herrschaftl. Wohnung
ist von April zu vermiethen. Näh. **Heil. Geistgasse 78, pt.**

Pfefferstadt 51
ist eine gr. Wohnung v. 1. April oder früher zu verm. Näh. 3 Tr.

Moderne Wohnung,
1. Etg., 4-5 Zim., Balkon, Bad etc, für 750 Mk. Näheres Kaninchenberg 12b, Hof **Niessen.** (4195b

Schießstange 13, Wohnung v. Stube, Cab., Entr., Küche, Kell., Boden f. 25 Mk. z. 1. Apr. z. vm.

Häkergasse 5, nahe der Markth., ist die 1. Etage v. 2 Zim., Küche, K. u. Bodenraum zum 1. April zu verm. Näh. 3. Damm 2. (4183b

Mottlauergasse 9,
Wohnung von 3, 2 u. 1 Zimmer, Kabinet, Küche, all. Zubeh. von gleich für 480, 400, 240 Mk. zu vm.

Kl. fr. Wohn. v. sogl. f. 14 Mk. z. vm. Näh. Böttcherg. 20, b. **Marschall.**

Die 1. Etage Breitgasse 89 zum 1. April zu vrm., 3 Zimmer, Cab., 2 Entr., Küche, Boden und Keller. Besicht. 11—1 und 4—6.

Wohnung v. Stube, Cab., 4 Tr., Breitgasse 89, vorne, mit heller Küche, Kamm. u. Entr. zu verm.

Stube mit od. ohne Küche zum 1. Febr. z. vrm. Reitergasse 9, 2.

Gr. Krämergasse 4
am Langenmarkt, 2 Wohnungen je 4 u. 3 Zimmer, reichl. Zub. zu verm. 2. Etg. zu erfr. (4179b

Langgart. 51 schöne Hofwohn., 2 Zim., gr. K. u. Zub. sof. zu vm. Pr. 25 Mk. Nh. **Schulz,** Häkerth.

Bischofsg. 12d Wohn. v. 3 Zim., Mädchst., Balk., Zb., 450 Mk., 2 Z., K., E., K., Z., 360 Mk., 1. Apr. z. v. (4181b

Wellengang 9a frdl. Wohn., St., K., h. K., Zb., 23 M., St., K., Zub., 16,75 M. 1. April zu v. Nh. 1 Tr. (4180b

Stube, Kabinet, Küche, Entree u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. Thornscher Weg 12, Laden.

Heil. Geistg. 11, 1, 2 Zim., verschl. Entree, zu vm.

Weideng. 14, Wohn. v. 4 Zm. u. Zub. zu verm. Näh. part. (4191b

Grünerweg 9, 1 Tr., 2 Zimmer, Cab., Wohnung, reichl. Zub. an anst. Leute z. Apr. zu vm. **Ekoff.**

Grünerweg 8, 2 Woh. v. je 2 Zim. u. reichl. Zub., a. Eint. i. Gart. u. Lb. im Preise v. 23 u. 26 M. monatl. inkl. Wasserzins zum April an anst. ruhige Leute zu vm. **Ekoff.**

Holzmarkt 15-16, 4. Et.,
herrsch. Wohnung v. 3 Zimmern u. reichl. Zubehör für 700 Mk. incl. Heizung und Benutzung des Fahrstuhls von gleich oder später zu vermiethen.
Näheres im Laden des Herrn **Franz Werner.** (4188b

Eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern u. reichl. Zubehör zu vermieth. Altstädt. Graben 34.

Billige Wohnung,
2 Stuben, Kammer und Küche, passend für Gärtner, in d. Nähe von Danzig zum 1. April zu verm. Zu erfr. Heil. Geistg. 9, 1.

E. Wohnung v. 3 u. 4 gr. Zimmern mit reichl. Zubehör zu verm. **Hundegasse 123.** Zu erfr. 3 Tr.

Weidengasse 56, 2,
helle Wohnung von 3 Zimm. etc., gleich oder später für 550 M. inkl. Wasserzins zu vermieth. (4128b

Stadtgraben 16, hochpt.,
5 Zimmer, Badestube, Entree, Gas, elektr. Licht, **Tolzmann'sche Geschäftsräume** etc. 1500 Mk. Näheres 2 Tr., links. (19349

Baumg.-G. 20, 1, gr. St., Kab., h. Küche u. Zubehör zu vermieth.

Langgasse 26, 3 Treppen
Wohn., 3 Zim., Küche, Kell., Zub. für 600 Mk. v. April zu v. Zu bes. 10-2. N. **M. Freymann,** Vrst. Gr. 40

Pt.-Whn., 20 M., sof. Draueng. 25, 1

Kl. Wohn. an kinderl. Leute zu verm. Johannisg. 12, im Lad.

Langgarten 73 ist die 1. Etage, best. aus 4 Zimmern, Entree, heizb. Bodenst., Küche, Keller, gemeinsch. Waschkch. u. Trockenboden für 650 M. zu vermieth. Näh. daselbst im Laden. (4132b

Langgarten 73, parterre, ist eine Wohnung von 3 Zimm., Küche und Zubehör für 400 M. zu vermieth. Näheres daselbst im Laden. (4131b

Freundl. herrschaft. Wohnung
3 Zimmer, Entree, helle Küche, Mädchenkammer, Speisekamm., Boden u. Keller von gleich und später zu vrm. Preis mit Wasserzins u. Flurbeleuchtung 500 Mk. **Thornschegasse 1,** a. d. Aschbrück. (4136b

Stube m. Nebengel., nach dem Hof gelegen, zum 1. Febr. bill. zu verm. **Poggenpfuhl 8, pt.**

Langarten 51, Gartenh., 5 Wohn. zu 20—21 Mk. zu verm., **Heldt.**

Kl. Hofwohnung 2 Stub., Küche, Hofz. 1. Apr. zu vm. Pr. 18,50 Mk. monatl. Heil. Geistgasse 123, 1.

Weidengasse 57, 1,
vis-à-vis dem Kgl. Gymnasium, herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Küche, etc. von gleich od. spät. zu verm. Näh bei **Laugner,** Weidengasse 56, 2. (4129

An der neuen Mottlau 6 eine Wohnung, 5 Zimmer, Alkov., Balkon, Mädch.- u. Burscheng., Zub., zu v. Näh. das. prt. (4134b

Wallplatz 12a, 1, Wohn. v. 2 Zimm., Hof, Zub. f. 360 Mk. u. Wasserz. z. v.

Freundl. Wohn. v. Stube, Kab. v. 1. April zu verm. Rammbau 48.

Schilfgasse 1a, Wohn. von Stube, Kab., Küch. u. Stall zu vm. (4166b

Hirschgasse 14, Wohng., 3 Zimm. u. 3 Zimm., Kab., Zubehör per April zu vrm. Näh. part. rechts.

Kl. Wohn. an kinderl. Leute zum 1 Febr. zu vm. Jungferng. 25, 2.

Kl. Wohn. an kinderl. Leute zum 1. Febr. zu vm. Spendhausng. 12.

Töpfergasse 13 ist die 3. Etage, besteh. aus 3 Zimm., Kch. u. reichl. Zub. z. 1. April zu verm. Näh. 1. Et.

Gr. Gerbergasse 4, 2,
4 gr. Zimmer, gr. Entree u. Zb. sofort oder 1. April zu verm. Pr. 900 Mk. N. das. 3 Tr. (19170

Hausegasse,
Sonnenseite, im neuen Hause, sind Wohnungen hochpt. 2 Stub., Kab. 30 Mk., u. 2 Stub., Zubeh. a. Waschküche für 23 u. 26 Mk. zu verm. Mausegasse 10, 1 Tr. (4163b

Eine Wohnung,
Stube, Cabinet, Entree, Küche, neu renovirt, Hintergasse 34, 1 Tr., von sogleich zu vermieth. Zu erfragen Hundegasse 21, Geschäft **Gustav Seiltz.** (626

Eine kl. Wohn. f. 11,50 M. z. 1. Febr. z. vm. Sandgr., Wallgang 8. (4075b

Grüner Weg 12, Wohn., Stube, Kab., Küche, Kell., Bod. mit reichl. Zub. f. 20 Mk. mtl. z. 1. April zu v.

Hundegasse 99
ist eine Wohnung v. 2 Zimmer, Entree, heller Küche u. Bodenraum von sofort oder 1. April an kinderlose Herrschaften zu vermiethen. (4146b

Altst. Grab. 21b Wohn., je 2 Zm., Küche, Entr. u. Zubehör zu verm.

Rammbau 14 e. Wohn., Hof, Bod., Werkst. zu jed. Zw. zu vm.

Fischmarkt 42 e. Wohnung für ein oder zwei ält. Dam. zu v.

Mattenbuden 29 ist eine Wohnung f. 10 Mk. zu vermieth.

Wohnung, Stube und Küche mit reichlichem Zubehör zu vermiethen. Abegg-Gasse 18b.

Altst. Graben und Engl. Damm sind Wohnungen, 2 Zimmer, helle Küche z. 1. April zu verm. Näh. Altstdt. Graben 34. (4058b

Fleischergasse 62/63,
d. Gartenanlagen d. Franzisk.-Klosters gegenüb., ist e. herrsch. Wohn. v. 7 Zimm., meist. große Räume, Badez., Veranda etc., **mit Garten** sof. od. 1. Apr. z. vm. (4061b

Wohnung 3 Zimm., Mädchenst., gr. helle Küche, Bod. p. sofort od. Apr. zu vm. Reitergasse 5, 1. (4087b

Eine frdl. Wohn. v. 4 Zimmern, heller Küche, Entree, Boden und Keller ist vom 1. April für 650 M. zu vermiethen. Zu erfragen Hundegasse 124, 4 Tr. (4020b

Eine Wohnung,
2 Stuben u. Küche für 22 Mk. monatl. vom 1. April zu verm. Näheres Langgarten 63. (4066b

Eine Wohnung,
1 Stube u. Küche, für 15 Mk. mon. vom 15. Jan. oder 1. Febr. zu vermiethen. N. Langgart. 63. (4065b

Breitgasse 101 ist eine Wohn. v. 2 Stb., 2 Cab., Kch. Kell., 540 M. p.a. v. April zu vm. Besicht. nur v. 1-3 Uhr. Näh. 1 Tr. (4102b

Lastadie 29, Wohn. 2 Stub. u. Zubeh. Näh. Gartenhaus. (4096b

Engl. Damm 12 sind Wohng., Stube, Kab., Entree, helle Küche sofort oder 1. April zu vermth. Näh. Altst. Graben 34. (4059b

Häkergasse 8, 1. Etage von 2 Zimm., Küche, Kell. u. Bodenraum zum 1. Februar zu verm. Näh. 3. Damm 2. (4060b

Kl. Wohn. an kinderl. L. v. gleich od. 1. Febr. z. vm. Tischlergasse 36.

Altstädt. Graben 71, vis-à-vis der Post, ist die 3. u. 4. Etage im Preise von 450 u. 300 Mk. per 1. April zu verm. Besicht. 9—1 Uhr.

Ketterhagergasse 6 ist die 2. Etage, 3 Zimmer, Entr., helle Küche u. Zub. zu verm. Näh. 1 Tr.

Taueng. 33 ist e. Wohn. v. 2 od. 3 Z. u. Zub. v. 1. April z. v. Z. erfr. 2 Tr. r.

1 Wohn., 2 Stb., 4 K., Entr., K., im z. a. geth. zu vm. Poggenpfuhl 74.

Jungferng. 21 ist e. fr. Wohn. v. 1. Febr. bill. zu verm. Näh. prt. hnt.

Frdl. Wohnung, 2 Zimmer, Kab., Entree, Zbh., 1 Zim., Kab., Entree, Zbh. 1. Ap. zu v. Hühnerberg 14, 1.

Hühnerberg 14, frdl. Wohnung, 3 Zim., Entree, h. Küche, Zubh. gl. od. April zu verm. Näh. im Laden.

Rammbau 22 frdl. Part.-W. z. vm.

Saal-Etage
3 Zimmer, Bad, elektr. Licht, evtl. 7 Zimmer u. gr. Zubehör **Langenmarkt 42** z. 1. April oder von gleich zu vermiethen. (4161b

2 St., 2 Cab., Entr., Küche, Bod. z. 1. April f. 30 M. zu v. Dreherg. 10.

Faulgrab. 9a, an d. Werft, Stube, Kabinet für 20 Mk. zu vermieth.

Hundeg. 24, 1. Et., Stube, Kab., gr. helle Küche sogl. zu verm.

2 Zimmer, helle Küche, Gart. u. s. w. zu verm. **Langgarter Wall 10.**

Heil. Geistgasse 59, 2. Etg., zum 1. Apr. zu verm. Näh. 1. Etage. Das. auch e. Lagerkell. zu verm.

Kleine Gasse 11, frdl. Vordwoh., 2 Zimm., Cab. u. reichl. Zub. v. April zu vm. Näh. pt. lks. (4155b

Hirschgasse 12, helle frdl. Wohn. v. 3 Zim. u. reichl. Zub. v. 1. April zu verm. Näh. part. lks. (4156b

Engl. Damm 11, 2. Etg., Wohn. v. 3 Zimm. 450 M. 2 Zimm. 23 Mk., zu Apr. zu verm. (4175b

Hirschgasse 6, Wohn. zu verm. 2-3 Zimm., rchl. Zb. Näh. Nr. 5, 1, r.

Wohnungen v. 3 Zimmern rc., Brabank 20 und Gartengasse 5 bill. zu verm. Näh. daselbst, resp. Langenmarkt 18, **A. Tetzlaff.** (680

Schichaugasse 21, 1, 5 Min. v. Hauptbahnhof, freundl. Wohnung v. 3 Zimm. u. Zub. z. 1. April event. früher zu verm.

Hundegasse 90, 1, 4 Zimmer mit reichl. Zubehör f. 750 M. zu verm. Näh. Langermarkt 9-10. **Cattner.** (4157b

Gr. Gerbergasse 2
ist die 3. Etage, 4 Zimmer u. Cab., zum 1. April zu verm. Preis Mk. 600. Näheres im Laden.

Herrsch. Wohn., 2 resp. 3 Zim. m. Kab. u. Zub. nebst Grt.-Eint. v. 1. 4. z. v. Sandgr. 47 Näh. p., v. 10-12

Portechaisengasse 7-8, eine Wohnung 1 Tr., 2 Zimm. Kab., Kch., Kell. od. a. 4 Zimm. z. 1. April zu vrm. Näh. zu erfrag. 2 Tr.

Herrschaftl. Wohnung
von 4 Zimmern, Zub. u. Garten **Mottlauergasse 13, 2,** zu vermiethen. Näheres part., links.

Fleischergasse 60 a freundliche Wohnung, 3—4 Zimmer, sof. evtl. 1. April f. 5—600 M. zu vm. (4173b

Sandgrube 46
sind Wohnungen v. 500-600 M. m. Badeeinricht. v. 1. Apr. z. v. (4170b

Eine Wohnung, best. a. Stube, Küche u. Boden v. Februar zu vermiethen Tischlergasse 48.

Abegggasse 11 B, pt., kl. Wohnung z. 1. April für 16 Mk. zu verm.

Hohe Seigen 17 ist eine kl. Wohnung, 2 Stuben, Kab., Entree, Küche, K. u. B. an anst. kinderl. Herrschaften z. 1. April zu verm. Näh. daselbst [illegible]

Herrschaftl. Wohnung, [illegible] zu verm. Besichtigung von 10—3 Uhr. Näh. b. **Fanten** 1. Et. Miethe pr. Jahr 400 M.

Tobiasg. 25, 2 Stuben, Küche, Kell. [illegible] (4171b

Schwarz. Meer, Wohnung v. 4 Zimm. reichl. Zub. z. 1. Apr. zu verm. Preis 600 Mk. Näh. daselbst. [illegible]

Weideng. ist e. Wohnung best. a. 2 Zimm., [illegible] Küche u. [illegible] zu verm. [illegible]

[illegible] **Gr. Bleichergasse 34, 3.** (650

(4126b

Olivaerthor 8, 2, e. Wohnung, [illegible] Entree, Küche [illegible] zu verm. [illegible]

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Herrsch. Wohnung Jäschkenthalerweg 26b 6—9 gr. Zimm., Bad, Veranda, Gart. etc. zu verm. Näheres daselbst part. (10373

Langfuhr, Johannisthal 19, sind drei hochherrschaftliche Wohnungen v. 6—7 Zimmern, [illegible] zu verm. Näh. daselbst b. Portier (18948

Langfuhr, Kl. Hammerweg 10 2. Etage [illegible] zu verm. Näh. part. links. (40266

Langfuhr, Hauptstraße 147 [illegible] Näh. daselbst bei Schauer. (19048

Langfuhr, [illegible] 1. April [illegible] Näh. daselbst [illegible] (19156

Langfuhr, Hauptstrasse 138, 1. Etage, 6 Zimmer, Bad, Veranda u. Zubehör, Garten m. Laube April zu vermiethen. Näh. das. hochpart. **Paul Ehm.**

Langfuhr, Kleinhammerweg Nr. 8, 2 kleine Wohnungen, 2 Tr., nahe dem Bahnh. z. 1. April zu verm. Zu erfr. Gartenhaus.

Am Johannisberg 19, an der evangel. Kirche, sind Wohnungen v. 5 u. 6 Zimmern. Balk. u. Bad zu verm. Meld. nur allein Souterr. b. Hrn. **Wolwe** o. Brodbänkengasse 14, 1. (661

Am Johannisberg 19, Souterr., Wohn. v. 2 Zimm. u. Zubehör zu verm. Meldungen nur allein bei Herrn **Wolwe** oder Brodbänkengasse 14, 1. (660

Langfuhr, Hauptstrasse 87, sind herrschaftl. Wohng., 3, 4, 6 Zimm., sogl. u. spät. zu vm. (4135b

Wohnungen
sind per sofort Langfuhr, Louisenstraße 7 **billig** zu vermiethen. Näheres beim Vicewirth.

Langfuhr 112, am Markt, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, reichl. Zubehör von sofort oder 1. April zu verm. Näh im Laden.

Langfuhr, 3 Min. v. d. Bahn, 3 gr. Zimm., 2 Balk., Küche, Grt., Zub. 400 Mk. zu v. Herthastraße 11, 1.

Langf., Entr., Stube, Cab., Zub. gleich a. April z. v. Herthastr. 11, 1.

Langfuhr, i. herrsch. Hause, abgeschl. Wohn. mit Garteneintritt, 15 Mk., zu vm. Herthastraße 11, 1.

Langf., Mirch. Weg 80, Wohn. St. Kab., Wass. im H. 15 Mk. z. v. (4197b

Langf., Mirch. Weg 80, Wohn., 2 Stub., Kab. u. 3 Stub., h. Küche u. Wasserleitung zu verm. (4196b

Stb., Cb., Kch. rc. 16 Mk., Stub., Kch. rc. 14 Mk. sof. zu verm. Gr. Allee, Lindenhof **Witt.** (4053b

Gr. Allee, Lindenstraße 27, ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör an kinderl. Leute zum 1. Apr. zu v. N. 1 Tr. (4133b

Halbe Allee,
5 Min. v. d. Haltestelle der Elektr. Bahn, Ziegelstr. 5, auch Eing. Lindenstraße, 2 herrschaftliche Wohnungen, part. und 1. Etage, 4 Zimmer, geschl. Balkon und Zubeh. sof. auch spät. zu verm. Pr. 500 Mk. incl. Wasserz. (4174b

Stube, Kabinet, Veranda und Zubehör ist zu vermiethen Zigankenbergerfeld, am Michaelsweg 21, 1 Treppe.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Herrschaftl. Wohnungen
3, 6 und 7 Zimmer, Veranda, Garten und alle Bequemlichkeiten, sind per 1. April oder früher zu verm. Brösen, Villa Eugenia. Näh. parterre. (18184

Zoppot.
Eine herrschaftliche Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Badestube rc. z. 1. April 1902 ist in meinem Grundstück am Markt zu verm. Besichtigung von täglich 12—2 Uhr. (19183
A. Fast, Danzig.

Zoppot,
Schwedenhofstraße 8,
5 Zimmer, Bad, elektr. Licht etc. per 1. April zu verm. Näh. daselbst od. Danzig, [illegible] Uhr parterre. (4167b

In Oliva,
Neue Bahnhofstraße, nahe beim Bahnhof und etwa zehn Minuten vom Walde entfernt, sind per sofort und 1. April zwei eingerichtete, helle

Wohnungen
von drei Zimmern mit Mädchenkammer, sonstigem Zubehör u. Gartenmitbenutzung zu vermiethen. Näheres bei Herrn [illegible] **Stephan,** Oliva, Neue Bahnhofstraße Nr. 3 und **Walter & Koppe,** Danzig, Hundegasse Nr. 108. (575

Oliva, Kölnerstraße 24, ist ein möbl. Zimmer mit Kabinet an eine einzelne Dame für monatl. [illegible] zu verm. (4152b

Oliva, Ludolphinerw. 6, ist eine Wohnung, 2 u. 3 Zimm., [illegible] günstig. Bedingung. zu verm. (4151b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Stadtgebiet 1 Haltest. der elektr. Bahn, [illegible] Zub., [illegible] 1 Tr. (19326

Eine herrschaftl. Wohnung von [illegible] (4025b

Ohra, [illegible] Wohnung [illegible] zu verm.

[illegible] Mühle 8 [illegible] (4189b

[illegible] vermieth. Ohra an d. Mottlau 7.

Schidlitz, Carthäuserstraße 43, frndl. Wohnung an ruhige ord. Einw. z. vm. Näh. das. b. Wirth.

Zimmer.

Sep. möbl. Vorderzimmer zu verm. Häkergasse 42, 1. (4050b

Elegant möbl. Wohn., Wohn- u. Schlafz. zu vm. Holzg. 28, 2. (3960b

1 oder 2 eleg. möbl. Zimmer, Halbe Allee, nahe Café Lindenhof, à 15 M zu verm. Näheres Vermessungsb. **Buhrandt.** (1882b

Vorst. Graben 44a, hochpart. frdl. mbl. Zim. ev. Pens. z. v. (4116b

Paradiesgasse 6 7, prt. kl. möblrt Zim. gleich b. z. vrm. Pr. 15. (4112b

Hundegasse 23 sind 2 kl. möblirte Zimm. m. Pens. zu verm. (4090b

Möbl. Zimm. Breitg. 35, 1 zu vm. (4098b

Breitg. 10, 3, ist e. fr. mbl. Vordrz. m. Pens. an 1-2 Hrn. zu vm. (4093b

Langgasse 40, 2 Tr., ein elegant möbl. Zimmer per sofort od. später zu vrm. (4111b

Langenmarkt 9 u. 10, 2. Et. links, ist ein eleg. möbl. Zimmer an ein auch zwei Hrn. mit u. ohne Pens. per 1. 2. zu vm. (4103b

Melzergasse 5, 1, gut möbl. Zim., Cabin., a. W. Pens., zu vm. (4100b

3 fein möbl. Vordz. sind zu hab. auch einz. Zim. Stadtgraben 17, 3. **Kling** am Bahnhof. (4047b

Gut möbl. Vorderzimm. v. gleich zu vrm. Langenmarkt 25, 2. (4036b

Ein besser. möbl. Zimmer sof. zu verm. **Vorst. Graben 7, 1.** (4143b

Schw. Meer 21 ist ein möblrt. Part.-Zimmer f. 12 Mk. zu vrm.

Möbl. Vorderz. m. sep. Eg. gleich bill. zu verm. Laternengasse 2, 1.

Klein. möbl. Zimmer an e. Herrn zu verm. Zu erf. Poggenpfuhl 7, 3

Steindamm 3 ist ein sep. möbl. Vorderzimm. v. gleich zu verm.

Poggenpfuhl 20, 2, fein möbl. Vorderz., sep. Eing. zu vm. (4164b

Leeres Stübchen, sep. Eing., zu vrm. Vorst. Graben 9. **Witzke.**

Hundegasse 122, 2, ein fein möbl. Zimmer u. Kab. mit sep. Eing. an 1 auch 2 Hrn. billig zu verm.

Ein möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vermieth. Mottlauergasse 3.

Elegantes Salon- und Schlafzimmer
mit Bad sof. zu verm. Stadtgraben 20, 2, l., Eg. Pfefferstadt.

Gut möblirtes Vorderzimmer incl. bester Pension vakant. Weidengasse 60, part.

Möbl. Vorderzimmer a. Dame zu verm. Rammbau 46, 1 Tr. r.

Tobiasgasse 12, 1, möbl. separ. Vorderz. u. Cab. v. 15. Jan. z. v.

Töpferg. 12 fein möbl. Zimm. n. Kabinet für 2 Herren, sep., m. gut. Pension zum 1, zu vermiethen

Möbl. Zimmer, prt., Fraueng., zu erfr. Breitg. 56, pt., b. **Mohr.**

Vorderstübch. m. a. o. Betten ist zu verm. Gr. Rammbau 15, zu erfr. Abends v. 6-7 Uhr. **Fischer.**

Vorstädt. Graben 44 B, part., möbl. Zimm. mit Pens. an Hrn. zu vm.

Hundegasse 23 ist ein elegant möblirtes Vorderzimmer mit Kabinet zu vermiethen. (4089b

Dienergasse 5, 1
ist eine freundlich möblirte Vorderstube zu vermiethen.

Johannisgasse 14, 1 Tr., ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Fleischerg. 87, 1, kl. Stube zu vrm.

Gr. g. mbl. Vorderz., sep. E., 1 Tr., an 1-2 Hrn. z. vrm. Johannisg. 62.

1. Damm 5, 1, möbl. Vorderz. zu v. (4172b

Gut möbl. Vorderzim., ganz sep., gl. o. sp. z. v. Hl. Geistg. 105, 2. (4169b

Kl. aber frdl. Vorderzimmerchen ist bill. zu verm. Karpfens. 9, 1.

Gut möbl. sep. Vorderzimmer zu vm. 2 Damm 9, 1, Ecke Breitg.

Hundeg. 24, möbl. Zm. sogl. zu v.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Faulgraben Nr. 9a, parterre.

Altstädt. Graben 67, 2 Tr. l., 1 gut möblirtes Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen.

Einf. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu verm. Breitgasse Nr. 90, 1 Treppe.

Straußgasse 13, 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit Kabinet, sogleich od. später zu vermieth.

Ein frdl. möbl. Vorderz. zu vm. Drehergasse 1, 3, Eg. Johannisg.

Fein möbl. part. gel. Vrd.-Zimm. zu vermieth. Kassub. Markt 6.

Hakelwerk 5 pt., m. Z. sep. Eg., Nähe Kais. Werft, a. 1-2 Hrn. zu v.

Gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. mit od. ohne Pens. zu verm. Katergasse 18, part.

Altst. Graben 29, 2 Tr., gut mbl. Zim. m. u. oh. Pens. z. v. Kab. gl. z. vm. Altst. Graben 90, 2

Mbl. sep. Zimmer v. gl. zu verm. Zu erfr. Vorst. Graben 31, part.

Langgarten 37, 1, freundl. möbl. Vorderzimm. v. gl. zu vm. (4160b

Pfefferstadt 66, 1 Treppe, möblirtes Zimmer zu verm.

Zim. zu verm. Paradiesg. 33.

1 gr. h. Kab. nach vorn zu vrm. Scheibenrittergasse 6, 2, vorne.

Fleischerg. 41/42 ein frndl. mbl. Zimm. zu vm. 3. Etage, rechts.

Gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. an 2 Herrn od. Damen sof. oder spät. zu verm. **Scheibenrittergasse 8, 2 Tr.**

Gut möbl. Zimmer u. Cabinet billig zu vm. Hundeg. 122, 3 Tr.

Ankerschmiedegasse 23, e. möbl. Zim. u. Kab. an 1-2 Hrn. zu vm.

Großes freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. Breitgasse 61, 2.

Breitgasse 120 2 gut möbl. Zimmer, auch mit Burschengel., von gleich oder 1. Februar zu verm. Näh. im Uhrengeschäft.

Töpferg. 29, pt., fein möbl. Z., g. sep., Nähe Bahnhof f. zu verm.

Fraueng. 17 möbl. sep. Z. m. Pens. an 2 Hrn. für 45 M zu vm. N. 1 Tr

Breitgasse 98, 3, freundl. möbl. sep. Vorderzim. an 1 Hrn. zu vm.

Pfefferstadt 16, ein möbl. Zm. an 1-2 Herr. mit Pens. z. vm. (4200b

Dreherg. 10, 1, sauber möblirt. Vorderzimmer billig 1. Febr. z. v.

Scheibenrittergasse 3 ist eine Stube (Hof) f. 6 Mk. montl. zu v.

Gut möbl. Vorderzim. m. a. oh. Pension zu vm. Breitgasse 21, 2.

Geräum. möbl. Hinterz. u. kl. Vorderz. im Ganzen oder geth. sofort zu verm. Poggenpf. 69.

Weidengasse 14, möbl. Zimmer zu verm. Näh. parterre. (4194b

Frauengasse 11, 2, eleg. möblirtes Zimm. v. gl. od. 1. Febr. zu verm.

Heilige Geistgasse 78, part., möbl. Zimmer mit recht guter Pension von gleich zu verm.

Hl. Geistg. 120, g. mbl. Zim. sof. z. vm. A. Wunsch Burscheng. (4192b

Langf., Bahnhofstr. 5, 3, Vorderh. möbl. u. unmöbl. Zimm. bill. zu v.

Möbl. Zimmer in jeder Preisl. bill. zu verm. Jopeng. 24. 2. (4184b

Hundegasse 87, 2, ganz separ. gut mbl. Zm., a. W. Pens., sof. zu verm., auch kurze Zeit. (4202b

Jopengasse 6, 2, sind möbl. Zimmer mit gut. Pension v. gleich zu vrm.

Pfefferst. 1, 1, Bahnhofsnähe, f. möbl. Zimm. auch m. Cab. zu vrm.

Anst. Schneidergef. find. b. Logis Jungferng. 16, pt., b. **Rehberg.**

Ein junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 8, parterre.

Anst. jg. Mann find. g. Schlafst. m. Kaffee Baumgartscheg. 6, Th. 5.

Anständ. junger Mann findet Logis Drehergasse 19, 1 Trp.

Ein junger Mann findet **Logis** mit auch ohne Beköstig. Vorstädt. Graben 9, bei **Ernst.**

J. Mdch. f. Schlafst. Fauleng. 120, 2

Jg. anst. Leute f. sb. Log. m. Kaffee im sep. heizb. Stübch. Halbeng. 6, p.

Ein anst. Mädchen findet Schlafstelle Barthol.-Kircheng. 28, part.

Junge Leute oder Mädchen find. Logis Drehergasse 7, 2 Tr.

Logis zu haben bei einer Wittwe Tischlergasse 8, 1.

Jg. Mann f. g. Logis i. Kab. m. sep. Eing. St. Kath. Kirchensteig 7, 3 r.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis mit sep. Eing. Tischlerg. 24-25, 1, v.

Anst. jung. Mädch. find. gut. Logis Breitgasse 66, 3, Eg. Bootsmg.

Junge Leute finden anständ. Logis Kassub. Markt 2, 1 Tr.

Jg. Mann find. gut. Logis, mon. 3 Mk., Burggrafenstr. 10, 1, v.

Anst. j. Lt. f. saub. Log. i. gehzt. Cab. Baumgartscheg. 3 4, Hof, 1 Tr. r.

Anst. Leute f. Log. Rammb. 27, pt. (4201b

Jg. Leute finden gutes Logis mit Beköst. Altstädt. Graben 64, 2.

Ein junger Mann findet Logis Große Mühlengasse 9, 1 Trp.

Eine Dame als Mitbewohnerin gesucht Fleischergasse 8, 3 Tr.

Anst. jg. Mädch. od. ält. Frau k. s. a. Mitbew. meld. Johannisg. 46, 2.

Ordtl. Mitbewohn. m. Bett k. sich melden Tischlergasse 23, 1.

Mädch. od. Frau kann sich als Mitbew. m. Pfeffrst. 65, H. Wwe,

Eine ordentl. Mitbewohnerin kann sich meld. Böttchergasse 9, 2.

E. anst. Mitbewohnerin gesucht Hohe Seigen 23, Hof, parterre.

Eine Mitbewohnerin kann s. mld. bei Frau **Klein,** Jakobsthorstr. 5.

Alleinst. Wwe. wünscht e. j. Mdch. als Mitbw. 2. Damm 18, 4, z. 15. o. 1.

Pension

Geschäftsd. f. g. P. Hl. Geistg. 5, 3, r.

Gt. Pension 40 45 Mk. Tobiasg. 11

Damen und alte Herren finden dauernde gute Pension bei gebildeter Dame in Langfuhr. Off. u. V 369 an d. Exp. d. Bl. (4158b

Div. Vermiethung

Pferdeställe, Remise, Lagerraum, kl. Wohng. Holzschneidegasse 5, Legethor Bahnh., zu vrm. (19337

Zoppot, beste Lage, frdl. Laden. pass. z. Schuhgeschäft, zu vm. Näh. Seestraße 9, 1 Tr., b. Wirth. (4043b

1—2 gr. helle Räume zu Komtoirzwecken per 1. Jan. zu verm. **Spaete,** Mattenbuden 9. (18555

Keller,
passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Vorzügl. gel. **Eckladen** n. Wohn., zu jedem besseren Geschäft geeignet, preisw. zu vermiethen. **Leonh. Eichler,** Neustadt Wpr. (527

Stallungen für Offizierpferde mit 2 u. 3 Ständen u. e. Wohnung 3 unmöbl. Zimm. v. sof. a. sp. zu vm. Näh. Steindamm 13 p. (4045b

Ein Laden
mit Wohnung ist per sofort Langfuhr, Louisenstraße 7 **billig** zu vermiethen. Näheres beim Vicewirth.

In der Nähe des Kl. Hammer-Parkes soll im Neubau ein Laden, Materialwaarengeschäft, eingerichtet werden. Bewerber mögen sich unt. V 353 a. d. Exped. meld.

Großer gedeckter
Schuppen
am Kielgraben p. Januar-Juli zu verm. durch **Degner & Ilgner.**

2 Läden,
mit Wohnung, **Langfuhr, Hauptstrasse 87,** sogleich zu vermiethen. (4138b

Große helle Werkstätte,
für jedes Handwerk passend, ist billig zu vermiethen. Näheres 3. Damm 7, 1 Treppe. (4130b

Laden mit gr. St. a. a. Komtoir u. Lagerraum z. April zu vrm. Pr. 300 Mk. Fleischerg. 72. (4168b

Ober- und Unterspeicherräume sind Hopfengasse 108 sofort z. vm. **J. Broh,** Halbe Allee, Ziegelstr. 5. (4150b

Hundeg. 24, Komtoir sogl. zu v.

Laden, Kellerstube u. Kell. sogl. zu verm. Näh. Hundeg. 24 prt.

Lokalitäten z. bess. Restaurant
per April zu vermiethen
Kohlenmarkt 10.

1 helle Werkstatt für jeden Handwerker, mit auch oh. Wohn., zum 1. Ap. bill. zu vm. Tischlergasse 48.

Ladenlokal
per sofort zu vermiethen
Kohlenmarkt 10.

Von sofort zu vermiethen
ein passender Raum, geeignet z. Werkstatt od. z. Waarenlager. Näh. Hundegasse 103, im Laden.

Langfuhr, gr. Laden, sehr bew. Gegend mit Wohnung, schöne Keller, p. f. Fleischer, Material., beid. Bed., mit auch ohne Pferdest. billig zu vm. Bis April miethsfr. Offert. unter V 251 an die Exp.

Neufahrwasser,
Olivaerstrasse 45, Laden mit Wohnung zum 1. April zu verm. Näh. daselbst bei **H. Müller.**

Laden u. Ladenzimmer u. Zub. von sogl. auch später zu verm. Gr. Bäckerg. 12-13. Näh. b. Vicew.

Laden zu verm. Melzergasse 16.

Zu vermiethen per 1. April ein überdachter **Hofplatz,** durchgehend von Münchengasse Nr. 4 nach Adebargasse 10. Näheres Hundegasse Nr. 58. (709

Langermarkt 20
Hange-Etage, (710
die Gelegenheit von **Mohr u. Speyer,** auch sehr passend zu gr. Komtoir- od. Bureauräumen, z 1. April zu verm **Herm. Kling.**

Parterre-Gelegenheit, sehr pass. zum Geschäft, trock. Keller, zum 1. Febr. zu vm. Gr. Nonnengasse 2.

Offene Stellen

Männlich.

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittelung **kostenfrei** f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. u. offene St. stets in großer Anz **Stellenliste** wchtl. 2mal, 10 N. 1 M Abonnement z. jeder Zeit. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-N. 1439. (19041

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Vakanzen-Liste, Mannheim (15341

Die General-Agentur
einer deutschen Versicherungs-Gesellsch. (Leben u. Unfall) für Ost- bezw. Westpreussen ist unter günstigen Bedingungen neu zu besetzen. Offert. werden diskret behandelt und sind an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. unter F. A. L. 856 einzureichen. (19079m



(13999m

Tücht. Kesselschmiede
werden gesucht. Schriftliche Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit an (620 Maschinenfabrik **A. Horstmann,** Pr. Stargard.

Suche für dort stellungslose Handlgs.-Geh. z. Vertrieb einer pat. Neuheit bei groß. Verdienst. Betriebskap. nur 10 M erforderl. **Gust. Dollerus,** Stettin-Grabow.

Ein ordentl. älteres Ehepaar soll vom 1. April ab gegen freie Wohnung von 4 Stuben und Küche kleine dienstliche Hausleistungen und die Beaufsichtigung des Hauses übernehmen. Ein Handwerker oder Feuerwehrmann wird bevorzugt. Offerten unter V 351 an die Expedition d. Bl. erbet.

Herrschaftlicher Diener
sofort gesucht. Näheres Milchkannengasse 29, 1 Tr. (694

Ein Tischlergeselle (Sargarb.) kann sich melden 3. Damm 18.

Redegewandte Personen
könn. täglich 10—12 Mk. verdien. Für Muster 25 ₰ in Mark. beifüg. **G. Anderieth,** Hannover. (691

Schneidergesellen auf feine Kunden- und Uniform-Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei **W. Kling,** Neufahrwasser, Sasperstraße 33a.

Einige Schuhmachergesell. werd. sofort verlangt Hundegasse 103.

Ein anständiger **Knabe zum Einkassiren** gef. Nähtlergasse 5.

Für die Putz-Abtheilung
suche ich bei dauernder Stellung
mehrere selbstständige
Putzarbeiterinnen
mehrere tüchtige
Zuarbeiterinnen
einige tüchtige,
mit der Putzbranche vertraute,
Verkäuferinnen
zu engagiren. (677
Kaufhaus
Nathan Sternfeld.

Tüchtige Klempnergesellen stellt ein **E. Hopf,** Gr. Schwalbeng. 24.

Tücht. jünger. Arbeitsbursche sof. ges. Baumgartscheg. 29. (4203b

Einen Stellmachergesellen stellt ein. **Skomrock,** Oliva, Zoppoter Chaussee.

Einen Lehrling
für die Steindruckerei stellt ein **Alfred Winter,** Langenmarkt 21.

Suche v. sofort f. einen kräftigen Jungen, d. Lust h. d. Schlosser- o. Schmiedehandw. zu erl., eine St. b. fr. Stat. Zu erf. Gr. Bäckerg. 14.

1 **Lehrling,** der Schmied lernen will, k. sich mld. b. **Ag. Hellbart,** Schmiedemstr, Schidlitz b. Danz.

Lehrling
fürs Komtoir bei steigender Remuneration gesucht. Offert. unter V 391 an die Exp. d. Bl.

Ein Gärtnerlehrling
k. sofort eintret. in d. Fürstlichen Schloß-Gärtnerei Schlobitten a. d. Ostbahn. (698

Einen Kellnerlehrling
f. „**Hotel Kaiserhof**" **Zoppot.** (708

Lehrling gesucht!
Für ein hiesiges, großes Konfektionsgeschäft wird per 15. Januar oder 1. Februar cr. ein junger Mann aus anständiger Familie mit guter Schulbildung gegen hohe monatliche Vergütung als **Lehrling** gesucht.
Selbstgeschr. Offerten unter V 381 an die Exped. dieses Blattes erb. (675

Ein Sohn anständ. Eltern, der Lust hat, Kellner zu werden, melde sich. Offerten unt. V 371 an die Expedition dieses Blatt.

Weiblich.

Junge Damen, welche die feine und moderne Damenschneiderei gut u. prakt. erlernen wollen, könn. s. melden Hundegasse 113, 2. (3818b

Suche per 1. Februar o. 15. eine
tüchtige Kochmamsell
Richard Vank, Weinhandlung, Kolberg. (653

Protestantisches Mädchen f. Küche u. Hausarb. z. 1. Febr. ges. Langf., Kastanienweg 11, 1. (4094b

Aufwärt. ges. Altst. Grab. 103, 2, r.

Junges Mädchen findet in m. Bäckerei von sogleich o. später Stellung Zoppot, Südstr. 31a.

1 Aufwärterin für den ganz. Tag sof. ges. Vorstädt. Graben 56, pt.

Odentl. Frau mit gut. Zeugn. für die Morgenst. z. Bed. gew. Meld. Nachm. Altst. Gr. 11, Hth., 3.

Mädch. auf Hrn.-Jackets geübt, melde sich Hausthor 4a, 3 Trp.

Bei höchst. Lohn u. freier Reise such. Mdch. f. N. Berl. u. Schlesw., f. Danzig Stub.- u. Hausmädch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Junges Mädchen mit angenehm. Äußern als **Lehrfräulein** für **Konditorei** gesucht, nur anständige u. fleißige Bewerberin., **am liebsten von außerhalb,** woll. sich mld. Breitg. 9 Konditorei **Eintritt sofort.** (4162b

Nähterin, d. gut Wäsche ausbess. melde sich Altstädt. Grab. 71, 1.

Eine junge Dame
wird als **Lehrling** für das Komtoir einer Druckerei gesucht. Gefl. Offerten unt. V 402 an die Exped. d. Blatt. erb. (700

Suche perfekte Köchin f. Danzig u. Langfuhr, Hausmädch. d. koch. könn. **J. Dau,** Hl. Geistg. 9, St.-V.

Suche Buffetfräulein
mit Bedienung für außerhalb. **J. Dau,** Hl. Geistg. 9. Stellenverm.

Für Berlin und benachb. Prov. tüchtige Mädchen u. Knechte bei hohem Lohn gesucht, Reise frei. Abfahrt täglich. Frau **Marie Koenke,** Heil. Geistgasse 36, 1.

Ein 14-jähr. Mädchen wird für den ganz. Tag gesucht Tobiasgasse, Hospit., Haus 7, 2 Tr., Th. 18.

Zentralbureau des Gastwirthe-Vereins, Jopengasse 17, sucht e. größere Zahl (4198b
Dienstmädchen
per sofort u. zum 1. Februar für Geschäfts- und Privathaushalt. Der Stellennachweis ist frei.

Mädch. v. 14-16 J. f. l. Aufwartestelle m. sich Kass. Markt 1d, 3.

Ein Mädchen auf Herren-Jaqt. geübt melde sich Röpergasse 9, 1.

Suche sofort perf. Köchinnen, ält. Kindermädch., Mädch. f. Alles. Fr. **Lina Rehfuss,** 1. Damm 11.

Ein älteres kinderloses Ehepaar sucht z. 15. d. M. ein erfahr. **Dienstmädchen** mit gut. Zeugn. Langfuhr, Hauptstr. 89, 1 Tr. r.

Ein großes
Assecuranz-Geschäft
sucht eine
jüngere Dame
als Gehilfin,
welche bereits in der Branche gearbeitet hat.
Kurzer Lebenslauf mit Gehaltsansprüchen u. V 394 an die Exp.

Hausmädchen,
das kochen kann, sofort gesucht. Bauinspektor **Thomas,** Langfuhr Hauptstraße Nr. 138. (688

Jg. Mädch., d. d. Glanzplätterei erl. woll., können sich meld. Altst. Graben 91, part., **C. Mertens.**

Jg. Damen, w. d. Glanzplätterei grdl. erl. woll., können sich meld. Altst. Grab. 89, Eg. Malerg., 1, l.

Mädchen für Alles u. Kindermädchen mit gut. Zeugn. sucht **F. Marz,** Jopeng. 62, Stell.-Vrm

Suche eine **2. Verkäuferin** für ein großes Fleisch- und Aufschnittgeschäft. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 9, Stellenverm.

Jg. Mädchen, w. d. Plätterei erl. w., k. sich m. Mattenbud. 2, Lad. (4154b

Zur selbstständigen Leitung eines Haushaltes wird eine Dame gesucht, die schon längere Zeit in ähnlicher Stellung gewesen ist. Meldungen Große Wollwebergasse 8, 2 Tr. (663

Suche per sofort od. später eine
anständ. Kellnerin.
Meldungen mit Photographie u. Gehaltsansprüchen sind zu richt. an **B. Renk,** Stutthof, Kreis Danziger Niederung. (693

Gesucht tücht. Landwirthin, in feiner Küche, Backen u. Federviehzucht erfahr., Hausmädchen, die kochen können, Stubenmädchen für Güter durch **J. Dann Nachfl.,** Stell.-Verm., **Jopengasse 58, 1.**

Tüchtige Mädchen
für die Druckerei und Buchbinderei sucht bei hohen Löhnen **Carl Bäcker,** Röpergasse Nr. 8. (701

Stubenmädch. u. Weißzeugnäht. fürs Gut meld. sich Heil. Geistg. 9.

Junges Mädchen,
welches Lust hat d. feine Damenschneiderei zu erlernen, kann sofort eintreten Jopengasse 53.

Aeltere Frau als **Aufwärterin** melde sich Breitgasse 53, 2 Tr.

Suche Stütze, die kochen kann, für außerhalb, und einen Kutscher fürs Rittergut. **B. Legrand Nachf.,** 1. Damm 10.

Suche sof. e. ält. Köchin f. Hotel, rüst. Kinderfrau für Danzig für 2 Kinder u. kräft. Hausmädchen Stellenvrm.-Bur. 1. Damm 15.

In 3, 6 u. 9 Monaten könn. junge Mädchen d. f. Damenschn., Zeichn. u. Maschinennähen grdl. erlern., auch unentgeltl., Fleischerg. 24, 1.

Stellengesuche

Männlich.

Ein anständ. Handwerker sucht Stellung als Aufseher oder Bote von gleich od. später. Offerten unt. V 364 an die Exp.

In größerer Möbeltischlerei suche Anstellung als Werkführer. Bin 30 Jahre alt, kann zeichnen im aller modernsten Style. Offerten unter V 345 an die Exped. dieses Blattes.

Junger Mann,
Absolvent einer Handelsschule, mit sämmtlich. Komtoirarbeiten vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Anfangsstellung. Off. unt. A. K. postlag. Zoppot.

Erfahrener, gebildeter **Kaufmann** (Manufakturist) eleg. Erschein., 30 Jahre alt, Christ, verheirathet, spricht perfekt deutsch u. polnisch mit Ia Referenzen, sucht p. Frühjahr Vertrauensstell. (Reisender Leiter einer Filiale, Expedient oder Komtoir-Arbeiten, Vertretung des Chefs.) Gefl. Offert. unt. 695 an die Exp. d. Bl. erb. (695

Ordentl. Hausdiener mit guten Zeugn. sucht dauernde Stellung **St. Barbaragasse 2, Th. 2, pt.**

Ein junger Kommis
von auswärts, 19 Jahre alt, sucht **Stellung** per sofort. Off. u. V 363 an d. Exp. d. Bl. (4159b

Alleinst. ält. Mann sucht Wächter- oder Vertrauensposten. Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. V 399.

Weiblich.

Ein gebild. jg. Mädchen
19 Jahre alt, Beamtentoch. (vom Lande), welche e. Haush.-Schule besucht hat, und in feinen Handarbeit., im Kochen u. etw. Nähen geübt ist, sucht Stellung v. gleich oder später als Stütze in e. bess. Hause. Familienanschluß und gute Behandlung Bedingung. Off. unt. V 361 an d. Exp. d. Bl. erb.

Anst. Mädchen mit Buch bittet um eine Stelle für den ganzen Tag. Fleischerg. Kneiph. 84, pt.

Ein Mädchen sucht Stelle im Geschäft Große Gasse 21, 1 Tr.

Eine tücht. **Landamme** zu erfragen Jungferngasse 27, 1 Tr.

Mädchen a. anst. Familie w. bei e. Kinde Stellung f. den Nachm. Offerten unt. V 348 an die Exped.

Mädchen sucht f. d. ganzen Tag Stellung Vorst. Graben 20, p.

Ein anständig. Mädchen von außerh. sucht eine Stelle. Zu erfragen Baumgartschegasse 44.

Kräft. Frau f. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Off. unt. V 349 an d. Exp.

Ein Mädchen b. u. Arbeit zum Waschen Korkenmacherg. 6, prt.

Ein jung. anst. Mädch. b. um e. Aufwartest. Schießst. 6, Th. 11.

Ord. Mädch. b. u. Aufwartest. f. d. g. Tag. Zu erfr. Poggenpf. 63, Hof.

J. Frau bitt. um Stell. z. Wasch. od. zum Trepp. reinm. Freit. u. Sonnabd. Johannisgasse 10, 3.

Ordtl. Mädchen w. Aufwtst. f. den g. T. Schüsseldamm 47, H., 2. Th. l.

Empfehle tücht. Hausmädchen mit vorzüglich. Zeugnissen von gleich. **Nitsch,** Petersiliengasse 7.

Sächsisches Engros-Lager

Oscar Bartsch & Co. Langgasse 30.

Inventur-Ausverkauf.

Wäsche. | Tricotagen. | Strümpfe. | Handschuhe. | Posamenten.

Gürtel. | Stickereien. | Waschbesätze. | Schürzen. | Cravatten.

Seid. Blousen. | Hemd-Blousen. | Wollene Blousen. | Costum-Röcke.

Die Preise der zurückgesetzten Waaren sind neben den früheren Verkaufspreisen deutlich vermerkt.

Frau sucht Stelle Hohe Seig. 14, 1.

Für eine junge Dame aus gut. Fam. wird Stell. als Stütze d. Hausfr. gesucht. Gute Zeugn. u. Referenz. Off. u. V 385 Exp.

Jg. anst. Frau b. u. e. St. f. d. Vorm. od. f. d. g. Tag Mattenb. 29, Th. 19.

1 anständ. Mädchen bittet um Aufwartestelle für Vormittag. Offerten u. V 406 an die Exped.

Ein mit der feinen Küche vertraute evangelische Wirthin fürs Land, eine gute **Amme** sehr zuverl., saub. **Kinderfrau**, ein **Mädchen** v. außerh. d. **5 Jahre** a. e. Stelle gew. f. Privat od. Hotel als Stubenm. empf. Fr. **Maria Wodzack**, St.-B. Vorst. Grb. 63, 1

Frau bitt. um St. im Waschen u. Reinm. **Struwe**, Hundeg. 62, 1.

Ordentliches, junges Mädchen sucht eine Lehrstelle im Bäckerladen Kneipab Nr. 3.

Ordl. Frau b. um St. z. Wasch. und Reinm. Gr. Nonnengasse 22, 1.

Ord. Frau bitt. um St. z. Wasch. u. Reinm. Neug., Schützeng. 2, T. 19.

Eine jung. Frau bitt. u. Stell. z. W. u. Reinmach. Ritterg. 6, 1, Th. a.

Kellnerinnen und Buffetfräulein

für die Provinzen Ost- u. Westpreußen, Pommern, sowie für Danzig werden täglich empfohl. durch **Elisabeth Plath**, Stellen-Vermittlerin, Kl. Krämerg. 4.

Alleinst. Frau a. anst. Fam., mittl. Jahre, f. Stll. f. d. ganz. Tag. Dies. ist im Nähen u. Plätten geübt. Off. unt. V 404 an die Exped.

Anst. Mädch. bitt. u. Besch. f. d. g. od. halben Tag Breitgasse 75, 3.

Alleinst. Frau, w. auch die ganze Wirthsch. verst., bitt. um Stell. für d. ganz. Tag Nonnenhof 12, Th. 5.

Eine Aufwärterin wünscht eine Aufwartest. Töpferg. 26, H., 2 Tr.

1 anst. Mädchen bitt. um e. Stelle St. Bartholomäikircheng. 20, 2.

Unterricht

Leichtfaßl. Klavierunterricht w. ertheilt Fischmarkt 5, 1 Treppe.

Mathematikstunden für einen Tertianer der Realschule ges. Off. u. V 368 an die Exp. d. Bl.

Wer ertheilt gründl. Unterricht in der **russischen Sprache**? Offerten unt. V 360 an die Exp.

Franz. Convers. (Methode **Berlitz**) Mitschülerin gesucht. Off. unt. V 332 an die Exp. (41276

Unterricht

in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (9126 **Agnes Bonk**, Goldschmiedg. 3, 2 Annahme von Stickereien u. Aufzeichnungen.



Danziger Erst. Lehr-Institut

für kaufmännische Ausbildung in folgenden Fächern:

Buchführung einschließlich (19186

Korrespondenz, Wechsellehre, kaufmännisch Rechnen, sämmtl. Komtoirarbeiten, Stenographie, Schreibmaschinen, div. gebräuchl. Systeme.

Für Damen Separat-Kurse. Kostenloser Stellennachweis.

Die Ausbildung erfolgt wie bisher theoretisch u. praktisch in meinem Komtoir unter Garantie für guten Erfolg.

W. Pelny, Bücher-Revisor, 123 Breitgasse 123.

Musik-Unterricht

erhalten begabte Knaben in **Violine** und andern Instrumenten. Gründl. Ausbild. durch **A. Kalender**, St. Albrecht 82. Daselbst werden auch Musikaufträge entgegen genommen.

Capitalien.

Suche auf m. Grundst. Schidlitz, Hauptstr. 24000 M. zur 1. Stelle, Miethe 2100, Feuerversicherung 36 000 M. Offert. u. V 374 Exp.

5—7000 Mk. zur Ablösung einer sich. Hypoth. gesucht. Off. u. V 376.

1000 Mk. werden zur sicher. Stelle auf ein Grundstück ges. Off. unt. V 362 an die Exped.

Suche ca. 30000 Mark auf ein Grundstück bei Danzig hinter Landschaft. Off. unter V 367 an d. Exped. d. Bl. erb.

22 000 Mk. zur 1. Stelle auf städtisches Grundstück gesucht. Off. unt. V 340 an d. Exp. d. Bl. erb.

14 000 Mk. werden hinter 22 000 M. Bankgeld gesucht, Miethe 3660 M. Offerten unter V 336 an die Exped.

15 000 Mk. werden zur 1. Stelle vom Selbstdarleiher gesucht. Miethe 1452 M. Offerten unt. V 337 an die Exp.

Theilhaberschaft und Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Lass**, Mannheim. (19210

Darlehne auf Hypotheken, Wechsel, Schuldschein, Polizen u. dergl. auch auf Theilzahlung **A. Büttner, Berlin SW. 13,** Hollmannstraße. Rückporto. (570

25 000 Mk. direkt hinter Landschaft gesucht. Offerten unter Nr. 40526 an die Exp. dieses Blatt. (40526

Z. 1. Stelle 35-36000 Mk. Off. Zopp. postlag. A. B. 400. (40466

Für je 121 Mk. sind je 2000 Mk. rasch erreichb. Prospekt kostenfr. **Ung. Börs.-Journal, Budapest.** (35346

Wechselcred. gew. Kfl. g. Untrpf. Ziegelstr. 5, 1, Halbe Allee. (41496

Auf ein Werdergrundstück werden zur ersten Stelle **ca. 42000 Mk.** gesucht (sichere Hypothek). Agenten ausgeschlossen. Gefl. Offerten unt V 346 a. d. E. (667

60 000 Mk. Hypothek. zur 2. Stelle sehr sicher. Stelle gesucht. Off. unter V 342 an die Exped. d. Bl. (41376

7-8000 Mk. z. sich. Stelle gesucht. Off. unt. V 377 an die Exp. d. Bl.

24—25 000 Mark zu 5% werden direkt hinter der Landschaft v. 76 000 Mk. auf eine ländliche Besitzung im Kreise Pr. Stargard sogleich oder für später gesucht. Agenten verbet. Off. unt. 699 an d. Exp. d. Bl. (699

6900 M. werd. zur 2. sich. Stelle gesucht. Näh. Schmiedegasse 18, 1.

23 000 Mark zur 1. mündelsicheren Stelle auf mein Geschäftsgrundstück mit Land rc. nach außerhalb suche v. Selbstdarl. Off. u. V 393 E. (41866

30—40 000 Mark zur 1. Stelle zu $4\frac{1}{2}$ Proz. zu begeben Schmiedegasse 1, 2 Tr.

6300 Mk. sind zur 1. Stelle zu vergeb. Off. unt. V 405 an die Exp.

Verloren und Gefunden

Ladenb. (Bertha Groholla) verl. Abzugeben Tobiasg. 29, H., 1 Tr.

Ein Opernglas mit Perlm.-Schale und voll. Namen u. Datum, Sonnab. im Schützenh. verl. Geg. Belohn. abzug. Brodbänkengasse 31, prt.

Eine kleine schwarze Ledertasche stehen gelassen. Bitte dieselbe gegen Belohn. abzugeben Gartengasse 3, Meierei. (41766

Gelb. Portem. mit Inh. verl. Geg. Belohn. abzug. Töpfergasse 31, 1.

Schw. Dameng. v. Menonitenk., Salvatork. b. Vorst. Grab. verl. bitt. abzg. Vrst. Grab. 29, **Woischt.**

Gesangbuch a. Mittw. i. d. Mil.-K. verl. A. Langgart. Wall 8, **Schulz.**

Eine **Hündin**, schw.-gelb-wß., eingefund. Kaninchenb. 2, 1, **Werner.**

Notizbuch auf dem Postamt Langgasse Sonnabend verloren. G. Belohn. Langgarten 108 abzg.

Hund h. f. eingef. Bmgrtschg. 32.

Am 11. d. Mts., Abds. 7 Uhr, v. der Straßenb. a. Bahnh. b. **Café Behrs** e. rothbr. Chenill. Shawl verl. G. Bel. abzug. Gr. Schwalbeng. 21, 3.

Verlaufen

eine schottische **Schäferhündin** schwarz, gelb mit weiß. Kragen. G. Bel. abzug. Jopengasse 27, prt.

Verloren

ein seidener, geblümter **Pompadour** auf dem Wege vom Bahnhof bis zum Holzmarkt. Geg. gute Belohn. abzg. Holzmarkt 17. 3.

Vermischte Anzeig

Falls Brief A. G. 58

postlagernd Zoppot verspätet, bitte am 14. d. abholen. Bin Sonntag dort, daher nähere Adresse erwünscht unter A. S. S. hauptpostl. Danzig bis 18. d. Mts.

Herr mit Rolle

Sonntag verspätet, Montag vergebens gesucht. Näheren Bescheid erwarte unter A. U. G. bis Freitag 6 Uhr hauptpostlagernd; — reflektire.

Wittwe ohne Anhang, 3000 M. Vermögen, möchte sich m. e. gebild. Restaur. o. Oberkelln. i. Alt. v. 40-45 J. verh. Off. V 388.

Ehrlich gemeint. Junger Mann, Gutsbesitzer, 25 J., 125 000 Mk. Vermögen, wscht. weg. Damenmangels Bekanntsch. e. geb. j. D. (Verm. u. exf.) z. mach. beh. Heir. Off. mit Photogr. u. V 365 Exp.

Geb. junge Dame, 21 J. alt, w. 50 000 Mk. Verm., sucht auf dies. Wege Lebensgef. zwecks Heirath. Gefl. Offert. unter V 366 a. d. Exp.

Aufruf Wer reiche Heirath sucht, Bürger- oder Adelstand, erhält sof. 600 reiche Partiena. Bildz. Ausw. Send. Sie nur Adr.: „**Reform**", Berlin 14. (33656

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (40556

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Rechtshilfe

in allen Prozeß- u. and. Sachen, Schreiben aller Art sachgem. u. billig. **Knoblauch,** Rechtsanw.-Bureauvorst., Baumg.-G. 32, 1. (38096

Kind wird in liebevolle Pflege genommen Vorst. Graben 20, p.

Die Beleidigung, die ich der Frau **Auguste Richert,** Schidlitz, zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück.
R. Müller, Schidlitz.

Konsum-Geschäft des Beamtenvereins.

Kassenzettel für 1901 — bis einschl. 11. d. Mts. — bis 31. d. Mts. mit Verzeichniß an Kassirerin abliefern.

Wer giebt **Thee** zum Verkauf ab? Offert. unt. V 255 an d. Exp.

Wer übernimmt die Lieferung von 2000 Bilderrahmen mit gutem Glas. Leiste 5 cm breit (58 cm hoch, 46 cm breit,) (50 cm hoch, 39 cm breit) gute Arbeit. Offerten mit Preisangabe unter V 372 an die Expedition dieses Blattes.

Damen- u. Kindergarderobe w. saub. angef. zugl. auch Maskenkostüme. Böttchergasse 7, 1. (40716

Damen- u. Kinderkleid. w. saub. angef. Poggenpfuhl 66, 2. **Kühn.**

Herren-Kleider z. Reparatur holt auf Wunsch ab **A. Böhnke,** Langgarten 48, Thüre 5.

Pelzsachen jeder Art reparirt u. modernisirt **Teuber,** Kürschner, Katergasse 15.

Gummischuhe repar. u. Garantie am schnellst. u. billigst. **H. Rapön,** Altstädtischer Graben 81. (41226

Gut. kräft. Privat-Mittagstisch in und außer dem Hause billig zu haben Straußgasse 13, 1 Trp.

Frühstücks-Vertheilung.

Gaben, die den armen Kindern zugedacht sind, nimmt gern entgegen die Expedition dieser Zeitung. (712

Der Vorstand.
J. A.: **Marie Trampe,** Vorsitzende.

3 Ausnahme-Tage!

Mittwoch, den 15., Donnerstag, den 16. u. Freitag, den 17. Januar

verabfolge ich bei allen Cassa-Einkäufen über 6 Mk. in nachstehenden Artikeln:

Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollenwaaren, Gardinen, Portièren, Teppiche, Vorleger, Tischdecken, Tricotagen, Wollwesten, Zuaven-Jäckchen, Capotten, wollene Tücher, Unterröcke, Strümpfe, Handschuhe, seidene Halstücher, Taschentücher, Schürzen, Corsets, fertige Wäsche-Artikel, diverse Kurzwaaren, Futterstoffe, Feder-Boas, Pelz-Boas, Pelz-Muffen, Pelz-Baretts, Gummischuhe, Regenschirme, Toiletteseifen, Parfums, Albums, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Handschuhkasten, Necessaires, aufgezeichnete Stickerei-Artikel etc.

Doppelte Rabattmarken

Es sind wiederum neue Sendungen höchst eleganter und dabei praktischer Gegenstände eingetroffen, welche als Gegenwerth für volle Rabattmarkenbücher jedem Empfänger eine dauernde Freude bereiten und vollauf für die kleine Mühe des Rabattmarkensammelns entschädigen werden, darum

Jedermann sollte meine unvergleichlich günstige Offerte ungesäumt ausnützen.

Paul Rudolphy,

Langermarkt Nr. 1 und 2. (682

Ziehung 6., 7., 8. Februar.

Genehmigt d. Allerhöchsten Erlass 300 000 Loose, dem unter dem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers u. Königs Wilhelm II. stehenden Verein f. d. Herstellg. u. Ausschmückung d. **Marienburg**

Loose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf. extra.

8840 Geldgewinne zahlb. ohne Abzug im Betrage von

355,000 M.

1	Haupt-Gewinn	60000 M.
1	Haupt-Gewinn	50000 M.
1	Haupt-Gewinn	40000 M.
1	Haupt-Gewinn	30000 M.
1	Haupt-Gewinn	20000 M.
1	Haupt-Gewinn	10000 M.
4	à 2500	= 10000 M.
10	à 1000	= 10000 M.
20	à 500	= 10000 M.
100	à 100	= 10000 M.
200	à 50	= 10000 M.
1000	à 20	= 20000 M.
7500	à 10	= 75000 M.

Marienburger Loose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5 und Hamburg, Gr. Johannisstr. 21.

Tel.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Danzig bei: **Herm. Lau,** Langgasse 71. **Carl Feller jun.,** Jopengasse 13. **Gebr. Wetzel,** Zigarrengeschäft. **F. van Nispen,** Kohlenmarkt 2. **A. Müller** vorm. **Wedel'sche Hofbuchdruckerei,** Jopengasse 8. **Albert Plew,** Matzkauschegasse. **Th. Muchowski,** Kassub. Markt 22. **Ernst Selke,** 3. Damm 13. **Felix Neumann,** Breitgasse 28. (502

Käse-Offerte. (38086

Schweizerkäse, hochfeine Qualität pro Pfd. 80 u. 70 Pf., **Tilsiterfettkäse,** feinste Graswaare „ „ 80 u. 70 Pf., Hochfeine Neufchateller u. Quadr.-Sahnenkäse, echt, billigst empf. 38 Breitgasse 38. 16 Ketterhagergasse 16.

Wijnand Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679

ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy u. s. w.

Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.

Käuflich in allen besseren Delicatess- u. Weinhandlungen. 16333m

Thüringer Pflaumen

(gebackene) à Ztr. 11 Mk. gute Qualität gegen Nachnahme empfiehlt **J. A. Wehling, Sangerhausen i. Thür.** (19355

כשר Pa. Schmalzgänse, Enten und Puten, sind Mittwoch und Donnerstag billig zu haben Breitgasse 127, Eingang Mauerg., 2 Tr. (38076

In tausend Fällen bestätigt!

Jede Flechte

Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, Nasenröthe, sowie jeden **Hautausschlag** beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr **W. Sommer,** Leipzig, Bayerschestraße 48. (568

Buch über die Ehe wo zuviel Kindersegen $1\frac{1}{2}$ M. Nchn. fr. Wo.

Blut- stock. **Buch Frauen-** Arzt $1\frac{1}{2}$ M. Steftaverlag Dr. 5, Hamburg. (35336

Hiesiger Sauerkohl Pfd. 5 Pfg. zu haben Pfefferstadt No. 2.

Gesetzl. erlaubte Serienloose! Abwechsl. Haupttreffer in Mark: **300,000,** 180 000, 120 000, 105 000 rc. „Jedes Loos ein Treffer". Nächste Ziehung **1. Februar 1902.** Monatl. Beitr. Mk. 10 od. Mk. 5. Anmeldungen beförd. umgehend: **Ph. Klotz, München.** 3. 673)

Feiner und gut empfohlener **Privat-Mittagstisch** zu haben Jopengasse 6. 2.

Elegante Fracks und **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.** (40886

Hübsche Maskenkostüme billig zu verleihen Fraueng. 47, 1.

Käse! Käse!

Tilsiter-Käse Pfd. 30, 40, 50 bis 70 Pf., Schweizer, feinste Graswaare, Pfund 65—75 Pf., Werder u. Limburger zu billigst. Preisen. **Julius Cohn,** Johannis- u. Drehergasse 41, Kell. (41406

A. Eycke

Burgstraße 14—15, empfiehlt sein Lager von **Kohlen, Holz, Brickets rc.** zu den billigsten Tagespreisen. Telephon 233. (12389

Billig! Billig!

Ist ein Posten Schuhwaaren:

Herren-Gamaschen v. 4 M. an.
Damen-Knopfstiefel „ 3,90 „ „
Damen warme Zugstiefel mit Lackbesatz, Rand v. 3,25 M. an.
Damen-Filzschuhe „ 1,— „ „
Mädchen- „ „ 0,65 „ „
Kinder-Hausschuh mit Ledersohle u. Absatz . . 0,40 M.
und viel verschiedenes anderes Fußzeug ist ganz billig z. verk. 40096) **nur Hausthor 7.**



Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Preisgekrönte, präparirte Katzenfelle ärztlich empfohlenes Mittel von auffallend heilkräftig. Wirkung v. **Gebr. Dauglowitz,** Halle a. S. Preis 2-3 M. per Stück. Zu hab. bei **Bornfeldt & Salewski,** opt. und chirurg. Institut, Danzig, Jopengasse 40/41. (18325

Bei Zahnschmerz

benütze nur **Kropps Zahnwatte à Fl. 50 Pfg.** (20% Carvacrolwatte) u. echt m. d. N. „Kropp" b. Drog. **Paul Eisenack,** Wollwbrg. **Waldem. Gassner,** Altst. G. 19/20, **Clemens Leistner,** Hundeg. 119, **Paul Schilling,** Dnz.-Lgf., Flora-Drog. **Georg Tandien,** Dnz.-Lgf. (13455

L. Haurwitz & Co.,

G. m. b. H.
Danzig, Hopfengasse 63/64.
Telephon Nr. 219.

Wir offeriren freibleibend: Ia Stuckgyps pro Sack 75 kg incl. 2,— Mk., Gipsplatten 5 cm stark qm 1,25, Chamottesteine pro 1000 74 Mk., Rohrgewebe einf. ungesch. qm $7\frac{1}{2}$ Pf., do. einf. gesch. qm 9 Pf., Flurplatten qm 3,50 M. Chamottespeise pro Sack 75 kg incl. 3,— Mk. (592



A. Albrecht, Marienwerder. (665



Uhren Fortuna. Reparatur. anerkannt bill. u gut Feder, haltb., 1 M. Glas, Zeig., beste Sorte 20 Pf., Silb. Remont.-Uhr p. Nachn. n. a. 10 M. **Albert Siede,** Hl. Geistg. 48. 35406)

Offerire meine (38616

ff. Sanitätsbutter, ff. Tafelbutter, f. Kochbutter, beste Vollmilch, Kochmilch, nur 5 Pf. p. Lit. Wiederverkäufer Engros-Preis Jede Lieferung frei Haus. **Meierei Ziegengasse 3, E. Hoene,** Rittergutsbesitz. NB. Silberne Medaille für die besten Leistungen in Butterfabrikation. (38616

Ohne m. Preisl. über **Frauenschutz** sollte kein Ehepaar sein. Versandt grat. u. frc. Lehrr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. **R. Oschmann, Konstanz.** 106 (13710)

Apfelsinen u. Citronen

giebt Händlerin ab (622 **Robert Dunkel.**



30 Sorten

1 Fläschchen für 30 Pfg. ausreichend für einen Liter Liqueur, Rum, Arak, Cognac. Allein. Niederl. bei **Waldemar Gassner,** Schwanen-Drogerie, Altstädt. Graben 19/20. (17646

Honig,

nur aus Haideblüthen, hochfeinste Tafelsorte, liefert garantirt naturrein d. 10 Pfd. franko u. Nachn. für 7 M. Nichtgefallendes nehme kostenlos zurück. **Sander'sche** Bienenzüchterei in **Werlte 19,** Prov. Hannover. (19077m

Für Männer!

Bei Schwächezuständen erfolgr. u. bewähr. Behandl. Man verl. Prosp. **E. Herrmann,** Apothek., **Berlin NO.,** Neue Königsstr. 7. Herr **R.** in **M.** schreibt mir am 24. 3. 01: **Die Behandlung war gut und erfolgreich.**

Zurückgesetzt Herren-Westen

modern, weiß u. dunkel, von M. 2,90 an,

Hosenträger,

stark, von 75 Pf. an,

Cravatten, Scarfs,

zur Hälfte des Werthes.

A. Hornmann Nachf., V. Grylewicz, 51 Langgasse 51. 545)



(554

Pfefferkuchen. Pfefferkuchen

pro Mark Einkauf 40 Pf. Rabatt. **Bruchpfefferkuch.** 40 Pf. pr. Pfd. **Georg Austen,** Schmiedegasse 8 39456

Deutscher Reichstag.

116. Sitzung vom 13. Januar, 1 Uhr.

Statsdebatte. — Reichseinkommensteuer. — Die Missionsstationen in Südafrika. — Der Alldeutsche Hasse. — Das Ausland. — Amerika und Deutschland.

Bei fast leeren Bänken — auch der Bundesrathstisch ist nur sehr schwach besetzt — wird die erste Lesung des Etats fortgesetzt.

Abg. Stockmann (Reichsp.) spricht seine Genugthuung aus über die verdiente Abfertigung, welche Bebel vom Reichskanzler erhalten habe wegen seiner Aeußerungen über die deutsche Kriegführung 1870/71. Mit dem, was Oertel über Chamberlain und den Boerenkrieg gesagt, sei er durchaus einverstanden.

Abg. Werner (Antis.) bemerkt, der Bremer Kriegerverein sei durchaus berechtigt gewesen, sich gegen die bekannte Aeußerung des Generalleutnants Spitz wegen des Vorfalls in Bremen (angebliches Attentat auf den Kaiser) zu wenden. Auf Chamberlain wolle er nicht mehr näher eingehen. Zu bedauern sei, daß auf die Beschwerde Liebermanns wegen Verletzung der Neutralität keine Antwort seitens des Reichskanzlers erfolgt sei. Erfreulicherweise scheine die Regierung jetzt anzuerkennen, daß für Erhaltung des Bauernstandes mehr als bisher gesorgt werden müsse. Er wünsche dringend, daß ein neuer Zolltarif zu Stande komme, denn der Nothstand auf dem platten Lande sei Thatsache; Erhebungen darüber brauchten wirklich nicht mehr angestellt zu werden.

Baierischer Bevollm. v. Stengel nimmt Anlaß, auf die neulichen Ausführungen Richters über die Finanzlage und das Finanzverhältniß von Reich und Einzelstaaten zurückzukommen. Das Reich habe für sich wichtige Einnahmequellen vorbehalten. Auch Baiern befinde sich mit aus diesem Grunde in einer Lage derart, daß es viele sehr wünschenswerthe und dringende Ausgaben zurückstellen und damit warten müsse, bis die Einnahmen wieder reichlicher fließen. Auch für Baiern würde deshalb eine erhebliche Steigerung der Matrikularbeiträge über die Ueberweisungen hinaus sehr empfindlich und schwer zu ertragen sein. Schon das Jahr 1900 habe den Einzelstaaten einen Ausfall an Ueberweisungen in Höhe von 6 Mill. gebracht, pro 1901 werde der Ausfall noch größer sein, und im Etat pro 1902 sei eine Inanspruchnahme der Einzelstaaten um 24 Mill. vorgesehen. Wie der Abg. Richter sagen könne, das ganze Dichten und Trachten der Einzelstaaten gehe nur darauf hinaus, etwas vom Reiche herauszubekommen, sei unerfindlich.

Abg. Stöcker (b. k. Fr.) wünscht, daß die Regierung nach England einen kalten Wasserstrahl richte wegen der Schädigung deutscher Missionsstationen in Südafrika. Warum dürften Liebesgaben nicht in die Konzentrationslager, die Mordlager seien, gesandt werden?

Staatssekretär Freiherr von Richthofen: Wir sind fortdauernd im Interesse der Mission sowohl in London als in Südafrika selbst thätig gewesen und ich kann sagen, nicht ohne Erfolg. Es ist unserer Intervention mit zu verdanken, daß die verhafteten Missionare mit einigen Ausnahmen auf freien Fuß gesetzt worden sind, wenn ihnen auch nicht immer die Rückkehr in ihre Heimstätten erlaubt werden konnte. Für zwei Anstalten ist ausgewirkt worden, daß die betreffenden Missionare durchweg zurückkehren konnten. Eine allgemeine Schadenersatz-Verpflichtung für die vorgekommenen Schäden und Verwüstungen ist anerkannt worden. Hinderlich für ein wirksames Eintreten war besonders, daß die Missionare vielfach die deutsche Staatsangehörigkeit verloren haben. Selbstverständlich werden wir unsere Bemühungen fortsetzen im Interesse aller, die Deutsche geblieben sind, und im Interesse des Eigenthums deutscher Reichsangehöriger.

Abg. Hasse (Natlib.): Die zweite Rede des Reichskanzlers in Sachen Chamberlain wird vielleicht im Auslande so ausgelegt werden, als ob sie die erste verwischen soll. Wir Alldeutschen sind von der Rede des Reichskanzlers in hohem Grade befriedigt. Redner berührt die Kriegführung der Engländer in Südafrika, beklagt, daß das Auswärtige Amt abgelehnt habe, Aerzten Pässe auszustellen, die versuchen wollten, in die Konzentrationslager zu gelangen. Der ungarische Ministerpräsident v. Szell habe am 18. November 1901 Aeußerungen über den pan-germanischen Verein (womit er den Alldeutschen Verband meint) gemacht, in denen er Maßregeln gegenüber Agitationen dieses Verbandes ankündigte. Dem Alldeutschen Verband liege es ganz fern, gegen den ungarischen Staat agitiren zu wollen. Herr Szell hätte angesichts des Vorgehens der ungarischen Studenten in den Budapester Tingeltangeln am wenigsten Veranlassung, sich über die bierbankpolitisirenden deutschen Studenten aufzuhalten. Die Ungarn behaupteten noch immer, der deutsche Kaiser habe auf der Burg zu Ofen sich dahin geäußert, daß das Bündniß Deutschlands mit Ungarn für Deutschland werthvoller würde, je mehr Ungarn ein rein magyarischer Staat werden würde. Eine solche Aeußerung sei unmöglich, und er glaube nicht, daß der Kaiser die zwei Millionen Deutschen in Ungarn so habe hintansetzen können.

Staatssekretär Frhr. von Richthofen: Bezüglich der Nichtertheilung von Pässen an deutsche Aerzte, welche sich in die Konzentrationslager der Buren hätten begeben wollen, sei zu bemerken, daß sich bereits vorher niederländische Aerzte an die englische Regierung wegen Zutritts zu den Lagern gewendet, aber einen ablehnenden Bescheid erhalten hätten, in Folge dessen würden auch deutsche Aerzte nicht zugelassen worden sein.

Abg. Hahn (b. k. F.) tadelt die Kriegführung der Engländer in Südafrika und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß man nicht etwa auf Grund der zwischen den Oberhäuptern Deutschlands und Nordamerika ausgetauschten Liebenswürdigkeiten bei Abschluß der Handelsverträge Amerika günstiger stellt als die anderen Länder. Eine gute Sozialpolitik habe zur Voraussetzung eine gute Wirthschaftspolitik. In dieser Beziehung müsse besonders das Börsengesetz reformirt werden. Der Zolltarif müßte im Sinne eines ausreichenden Schutzes der Landwirthschaft ausgestaltet werden. In letzterer Beziehung schöpfe er einige Hoffnung aus dem Umstande, daß die Industrie selber, zum Beispiel Nordamerika gegenüber, immer schutzbedürftiger werde. Eine Kräftigung des Bauernstandes wird das wirksamste Mittel sein im Kampfe gegen die Sozialdemokratie.

Abg. Dr. Arendt (Rp): Für den Invalidenfonds dürfte die Geldfrage nicht maßgebend sein, denn es handelt sich um eine Ehrensache der deutschen Nation. Die Theorien der Sozialdemokratie ständen mit Handelsverträgen und Handelskrisen in direktem Widerspruch. Die gegenwärtige Krisis ist weniger eine wirthschaftliche als eine Bankkrisis. Die Verantwortung für eine erfolgreiche Obstruktion gegen den Zolltarif würde der Regierung zugewiesen werden. Die einzig gebührende Antwort auf eine solche Obstruktion wäre die Kündigung der Handelsverträge.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky bestreitet auf das Entschiedenste gegenüber dem Abg. Dr. Hahn, daß die gegenwärtige Geschäftskrisis irgend einen Zusammenhang habe mit der Durchführung des Börsengesetzes. Das Börsengesetz könne nicht verhindern, daß es unsolide Bankiers gebe. Das Publikum habe sich leider noch immer nicht genügt, sein Vermögen am besten angelegt zu wissen, sondern verlange hoch verzinsliche Papiere. Die Durchführung des Börsengesetzes geschehe durch die Einzelstaaten, Preußen habe die Abänderung beantragt, und seiner Zeit werde ja Gelegenheit sein, dieser Frage näher zu treten.

Abg. Dr. Hermes (frs. Vpt.): Ich halte mit meinem Freunde Arendt dafür, daß für wissenschaftliche Stellungen nur die wissenschaftliche Qualifikation, nicht aber die Konfession der Betreffenden maßgebend sein dürfe. Eine Sacharinsteuer [illegible] aber nationale [illegible].

Abg. Fürst Radziwill betont gegenüber einer Aeußerung des Abg. Dr. Arendt, welcher seine Zurückweisung der Polen im Abgeordnetenhause begründet hatte, daß die Polen eine nationale Minderheit im Rahmen des Reiches, gehört zu werden [illegible].

Abg. Dr. Sattler habe sich neulich bedauerliche Abweichungen vom Wege der objektiven Wahrheit zu Schulden kommen lassen. Er erklärt, daß er sich eine Erwiderung auf die Ausführungen des Reichskanzlers und Kriegsministers vorbehalten habe, da er heute nicht zum Worte gekommen sei und morgen verhindert sei, der Sitzung beizuwohnen.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: 1) Fortsetzung der heutigen; 2) Interpellation Arendt Invalidenpension; 3) Interpellation Oriola, Militärpensionen; 4) Interpellation Albrecht, wirthschaftliche Krisis.

Schluß 6¼ Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 11. Januar.

Eine brutale Körperverletzung,

begangen an einem alten siebzigjährigen Mann, brachte die Arbeiter Victor Grubba und Adolf Thoms aus Oliva vor das Gericht. In dieser Sache fand bereits vor einiger Zeit eine Verhandlung statt, die aber vertagt werden mußte, da die Frage auftauchte, ob durch die Mißhandlung der Schrankenwärter Dragulewski nicht in dauerndes Siechthum verfallen sei. Es wurde beschlossen, einen ärztlichen Sachverständigen zu laden und die Angeklagten zu verhaften, da ihnen eine hohe Strafe in Aussicht stand. Zu der heutigen Verhandlung war Herr Gerichtsarzt Dr. Semrau als Sachverständiger erschienen. Der Sachverhalt des Verbrechens ist folgender: Der Schrankenwärter Dragulewski, ein alter, aber sehr zuverlässiger Beamter, bewohnt mit seiner Frau das Wärterhäuschen Nr. 253 der Strecke Oliva-Zoppot. In der Nacht zum 20. Juli versah er seinen Dienst wie gewöhnlich. Als er die Schranke geschlossen hatte, da ein Zug von Zoppot gemeldet war, kamen die Angeklagten, welche angetrunken waren, heran, öffneten ohne Weiteres die Schranken und wollten den Bahnkörper überschreiten. Der Wärter trat ihnen entgegen und wollte sie am Weitergehen hindern; es gelang ihm aber nicht. Durch einen Stockschlag, den er von einem der Angeklagten erhielt, wurde dieser aber zunächst garnicht bemerkt, war dem Grubba eine leichte Rißwunde zugefügt worden. Als die Angeklagten dies bemerkten, packten Grubba und Thoms den wehrlosen Dragulewski, rissen ihn mit Fäusten zu Boden, Grubba packte ihn im Genick und hielt den Kopf herunter, während Thoms mit einem schweren Eisenknüppel auf den wehrlosen Greis losschlug. Er traf mit seinen brutalen Schlägen meist den Kopf. Darauf ließen sie Dragulewski hilflos liegen und entfernten sich. Der Wärter vermochte sich nach einiger Zeit in sein Haus zu schleppen, wo seine Frau schon schlief, und lag dann wochenlang bewußtlos da. Die Schläge hatten den Kopf des Gemißhandelten fürchterlich zerfleischt und erst nach langer Zeit konnte Dragulewski aufstehen. Es machten sich aber bald bei ihm Lähmungserscheinungen bemerkbar, sowie besonders Gedächtnißstörungen, die sich schließlich zu Wahnideen und krankhaften Vorstellungen steigerten. Bei seiner Vernehmung heute vor Gericht traten diese schrecklichen Folgen klar zu Tage. Der alte Mann, früher sehr rüstig und im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten, vermochte nicht mehr ein Bild von den Vorgängen in jener Nacht zu geben. Er erzählt Vorgänge, die er nie erlebt, und weiß sich auf die einfachsten Dinge nicht zu besinnen, sodaß der ärztliche Sachverständige in seinem Gutachten ausführen muß, Dragalewski sei in Folge der Mißhandlungen seitens der Angeklagten in Geisteskrankheit verfallen. Gegen die rohen Patrone kam somit der schärfere Paragraph zur Anwendung, und Beide wurden, da sie wegen Rohheitsvergehen bereits vorbestraft sind, zu je **3 Jahren Gefängniß** verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe von gleicher Höhe beantragt.

Lokales.

* **Der Danziger Lehrerverein** hielt am Sonnabend eine Sitzung im Kaiserhof ab. Der Vorsitzende, Herr Jasse, eröffnete dieselbe mit einem Rückblick auf das verflossene Jahr und theilte mit, daß vom Westpreußischen Provinziallehrerverein folgende Themen zur Berathung in den Einzelvereinen für das laufende Vereinsjahr gestellt seien: 1. Der Militärdienst der Volksschullehrer, 2. Die Neugestaltung der Lehrerbildung nach den Prüfungsbestimmungen vom 1. Juli v. Js. In den Festausschuß werden die Herren Wenzel, Lenz, Münchow gewählt. Ferner wird beschlossen, das Stiftungsfest am 8. Februar mit Damen zu feiern. Sodann hält Herr Hübner einen Vortrag „Ueber Sprachgebrechen und deren Bekämpfung", namentlich auf das neuere erfolgreiche Gutzmann'sche Heilsystem eingehend. Dann hielt Herr Dr. Lindner einen Vortrag über „Kunsterziehung":

Die Bestrebungen auf diesem Gebiete gehen dahin, auch die ärmeren Volksklassen theilnehmen zu lassen an dem Segen und der Freude, welche die Beschäftigung mit der Kunst gewährt. England hat den Ruhm, diesen Gedanken zuerst erfaßt zu haben, von wo aus er seinen Weg über Hamburg nach Deutschland genommen hat. Berlin namentlich hat mächtig in die Bewegung eingegriffen. Von der Erkenntniß der Wichtigkeit dieser Sache zeugen die Ausstellung in Berlin: „Die Kunst im Leben der Kinder" und der im vorigen Jahre abgehaltene „Kunsterziehungstag zu Dresden". Redner geht dann zu der Frage über: Wie kann der Lehrer seine Schüler dahin bringen, daß sie zum Nutzen und zur Freude gelangen, welche die Beschäftigung mit der Kunst gewährt? Ein Mehr soll nicht in den Lehrplan der Volksschule gebracht werden. Die bildenden Künste sollen nur ein Hilfsmittel sein, welches das Verständniß des übrigen Unterrichtsstoffes erleichtert. Man hat eingewandt, größeres Verständniß an künstlerischen Dingen mache den Unbemittelten nur anspruchsvoller. Dem ist aber durchaus nicht so. Künstlerische Bildung soll hier nicht sein Wissen und Können in der Kunst, sondern die Fähigkeit, das Liebliche, Schöne namentlich in der Natur, zu genießen. Der Kunstverständige in diesem Sinne wird es verstehen, auch mit geringen Mitteln sein Heim und seine Umgebung zu schmücken und er wird bei der Betrachtung derselben ähnlichen Genuß empfinden, den der Reiche an seiner Kunstsammlung hat. Die Beschäftigung mit der Kunst hat auch materiellen Vortheil. Dem Kunstgewerbe in der Kunstindustrie verdanken viele Menschen ihr Brod. Es ist daher dem künftigen Arbeiter gut, wenn bei ihm schon in der Jugend die Keime zum Kunstverständniß geweckt und zum Wachsen gebracht werden. In der Schule, der Pflanzstätte für das Leben, muß die Kunsterziehung ihre Pflegstätte finden.

Reicher Beifall lohnte dem Vortragenden für seine trefflichen Ausführungen.

* **Der Danziger Seeschiffer-Verein** hielt Sonnabend Nachmittag im Gewerbehause eine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Der Jahresbericht über das 26. Vereinsjahr giebt ein recht anschauliches Bild von der umfangreichen Thätigkeit des Vereins; an 23 Vereinsabenden sind sehr wichtige, die Schifffahrt betreffende Fragen behandelt worden. Von besonderem Interesse war die Besprechung der Verbesserung der Beleuchtung des Danziger Hafens. Hierbei wurde gleich bemerkt, daß sich eine starke Agitation bemerkbar macht für Aufhebung des Verbots, bei Nacht in den Hafen von Neufahrwasser einzufahren; zwar ist die Aufhebung dieses Verbots noch nicht erfolgt, aber das letzte Wort ist auch noch nicht darüber gesprochen und man zweifelt nicht daran, daß die Regierung nachgeben wird. Der Verein zählt gegenwärtig 1 Ehrenmitglied und 84 Mitglieder. Am 13. April wurden die Wintersitzungen geschlossen und am 12. Oktober wieder aufgenommen. Nach Legung der Rechnung und Entlastung derselben wurden die Herren Kapitän Haak und Kapitän Reinke zu Rechnungsrevisoren gewählt. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Kapitän und Navigationslehrer Doebler als 1. Vorsitzender, Kapitän Rothländer als 2. Vorsitzender und Schriftführer, Kapitän Schmidt als Kassenführer, Navigationslehrer Jssermann als stellvertretender Schriftführer und die Kapitäne Prutz, Trapp, Voß, Reitzke, Riemann und Haak als Beisitzer. Der Beitritt zum Verbande Deutscher Seeschiffer-Vereine wurde beschlossen. Der Jahresbeitrag wurde für nichtfahrende Mitglieder auf 4 Mk. und für fahrende Mitglieder auf 6 Mk. festgesetzt. Das Stiftungsfest in Verbindung mit einer Feier des Geburtstages des Kaisers wird am Donnerstag, den 23. Januar, im Gewerbehause durch ein Festmahl nur für Herren gefeiert werden.

* **Der Danziger Privat-Beamten-Verein** hatte Sonnabend Abend im Gewerbehause einen Familien-Abend veranstaltet, der wie alle Veranstaltungen des Vereins wieder sehr gut besucht war. Nach mehreren gemeinsamen Rundgesängen trug Herr Schriftsteller Ed. Pietzcker aus seinem kürzlich in zweiter Auflage erschienenen Werke „Die Glocken von St. Marien" eine Anzahl recht stimmungsvoller Gedichte vor und erntete damit den lebhaftesten Dank der Zuhörer. Nach dem Vortrage, für den Herr Dziekcarzik noch den besonderen Dank des Vereins aussprach, vereinten sich die Festtheilnehmer zu einem Tänzchen, das sie beinahe bis gegen Morgen noch zusammenhielt.

sch. **Der Haltekinder-Verein** hält am Donnerstag Nachmittags 4½ Uhr im Jünglingsheim, Heilige Geistgasse 43, eine Versammlung ab. Es soll berathen werden, in welcher Weise der Haltekinder-Verein oder die einzelnen Mitglieder desselben bei der vom Magistrat geplanten Einrichtung der Waisenpflegerinnen sowie der gleichfalls vom Magistrat in Aussicht genommenen Säuglings- und Ziehkinder-Kontrolle mitwirken können.

* **Die Mitglieder des Vereins von Rektoren und Lehrern an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen** haben eine Bittschrift an das Abgeordnetenhaus gesandt, welche um endgiltige gesetzliche Regelung der Gehaltsverhältnisse dieser Lehrergattung bittet. Sie ist die einzige Lehrerklasse, deren Gehälter noch nicht gesetzlich geordnet ist.

* **Goldene Hochzeit.** Die Arbeiter And. Drewling'schen Eheleute feierten am Sonnabend das Fest der goldenen Hochzeit, leider in recht hilfsbedürftiger Lage. Der Ehemann erfreut sich einer besseren Gesundheit als die Jubelbraut, welche krank zu Bett liegt. Der Magistrat überreichte durch Herrn Gramsdorf zu Schidlitz als Ehrengabe zu diesem Feste 20 Mk., der Kaiser ließ 30 Mk. durch Herrn Pfarrer Scharmer überreichen, während die Regierung 20 Mk. an das Jubelpaar zahlte. Die armen Leute waren hocherfreut über diese Geschenke.

* **Im St. Marien-Krankenhause** wurden, nach Ausweis seines Jahresberichts, im Jahre 1901 1754 neue Kranke aufgenommen; es war vom Jahre 1900 ein Bestand von 142 Kranken geblieben, zusammen 1896 Kranke, davon in 1. Klasse 66, 2. Klasse 195, 3. Klasse 1493. Gratis verpflegt wurden 76 Kranke in 2884 Verpflegungstagen; davon waren Männer 1160, Frauen 594. Der Konfession nach waren Katholiken 970, Protestanten 770, Menoniten 6, Juden 8. Bestand für 1902 blieb mit 125 Kranken. Außerdem 2525 Portionen Essen an Arme verabreicht. Täglich wird ambulanten Kranken Rath ertheilt.

* **Straßenraub.** Die Arbeiter Hugo Kluth und Otto Voß alias Tuski begegneten am Sonnabend Mittag bei Legan dem Laufburschen Paul Knorr, welcher in einem Handwagen Chokoladenwaaren zu einem Kunden fuhr. Da er ihrem Verlangen, ihnen etwas abzugeben, nicht nachkam, brachen sie ein Packet auf und nahmen sich mehrere Chokoladentafeln. Auf die Hilferufe des Burschen suchten sie das Weite, wurden jedoch von einem Beamten ergriffen.

* **Ueberfahren.** Der Kutscher Böhlke wurde am Sonnabend Abend, als er die Wagenlaterne anbrennen wollte, von einem Rad seines schweren Ziegelwagens über den Kopf gefahren. Herbeieilende Leute brachten den Verletzten mit seinem Wagen nach seiner Wohnung in Emaus.

* **Zwecks gerichtlicher Sektion** wurde heute früh die Leiche des in der elterlichen Wohnung letzthin an Brandwunden verstorbenen 1⅓ Jahr alten Kindes, nach dem Sektionslokal des Lazareths am Olivaerthor transportirt.

Provinz.

* **Gr. Plehnendorf**, 13. Jan. Der Gesangverein Gr. Plehnendorf hielt kürzlich bei Herrn Stamm seine erste diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht, den der bisherige Vorsitzende, Herr Lehrer Schubert, erstattete, ging hervor, daß in dem verflossenen Vereinsjahre 5 Vergnügungen stattgefunden haben. Bei der Vorstandswahl wurden wieder- bezw. neugewählt die Herren Hofbesitzer Rob. Stamm als Vorsitzender, Lehrer Schubert als Gesangsdirigent, Ziegeleiverwalter Elsner als Schrift- und Kassenführer und Fräulein Schneider als Notenwart. Ein Tänzchen folgte dann der Erledigung verschiedener interner Vereinsangelegenheiten.

r. **Neustadt Westpr.**, 13. Jan. In der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde, die 2848 Seelen zählt, sind im Jahre 1901 getauft 68 Kinder, darunter 32 Knaben und 36 Mädchen, von denen je 1 unehelich geboren war. Eingesegnet wurden 65 Kinder, getraut wurden 15 Paare. Gestorben sind 49 Gemeindeglieder.

g. **Dirschau**, 13. Januar. Die Konzertsängerin und Gesangslehrerin Frau Klara Küster aus Danzig veranstaltete heute Abend in der Aula der hiesigen Königlichen Realschule mit ihren hiesigen Schülern ein Konzert unter freundlicher Mitwirkung der Damen Brösicke und Rothstein, beide ebenfalls aus Danzig. Das Konzert war gut besucht; die musikalischen Vorträge fanden reichen Beifall. — Gestern Abend waren hier die Direktoren der Zuckerfabriken des Bezirks Danzig zu einer Berathung zusammengetreten,

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Blosser Tadel macht kleinmüthig, beständige Klagen endlich verdrossen, und ewige Vorschriften matt und gezwungen.
>
> **Herder.**

Ich will es sühnen.

Roman von Freifrau G. von Schlippenbach.

15)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich möchte Dich nicht wieder allein lassen, Hermann", entgegnete sie. „Graf Wolf schlug vor, zur Platte zu fahren, aber —"

„Wenn Kolinsky's und Anna Dich begleiten, warum willst Du es nicht, Kind?" fragte ihr Gatte. „Wir wollen es bei Tisch besprechen."

„Und Du bleibst zurück?" fragte die junge Frau.

„Schönhagen will mir Gesellschaft leisten und mir eine sehr interessante Broschüre vorlesen", versetzte der Gelehrte.

„Dann weiß ich Dich gut aufgehoben, und bin überflüssig", scherzte Erika. „Mit Deinen Alterthümern nehme ich die Rivalität nicht auf." Es klang trotz des heiteren Tones eine kleine Bitterkeit hindurch, aber Baron Felskow merkte es nicht.

„Jedes zu seiner Zeit", sagte er bedächtig. „Welch schöne Rosen Du an der Schulter trägst", fuhr er fort, als er, sich auf ihren Arm stützend, die Treppe hinunter schritt. „Wo hast Du sie her?"

„Graf Wolf gab sie mir", entgegete sie unbefangen. „Er weiß, wie sehr ich die Marschall Niel liebe."

„Ich wußte garnicht, daß Du gern Blumen trägst, Kleine", sagte ihr Mann. „Wirklich, sie kleiden Dich vorzüglich", bemerkte er, die träumerischen Augen über das reizende, junge Geschöpf neben sich gleiten lassend.

Sie sah hinweg. „Was weißt Du überhaupt von mir und meinem Wesen?" Diese Frage schwebte ihr auf den Lippen, aber sie unterdrückte sie, und schritt stumm neben der gebückten Gestalt ihres Mannes weiter.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Elly Alsen war seit einem Monat erst verheirathet, sie verbrachte mit ihrem Hans die Flitterwochen in Wiesbaden. Die Jugendfreundinnen waren sehr erfreut, sich wiederzusehen; Elly schwärmte Erika von ihrem Hauptmann vor, welcher der liebste, beste, prächtigste Mensch auf der Welt sei und sie geradezu auf Händen trage. Es fiel ihr in der Ueberschwänglichkeit ihres eigenen Glücks nicht weiter auf, daß ihre alte Gespielin nur zuhörte und selbst nichts derartiges zu berichten hatte. Ein großes Glück macht leicht selbstsüchtig und einseitig, es beschäftigt uns so ausschließlich, daß wir darüber oft das Wohl und Wehe unserer Mitmenschen vergessen.

Als die Felskow's in den Speisesaal traten, richteten sich aller Augen auf das Paar. Der alte Mann stützte sich schwer auf den Arm seiner Frau und hinkte etwas beim Gehen, die Folge seiner rheumatischen Schmerzen. Jeder, der sie zum ersten Male sah, hielt sie für Vater und Tochter. —

Die Stunden an der Table d'hôte waren für Erika wahre Stunden der Prüfung. Da traten die Absonderlichkeiten des Gelehrten kraß hervor, und seine junge Gattin saß dabei wie auf Nadeln. Professor Schönhagen war sein Nachbar und sie unterhielten sich eifrig über die gemeinschaftlichen Interessen. Dabei benahm sich der zerstreute, alte Herr oft so wunderlich, daß er die Lachlust der übrigen Mittagsgäste reizte und ihre Ueberwindung dieser recht natürlichen Heiterkeit auf eine harte Probe stellte.

Er ließ den Kellner mit der Schüssel unbeachtet stehen und disputirte weiter. Erst auf wiederholtes Mahnen versorgte er sich mit der nothwendigen, leiblichen Nahrung. Zuweilen häufte er gedankenlos seinen Teller derart voll, daß er die halbe Schüssel darauf beherbergte, oder er dankte und stand hungrig vom Tisch auf.

Endlich riß Erika die Geduld, und sie bat ihn etwas muthwillig, ob sie ihm nicht die Speisen auflegen könne.

„Warum?" fragte er erstaunt.

„Weil Du dann ungestört mit dem Professor reden kannst," versetzte sie kurz.

Er sah sie bittend an.

„Sei nicht böse, Kleine," sagte er gutmüthig. „Du wußtest ja, welch alter Sonderling ich war, als Du mich heirathetest, Du hast es ja selbst gewollt."

Ja, das hatte sie. Warum? Sie fragte es sich mit immer schneidenderer Schärfe.

Ich will es sühnen, das war des Räthsels Lösung, und sie hatte dafür alles geopfert, ohne zu bedenken, was es sie kosten mußte, an einen Mann gefesselt zu sein, der in nichts zu ihr paßte, dem sie nicht das geworden, was sie in ihrem jugendlichen Enthusiasmus gehofft. —

Einige Male war er vom Tisch aufgestanden, wie es seine Gewohnheit war, oder er sprach halblaut vor sich hin; die Leute lachten oder stießen sich heimlich an.

„Ich glaube, der alte Kauz ist nicht recht bei Sinnen," hörte die junge Frau einen naseweisen Backfisch kichernd sagen, als sie nach Tisch durch den Korridor ging.

„Die arme Frau," erwiderte ihre Mutter, „sie ist so allerliebst. Wie thöricht von ihr, einen Mann zu wählen, der so garnicht zu ihr paßt und der fast ihr Großvater sein könnte."

Diesen letzten Satz sprach sie leise zu einer anderen älteren Dame, die neben ihr ging.

Erika hörte es und ihr Herz zog sich krampfhaft zusammen; es ist schwer, den Fluch der Lächerlichkeit und der Absonderlichkeit einer uns so nahestehenden Person anhaften zu sehen, und sie litt unsäglich darunter.

Kaum war das Essen beendet, so rauchte Baron Felskow seine geliebten, dicken Zigaretten an und fühlte sich grundbehaglich, wenn ihn die dicken, blauen Rauchwolken umhüllten.

Graf Wolf's dunkle, räthselhafte Augen beobachteten alles scharf und ruhten oft auf seinen Nachbarn aus Felskow, die ihm gegenüber saßen. Erika meinte, alles lieber ertragen zu können, als das Mitleid, das sich unwillkürlich in seinem Gesicht wiederspiegelte, wenn er wieder etwas Seltsames bei dem zerstreuten Gelehrten entdeckte.

Er war jedes Mal nachher doppelt zart und aufmerksam gegen die junge Frau, als ob er sie dadurch für das, was sie ertrug, entschädigen wollte. Und sie lebte und athmete in seiner Nähe wie die Blume im Sonnenschein, sie entfaltete ihren Kelch und trat aus sich selbst heraus, sie ließ ihn tief in ihr reiches, poetisches Gemüth blicken, in ihr feinfühliges, warmes Empfinden und Denken. Er, mit seiner ihr so gleichen Natur, mit dem feinen Künstlersinn für alles Schöne, Vollkommene, gab sich dem Zauber ihres Wesens hin, und beide ahnten es nicht, wie gefahrdrohend ihre sogenannte Freundschaft war, wie der kleinste Anstoß ihnen die Binde von den Augen reißen mußte und sie es dann erkennen würden, daß sie einander zu spät begegnet, daß das tiefe und starke Gefühl, das sie verband, eine Liebe sei, die ihnen nur Leid und Elend bringen konnte.

6. Kapitel.

Es liegt eine Krone im grünen Rhein.

Das herrliche Niederwalddenkmal ragte in seiner hoheitsvollen Schönheit majestätisch in den wundervollen Sommerabend hinein. Drunten lag der blühende Rheingau zu den Füßen der stolzen Germania; die ganze sagenumwobene Poesie des königlichen Stromes erfaßte den Beschauer, wenn er von der Höhe niederblickte.

Die Zahnradbahn hatte soeben neue Passagiere hinaufbefördert; unter ihnen befanden sich die jungen Eheleute Kolinsky, Frau von Mühlhof, Erika und Graf Wolf.

Sie hatten bereits mehrere gemeinschaftliche Ausflüge nach Biebrich, Mainz und Niederwalluf unternommen, und den heutigen köstlichen Nachmittag be-

deren Gegenstände indessen nur innere Angelegenheiten der Fabriken betrafen.

w. **Marienburg**, 12. Januar. Die Schuhmacher-Innung hielt gestern ihre Hauptversammlung ab. Es wurden 3 Lehrlinge eingeschrieben. Das Vermögen der Sterbekasse beträgt 20607,47 Mk., es hat sich um 387,89 Mk. vermehrt. Bei Todesfällen wird eine Unterstützung von 200 Mark pro Mitglied gezahlt. Herr Heinrich Flöder wurde auf 3 Jahre als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

w **Marienburg**, 12. Jan. Heute Abend fand das 3. Abonnementskonzert der Vereinigung der Musikfreunde unter Leitung des Herrn Gymnasial-Direktors Dr. [illegible] statt. Ausgeführt wurde das Programm von Fräulein Gisella Grosz (Klavier) und Herrn Arthur van Eweyk (Bariton). Das Konzert, welches mit großem Beifall aufgenommen wurde, war sehr zahlreich besucht.

* **Elbing**, 12. Jan. Die Pott-Cowle'sche Stiftung kann heute auf eine 80jährige segensreiche Thätigkeit zurückblicken. Nach dem heutigen Rechnungs-Abschlusse beträgt das Vermögen der Stiftung 741 330 Mark. Die Erträge dieser Stiftung kommen wohlthätigen Einrichtungen zu gute.

a. **Rehhof**, 12. Jan. Der Kriegerverein feiert den Geburtstag des Kaisers am 25. durch Theateraufführung, Vorträge und Tanz. — Am 2. Februar findet ein Familienabend mit Vorführung von Lichtbildern u. s. w. statt. Der Ertrag soll für die Boeren bestimmt sein.

s **Pr. Stargard**, 12. Jan. In [illegible] ist am letzten Sonnabend der Sohn des Lehrers [illegible] im Alter von 16 Jahren an Flecktyphus verstorben. Die Schule ist polizeilich geschlossen worden. — Im Jahre 1901 sind beim hiesigen Standesamte angemeldet worden: 403 Geburten (207 männliche, 196 weibliche), darunter 3 Zwillingspaare und 26 uneheliche; 232 Sterbefälle (124 männliche, 108 weibliche), darunter 83 Erwachsene und 135 Kinder, 14 Todtgeburten, 68 Aufgebote und 76 Eheschließungen. — Das seit einem Menschenalter in Händen der Restaurateurfamilie Nickel befindliche Restaurant und Hotel Nickel ist dieser Tage in die Hände der Frau Restaurateur Marie [illegible] übergegangen.

* **Tuchel**, 13. Jan. Lebhafte Klagen der hiesigen ca. 50 Mitglieder starken Schmiede-Innung darüber, daß die Freisprechung der Lehrlinge zu Gesellen nur vor dem hierzu eingesetzten Prüfungsausschuß in Konitz stattfinden dürfe, haben zur Folge gehabt, daß der Vorstand der Westpreußischen Handwerkskammer genehmigt hat, daß die Prüfungen hinfort hier unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeister Wagner vor einer neugebildeten Prüfungskommission stattfinden dürfen und demnächst die Freisprechungen auch hier erfolgen können.

* **Berent**, 12. Jan. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend hat eine Diebsgesellschaft verschiedene Einbruchsdiebstähle verübt. Dem Schneidermeister Reiter und dem Arbeiter Haykowski wurden eine Anzahl Hühner entwendet. Bei Herrn Rentier Herzberg waren die Diebe von der Johannisstraße aus durch ein Fenster eingestiegen und haben in dem einen Zimmer alles durchgewühlt. Wie man hört, ist einer der Spitzbuben in der Person eines Arbeiters bereits ermittelt.

* **Gumbinnen**, 13. Jan. Der Vizewachtmeister Schneider, der, wie erinnerlich, im Mordprozeß Krosigk als Entlastungszeuge Martens aufgetreten ist und, nachdem seine Kapitulation gelöst worden war, später als Invalide anerkannt wurde und den Civilversorgungsschein erhielt, hatte sich kürzlich um eine Futtermeisterstelle beim Remontedepot in Brakupönen beworben. Der Kriegsminister hat jedoch das Gesuch Schneiders abgelehnt und seine Entscheidung mit der Schwerhörigkeit des Bewerbers begründet. Während seiner langjährigen Militärdienstzeit hat Niemand bei Schneider Schwerhörigkeit festgestellt.

Handel und Industrie.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaiserauszug 16,00 Mk. Extra superfine Nr. 000 15,00 Mk., Superfine Nr. 00 14,00 Mk., Fine Nr. 1 12,00 Mk., Fine Nr. 2 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 13,50, Superfine Nr. 0 12,50 Mk. Mischung Nr. 0 und 1 11,50 Mk. Fine Nr. 1 10,50 Mk. Fine Nr. 2 9,00 Mk. Schrotmehl 9,50 Mk. Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Kleien pro 50 Kilo: Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,20, Gerstenschrot 8,50, Maisschrot — Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 17,00, feine mittel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 12,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,00, Gerstengrütze Nr. 1 12,00, Nr. 2 12,00, Nr. 3 [illegible], Hafergrütze 18,00 Mk.

Berlin, 11. Jan. (Bericht von Gebr. Gause.) **Butter.** Die frischen Zufuhren können noch immer nicht geräumt werden und bleibt das Angebot zu niedrigen Preisen dringend. [illegible] Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 100—103 Mk., IIa. Qualität 95—98 Mk. — **Schmalz:** Im weiteren Verlaufe des Marktes gelang es den Käufern, unterstützt durch schwache Kauflust, [illegible] Die heutigen Notirungen sind: [illegible] Berliner Bratenschmalz Kornblume 59—62 Mk. — **Speck:** Der Markt ist unverändert.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
13. Januar 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	177—180	144—147½	128—134	144—148
Stolp	—	—	—	—
Danzig	167—179	148	127—134	144—158
Thorn	178—184	148—154	126—130	148—152
Königsberg i. P.	170—175	140—143¾	—	146—152
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	160—173	142—148	124—142	134—140
Posen	170—180	139—148	118—132	133 146
Bromberg	181	154	126	144—148
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	173	145	—	156
Stettin Stadt	180	147½	134	148
Königsberg i. P.	175	140½	—	151½
Breslau	174	148	142	140
Posen	180	144	132	140

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				13./1.	11./1.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	89¾ Cts.	180.25	182.00
Chicago	Berlin	Weizen	Januar	78½ Cts.	173.00	174.75
Liverpol	Berlin	Weizen	März	6 sh. 4⅛ d.	184.75	184.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop	169.00	169.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	172.25	172.25
Paris		Weizen	Januar	21,85 Fr.	177.25	174.75
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	75⅞ Cts.	167.25	169.00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	145.00	145.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	149.75	149.75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	142.50	142.50
New-York	Berlin	Mais	Mai	70¼ Cts.	139 00	139.50

Bremen, 13. Jan. **Baumwolle:** Still. Uppland middl. loco 42 Pfg.

Hamburg, 13. Jan. **Kaffee** good average Santos per Januar 35½, per März 36, per Mai 36¾, per September 37¾. Behauptet.

Hamburg, 13. Jan. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Januar —, per Februar 6,50, per März 6,55, per Mai 6,70, per August 6,95 per Oktober 7,07½. Matt.

Hamburg, 11. Jan. **Petroleum** lustlos, Standard white loco 6,70.

Paris, 13. Jan. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** fest, per Januar 21,05, per Februar 21,40, per März-Juni 23,00, per Mai-August 23,15. **Roggen** ruhig, per Januar 15,65, per Mai-August 16,40. **Mehl** fest, per Januar 27,85, per Februar 28,25, per März-Juni 29,00, per Mai-August 29,25. **Rüböl** ruhig, per Januar 61¾, per Februar 61¾, per März-April 61¾, per Mai-August 62. **Spiritus** behauptet, per Januar 26¾, per Februar 27, per März-April 27½, per Mai-August 28½. — Wetter: Neblig.

Paris, 13 Jan. **Rohzucker** ruhig, 88° neue Konditionen 17¼ à 17½. **Weißer Zucker** fallend, später besser, Nr. 3, für 100 Kilogr., per Januar 20⅝, per Februar 20⅞, per Mai-August 22¾, per Oktober-Januar 22⅜.

Antwerpen, 13. Jan. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per Januar 17½ Br., do. per Februar 17¾ Br. do. per März 17¾ Br. Fest. — **Schmalz** per December 116,25.

Pest, 13. Jan. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko billiger, do per April 9,24 Gd., 9,25 Br., do. per Oktober 8,43 Gd., 8,44 Br. **Roggen** per April 7,55 Gd., 7,56 Br. **Hafer** per April 7,48 Gd., 7,49 Br. **Mais** per Mai 5,44 Gd., 5,45 Br. **Kohlraps** per August 12,25 Gd., 12,35 Br. Wetter: Schön.

Havre, 13 Jan. **Kaffee** in New-York schloß stetig, bis 5 Points Hausse. Rio 4000, Santos 19 000 Sack Recettes für Sonnabend.

Havre, 13. Jan. **Kaffee** good average Santos per Januar 44¼, per März 44¾, per Mai 45½, per September 46¾. Behauptet.

Liverpool, 13. Jan. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. Januar 4 29/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 4 28/64—4 29/64 Käuferpreis, Februar-März 4 28/64 do., März-April 4 28/64 do., April-Mai 4 28/64—4 29/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 28/64 bis 4 29/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 29/64 Verkäuferpreis, Juli-August 4 29/64 do., August-September 4 24/64—4 25/64 Käuferpreis, September-Oktober 4 17/64 d. Werth.

Berliner Börse vom 13. Januar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. 1904/5	3½	102.30
D. Reichs-Anl. cv. u. k. 1905	3½	101.70
do.	3½	101.75
do.	3	90.40
Pr. consol. Anl. cv. u. k. 1905	3½	101.70
do.	3½	101.75
do.	3	90.40
Bad. St.-Anl.	3½	[illegible]
Bayr. St.-Anl.	3½	[illegible]
Sächsische Rente	3	88.80
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	[illegible]
do.	3	[illegible]
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	[illegible]
Posen. Prov.-Anleihe	3½	[illegible]
do.	3	[illegible]
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	[illegible]
Landschaftl. Central-	[illegible]	[illegible]
do.	3	[illegible]
Ostpreußische	4	103.50
do.	3½	97.90
do.	3	87.60
Pommersche	3½	99.10
do.	3	88.10
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.25
do. do.	3	87.70
Posensche 6.—10.	4	103.00
do.	3½	98.50
do. Ser. C.	3½	98.40
do. Ser. A. u. B.	3	88.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.90
" " 1.B.	3½	97.90
" " 2.	3½	97.90
" neuländ. 2.	3½	97.90
" rittsch. 1. 2.	3	88.60
" neuländ. 2.	3	88.00

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	79.90
" " kleine	5	80.20
" innere	4½	69.70
" kleine	4½	80.20
" äußere	4½	71.50
" 500 L.	4½	71.80
" 100 L.	4½	72.00
" 20 L.	4½	72.75
" 1897	4	65.90
Chinesische Anleihe	5½	103.50
Chinesische Anleihe 1895	5	[illegible]
" 1896	5	[illegible]
" 1898	4½	[illegible]
Egypter garantirt	3	[illegible]
" Priv.	3½	[illegible]
Griech. 1881 u. 84	5	[illegible]
" Goldrente	[illegible]	[illegible]
Griech. Monop.	4	[illegible]
Holländische Anl.	[illegible]	[illegible]
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	[illegible]
Ital. Rente	[illegible]	[illegible]
Lissab. I. u. II.	[illegible]	[illegible]
Mexikan. 1890	[illegible]	[illegible]
Oesterr. Gold-Rente	4	102.60
" Papier-Rente	4⅕	100.00
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	100.10
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.40
" " 2—8	4	100.40
Portugiesen 4½%	fr.	40.40
Rum. amort. Rente	5	94.60
" 400 M.	5	95.50
" 1892/93	5	94.50
" 00 M.	5	95.40
" 1889	5	81.50
" " de 1890	4	81.25
" " de 1891	4	81.20
" " de 1894	4	81.20
" " 1000 Frcs.	4	81.50
" " 500 Frcs.	4	81.60
" " de 1896	4	81.20
" " 1000 Frcs.	4	81.20
" " 500 Frcs.	4	81.20
" " de 1898	4	81.20
" Schatzanw.	5	98.10
" 810 M.	5	98.60
" 405 M.	5	98.60
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	101.20
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	94.20
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	100.70
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	95.90
Russ. cv. Staats.	[illegible]	[illegible]
Schweden 1880	3½	[illegible]
Schwed. Staatsb. 1886	3½	[illegible]
Serb. Goldpfandbr.	[illegible]	[illegible]
Serb. Staatsr.	[illegible]	[illegible]
Spanische Schuld	4	[illegible]
Türkische Anleihe C.	[illegible]	[illegible]
" D.	[illegible]	[illegible]
" Adm. 1888	[illegible]	[illegible]
Ungar. Gold-Rente	4	[illegible]
" Kronen-Rente	4	[illegible]
" Staats-Rente	[illegible]	[illegible]
" Gold-Inv.	[illegible]	[illegible]

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	37.50
" " 5.6. unk. 1904 f. Z.	4	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	112.00
" " conv.	4	99.00
" " 8.	3½	92.25
" " 9. unk. 1905	3½	92.25
" " 10. unk. 1908	4	99.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	100.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.50
" " S. 251-340 uk. 1905	4	99.50
" " alte und conv.	3½	92.00
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	92.25
" " S. 301-330 uk. 1908	3½	92.50
Meininger Hyp. conv.	3½	93.00
" " 2. 6.	4	99.50
" " unk. 1905	3½	93.00
" " unk. 1907	3½	93.00
" " 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	96.20
" " 4. 5. unk. 1903	4	96.20
" " 6. unk. 1904	4	97.50
" " 7. unk. 1904	3½	90.50
" " 8. unk. 1906	3½	91.25
" " 9. unk. 1907	3½	91.25
" 10.11. b. uk. 1909/10	4	99.50
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	83.70
" 7. 8. unk. 1904	4	82.70
" 9. 10. unk. 1906	4	81.80
" 11. 12. unk. 1908	3½	—
" 2. 3. unk. 1906	3½	—
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.00
" " 14. unk. 1905	4	99.75
" " 11.	3½	94.00
" " 15. unk. 1904	3½	93.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	93.00
" 17. unk. 1906	4	100.00
" 18. unk. 1910	4	100.00
Pr. Centralbd. 1886. 89	3½	93.50
" 1894	3½	93.30
" 1896 unk. 1906	3½	93.30
" 1890	4	100.40
" 1899 unverlb.	4	100.70
" 1901 unk. 1910	4	—
Kommun.-Obl. 1887/91	3½	—
" 1896 unk. 1906	3½	96.70
" 1901 unk. 1910	4	96.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
"	4	84.25
"	4	—
"	3½	76.10
Pr. Pfdbrb. Pfdbr. uk. 1905	3½	92.25
" " 1908	3½	92.30
" " 1908	4	99.00
" " 1909	4	99.80
" " 1910	4	100.00
Pr. Pfdbrb.-Kl.-Ob. u. 1904	3½	91.75
" " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3½	96.00
" " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	99.80
" " 2. kündbar	3½	99.60
" " 3. unk. 1905	3½	92.00
" " 4. unk. 1907	3½	92.20
" " 5. unk. 1909	4	100.00

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	14.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	142.75
Große Berliner Straßenb.	10½	196.00
Königsberger Pferdebahn	—	16.00
Königsberg-Cranz	6.4	125.00
Lübeck-Büchen	6½	137.25
Marienburg-Mlawka	3	66.00
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6⅘	166.50
Ital. Meridion	6.6	128.00
Ital. Mittelmeer	5	91.60
Anatolische	4½	—
" 60%	4½	86.60
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	109.00
Nordd. Lloyd	3½	107.40
Hansa-Dampfsch.	14	122.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	2	185.00
Bendix Holzbearb.	4	89.25
Berliner Holzkomptoir	2	64.00
Bochumer Gußst.	13⅓	181.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.10
Danziger Aktienbr.	7½	121.00
Danziger Oelmühle	0	10.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	61.50
Dynamit-Trust	10	165.50
Elektr. Kummer	0	1.30
Gelsenkirchner Bergwerke	13	173.00
Harpener	12	163.20
Hoecherl-Bräu	7	80.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	106.50
Inowrazlaw-Salzw.	4½	113.25
Königsberger Walzmühle	13	106.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	193.50
Orenstein u. Koppel	10	112.00
Schalker Gruben	32½	329.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	141.30
Stettiner Cham.	25	250.10
Stettiner Vulkan B.	14	192.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	95.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.00
" " 1874	3	90.80
" Ergänzungsnetz	3	92.80
" " St. 3.	5	110.25
" " Gold	4	102.00
Oest. Südbahn (Lb)	3	70.50
do. neue	3	70.50
do. Obligationen	5	103.40
do. Gold-Obligationen	4	92.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64.10
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.00
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.00
" Smolensk	4	99.60
Raab Oedenb.	3	75.70
Anatolische Bahnen	5	101.00
Anat. Ergänzungsnetz	—	98.50
North. Gen. Lien.	3	73.00
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.30
Berliner Bank	5	86.10
Berliner Handels-Ges.	8	143.25
" Kassen-Verein	8½	142.00
Breslauer Diskonto	4	76.80
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	129.40
Deutsche Bank	11	206.00
Dsch. Effecten-Bank	4	103.00
" Genossenschaftsb.	5	101.80
" Hypothekenbank	6½	112.50
" Nationalbank	8	119.50
" Ueberseebank	8	127.00
Diskonto-Gesellschaft	9	184.40
Dortmunder Bankverein	6	109.75
Dresdner Bank	8	131.60
Hamburger Hypotheken	8	150.00
Hannoversche Bank	6	112.25
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.00
Landbank	7	112.90
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.25
Mitteldeutsche Creditbank	6	109.50
Nationalbank f. Deutschl.	6½	103.25
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	103.75
Ostdeutsche	7	101.60
Preuß. Boden-Credit	7	134.90
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	160.75
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	9.75
" Leihhaus	6	104.25
" Pfandbrief-Bank	7	116.00
Reichsbank	10.26	153.60
Russ. Bank f. a. Hd.	8	100.00
Schaffhaus. Bankverein	7½	114.80
		—

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	142.00
Bayr. " " 100	4	163.75
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	133.75
Köln. Mind. Th. 100	3½	131.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.70
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	146.00
Oldenburger Th. 40	3	146.10
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	365.25
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	106.60

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	69.25
Augsburger fl. 7	28.90
Braunschweiger Th. 20	132.10
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	29.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.00
" Fr. 10	16.00
Meininger fl. 7	28.40
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	382.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	348.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	309.50
Venetianer Le. 30	27.10

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.39
Napoleons	16.255
Dollars	4 1825
Am. Noten kl.	4.175
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20 43
Franz. "	81.25
Italien. "	80.30
Nordische "	112.25
Oesterr. "	85.35
Russische "	216.05
" Zollcoupons	323.80

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.55
" "	100 Fl.	3 M.	167.95
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20.41
"	1 L. Strl.	3 M.	—
New-York	1 Doll.	vista	4.185
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
"	100 Kr.	2 M.	84.60
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.75
"	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.70
"	100 S.R.	3 M.	213.90
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.85

Diskont der Reichsbank 4%.

nutzt, um bis Rüdesheim den Rhein hinabzufahren, und das Niederwald-Denkmal in Augenschein zu nehmen.

Anna von Mühlhof war eine Kousine Hermann's und hatte erst in Wiesbaden ihre junge Verwandte kennen gelernt. Sie war eine jener edlen Frauen, die wie Engel durch's Leben gehen, deren reiner Einfluß sich überall geltend macht, die selbst viel gekämpft und gelitten haben, ehe sie zur innern Klarheit, zum Frieden durchgedrungen sind. Erika schloß sich gleich anfangs innig an sie an und verplauderte manche Stunde mit ihr. Die welterfahrene, scharfsichtige Frau sah tiefer, als die junge dachte, sie fürchtete für die Seelenruhe ihres Lieblings, als sie Graf Wolf beobachtete, und den magnetischen Zug der Gleichartigkeit entdeckte, der die beiden Menschen zu einander trieb.

Eine muntere Hanoveranerin, Fräulein Stein, hatte sich als sechstes Mitglied der Gesellschaft angeschlossen, und belebte dieselbe durch ihr witziges, geistreiches Geplauder.

Wenn Erika tief und gewaltig empfand, verstummte sie und nahm die Eindrücke mit ihrer regen Phantasie und ihrem empfänglichen Dichtergemüth in sich auf. Die hehre Schönheit des Denkmals überwältigte sie so, daß sie auch heute keines Wortes mächtig war. Voll stummer Bewunderung blickte sie zu der stolzen Germania hinauf, welche, die deutsche Kaiserkrone hoch erhoben, sich mit der Linken auf das Schwert stützend, den Rheingau in erhabener Hoheit beherrschend, auf ihrem Sockel stand. Während Elly sich in banalen Ausrufen erging und Fräulein Stein lebhaft mit Frau von Mühlhof plauderte, lehnte die junge Frau an einer der großen Vasen, die den Aufgang schmücken. Graf Wolf stand dicht neben ihr, und auch er war in Andacht verstummt; er hätte aber nicht sagen können, ob sie der Mutter des deutschen Volkes galt oder seiner reizenden Nachbarin; denn seine Augen ruhten oft auf ihren lieblichen Zügen. Sie sah unendlich anziehend aus, mit diesem sinnenden Ausdruck auf dem schönen Gesichte, der große Strohhut mit den weißen Straußenfedern kleidete sie besonders gut.

Die übrige Gesellschaft war in das kleine Wächterhäuschen gegangen, um sich in das Fremdenbuch einzuschreiben, und sich die Modelle des Denkmals anzusehen; so waren sie fast allein, denn einige Engländer saßen weit entfernt von ihnen und studirten eifrig ihre Bädeker, statt sich an der wundervollen Aussicht zu erfreuen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ueber einen Aufsehen erregenden Vorgang, der den Tod des Leutnants v. Eichel-Streiber vom dritten Garde-Ulanen-Regiment in Potsdam zur Folge hatte, berichtet „Die Welt am Montag“: Am Abend vor seinem Hinscheiden nahm er an einer geselligen Veranstaltung theil. Dabei rühmte sich einer der Anwesenden, daß er ein Wasserglas voll Cognac auf einen Zug austrinken könne. Nachdem dieses Bravourstück exekutirt worden, trank der Unglückliche eine ganze Flasche Cognac, ohne abzusetzen, aus. Nach einer anderen Version soll es Eiercognac gewesen. Danach fiel er ab und verließ die Gesellschaft. Unterwegs sollen ihm ein Unteroffizier und ein Offizier eines anderen Regiments begegnet sein und ihn in seine Wohnung geschafft haben. Dort wurde er Dienstag früh von seinem Burschen noch athmend vorgefunden, um 9 Uhr war er jedoch bereits eine Leiche. Er war herzleidend, hätte also um so mehr Grund gehabt, jeden Exzeß zu vermeiden. Er war der jüngste Offizier des Regiments.

Englische Werbesitten. Ein Artikel des Nineteenth Century von W. J. Fletcher beschäftigte sich vor kurzem mit der Frage, woher England im Falle eines Seekrieges seine Ergänzungsmannschaften nehmen solle. Der Verfasser des Artikels redete der Schaffung einer großen Freiwilligenreserve das Wort, verwies aber für den Fall ungenügender Meldungen auf eine Einrichtung, die in England seit Jahrhunderten besteht und gesetzlich noch nicht abgeschafft ist, auf den press-gang, d. i. das gewaltsame Anwerben von Matrosen. Diese Einrichtung war vor hundert Jahren der Schrecken der britischen Küste. Stand ein Seekrieg bevor, so berechnete die Admiralität, wieviel Leute sie brauchte, fertigte geheime Befehle aus und die Werber machten sich auf die Suche nach den verlangten fünf-, zehn- oder zwanzigtausend Mann. Der press-gang bemächtigte sich aller Leute, deren er habhaft werden konnte, und scheute vor keinerlei Gewaltthat zurück. Weder Fischerboote noch Handelsschiffe waren sicher, sie wurden zu drei Vierteln ihrer Mannschaft beraubt und ihrem Schicksal überlassen. Die Schiffe, die Widerstand leisteten, wurden geentert, die Todten ins Meer geworfen und die Lebenden behalten. Als man im Jahre 1793 zum Kriege mit Frankreich nicht genug Leute auf See auftreiben konnte, schickte man die Werber in die Straßen, wo jeder erwachsene Mann der unteren Klassen der Gefahr ausgesetzt war, ergriffen und in des Königs Rock gesteckt zu werden, er mochte wollen oder nicht. Im Jahre 1803 drangen die Werber in Plymouth sogar in das Theater ein und holten sich die Leute von der Galerie weg. Einen Neger, der sich mit einer Weißen vermählen wollte, riß man vor dem Priester in der Kirche weg, und nur der Umstand, daß bei dem entstehenden Handgemenge auch der Priester verletzt wurde, veranlaßte die Polizei zum Einschreiten, was auch den Neger rettete. Recht übel erging es im Jahre 1808 auch einem Pastor Namens Mac Arthur, den ein Friedensrichter derselben Stadt, Namens Campbell, nicht leiden mochte, weil er diesem nicht angenehme Dogmen vortrug. Er zeigte den Pastor, der früher in einer Fischerei beschäftigt gewesen war, der „Presse“ als „alten Fischer“ an, der zum Seedienst gut geeignet sei, und ließ ihn in der Kirche während des Gottesdienstes aufheben. Der arme Gottesmann wurde solange von einem Schiff auf das andere geworfen, bis seine Pfarrkinder seine Wiederauslieferung durchsetzten. Nun hing er seinerseits dem Angeber einen Prozeß an, der diesem eine Geldstrafe einbrachte. Um 1704 erhielten die Unteroffiziere dieser Preßabtheilung 20 Schilling für einen angeworbenen Seemann, aber nur 12 Pence für eine Landratte, außerdem Wegegelder. Ob auch im 19. Jahrhundert noch derartige Prämien gezahlt wurden, ist nicht festgestellt. In Frankreich bestand dieses „Preßsystem“ auch noch unter Ludwig XIV., Colbert schaffte es ab, ob auch aus Gründen der Menschlichkeit, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls war er der Meinung, daß es den Handel lahm lege. In England aber sind die Gesetze über dies barbarische System heute noch nicht aufgehoben und Fletcher hat seinen Artikel wohl nur geschrieben, um dieses Mittel als ultima ratio in Erinnerung zu bringen.

Der Revisor. Wegen ungewöhnlich dreister Schwindeleien, denen ein ganzes Dorf mitsammt dem Gemeindevorsteher zum Opfer gefallen ist, wird der Scheerenschleifer Heinrich Hammer aus Frankfurt a. O. steckbrieflich verfolgt. Der Angelegenheit, die nicht ohne komischen Beigeschmack ist, liegt folgender Vorgang zu Grunde: Nach Aschitzau im Bunzlauer Kreise kam im vorigen Herbst ein Mann, der sich für den „königlichen Revisor Werner von der Regierung in Liegnitz“ ausgab und beauftragt sein wollte, den Viehbestand auf Seuchen hin zu untersuchen. In seiner Begleitung befand sich ein jüngerer Mensch, der sein Schreiber sein sollte. Der Gemeindevorsteher hegte zuerst Bedenken gegen den Revisor, wurde aber beruhigt, als er ihm eine Bescheinigung von dem Amtsvorsteher eines Nachbarbezirks vorzeigte. Diese bezog sich allerdings auf eine ganz andere Angelegenheit. Die „Viehrevision“ ging danach vor sich. In Begleitung des Gemeindevorstehers ging der Herr „Revisor“ von Gehöft zu Gehöft; Pferde, Rinder, Schweine, Schafe mußten ihm vorgeführt werden; der Revisor betupfte die Thiere mit einem Bleistift, fühlte den Herzschlag und machte sich schließlich Notizen über seinen Fund. Zuweilen entnahm er einem mitgeführten Medizinkasten auch Fläschchen mit Flüssigkeiten oder Pulver, wovon sogleich etwas „zur Desinfizirung“ der Stelle benutzt wurde. Jeder Bauer hatte 1 Mk. 50 Pfg. an ihn zu entrichten, der Gemeindevorsteher mußte 6 Mk. bezahlen. Die Einnahme des „Revisors“ belief sich auf etwa 70 Mk., mit denen er auf Nimmerwiedersehen verschwand. Auf eine Nachfrage des Gemeindevorstehers bei der vorgesetzten Behörde wurde die Sache als Schwindel aufgedeckt. Der geriebene Scheerenschleifer ist noch nicht gefaßt worden.

Ein bischen Polnisch ist doch gar zu schön! Ein Lehrer aus Kosel erzählt: Stehe ich da neulich vor meiner Schule, als ein kleiner, zwölfjähriger „Utraquist“ vorbeitraben will. Ich rufe ihn heran und es entwickelt sich folgendes Gespräch: Ich: „Wohin gehst Du?“ Er: „Nach G. zum Kaufmann“. Ich: „Was sollst Du kaufen?“ Er: „Ich weiß nicht, wie es deutsch heißt“. Ich: „Sage es mir polnisch, mein Kind, wie sagte Deine Mutter zu Dir“. Er: „Przinesch (Bringe) Zaker, Streichhöltzle Maschingarn, jedna (ein) Vorhemdla a (und) Futterbarcht . . .“

Lustige Ecke.

An der Pilatusbahn. Dame: „Es ist doch großartig, was diese Schweizer Ingenieure leisten! Warum machen sie nun so 'was nicht bei uns in Norddeutschland?“

Ungerechtfertigt. A.: „Denken Sie sich, der Mayer hat mich gestern auf offener Straße einen alten Schafskopf genannt!“ — B.: „Ah! Das ist doch unverschämt! Wie kann er Sie einen alten Schafskopf nennen, Sie sind ja noch in den besten Jahren!“

Unsere Kinder. Die kleine Anna: „Was thust Du, Klara, wenn Du einmal groß bist?“ — Die kleine Klara: „Ich heirathe! Und was thust Du?“ — Die kleine Anna: „Ich werde eine Schwiegermutter, damit ich mich an den bösen Buben rächen kann!“

Der rathlose Backfisch. Backfisch: „Wir werden doch wirklich ganz verkehrt erzogen. Alles lernt man in den Pensionaten, und wenn 'man mal einen anständigen Liebesbrief schreiben will, weiß man sich keinen Rath!“

Die Hauptsache. Ella: „Ach, wenn ich nur schon Braut wäre!“ — Bella: „Warum eilt's denn so?“ — Ella: „Hast Du in der letzten Modezeitung nicht das allerliebste „Kleid für junge Bräute“ gesehen?“ (Megg. Bl.)

Weihnachtsbescheerung. „Grausames Mädchen, ich trage mir also einen Korb als Weihnachtsbescheerung von Ihnen nach Hause?“ — „Und Sie erhofften von mir eine — gefüllte eiserne Kasse . . .?“

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82